



Bergbau-BG · BG Chemie · Lederindustrie-BG · Papiermacher-BG · Steinbruchs-BG · Zucker-BG

Jahresbericht der Partner-Berufsgenossenschaften

2009

Auf einen Blick

Die Partner-Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker haben zum 1. Januar 2010 fusioniert. Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie hat mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen.

Die Partner-Berufsgenossenschaften veröffentlichen ihren letzten Jahresbericht gemeinsam. Insgesamt werden rund 35.000 Unternehmen mit rund 1,3 Millionen Versicherten betreut. Um die Belange der Mitgliedsunternehmen und der dort Beschäftigten kümmern sich 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Daten	Bergbau-BG		BG Chemie		Lederind	
	2009	2008	2009	2008	2009	
Mitgliedsbetriebe	243	247	14.448	14.032	15.647	
Arbeitsstunden	98.505.352	107.696.729	1.339.880.066	1.424.720.504	118.204.933	
Vollarbeiter	62.742	66.892	853.427	884.920	75.290	
Entgelt insgesamt in EUR	2.735.898.878	2.828.286.679	35.610.543.490	36.597.126.229	2.134.335.688	
Unfälle						
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	875	1.217	11.382	12.997	1.550	
■ auf 1.000 Vollarbeiter	13,6	18,2	13,3	14,7	20,6	
■ auf 1 Mio. Arbeitsstunden	8,9	11,3	8,5	9,1	13,1	
Meldepflichtige Wegeunfälle	228	251	4.018	4.229	273	
Neue Unfallrenten						
■ Arbeitsunfälle	129	142	361	361	34	
■ Wegeunfälle	17	17	186	152	17	
Berufskrankheiten						
Anzeigen auf Verdacht einer BK	5.561	3.559	3.275	3.128	196	
Im Berichtsjahr entschiedene Fälle	6.917	4.216	3.050	3.046	191	
■ davon anerkannte BK	3.893	1.366	790	811	43	
■ davon neue Renten	2.973	781	355	371	14	
Ausgaben						
Prävention (Mio. EUR)	16,5	16,0	42,49	41,18	4,79	
Leistungen (Mio. EUR)	598,63	510,14	333,42	324,07	23,89	
Verwaltungskosten (Mio. EUR)	46,3	45,7	34,30	31,92	4,29	

Industrie-BG		Papiermacher-BG		Steinbruchs-BG		Zucker-BG	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	15.479	327	329	5.024	5.074	58	67
	129.420.349	80.148.851	84.711.493	191.343.750	207.200.560	8.590.689	10.937.589
	80.385	51.050	52.616	121.875	128.696	5.472	6.793
	2.312.762.419	1.901.006.829	1.978.860.308	3.791.873.213	3.875.958.290	236.692.111	278.482.764
	2.410	1.052	1.728	5.391	5.820	50	59
	30,0	23,4	32,8	44,2	45,2	9,1	8,7
	18,6	13,1	20,4	28,2	28,1	5,8	5,4
	338	143	212	492	478	17	17
	55	47	40	175	188	10	6
	9	5	10	25	24	0	2
	195	130	142	607	456	18	18
	178	141	125	706	572	24	15
	29	57	46	276	211	3	5
	11	19	11	84	61	4	1
	4,77	4,69	4,54	16,21	16,16	1,12	1,10
	23,84	30,33	31,03	120,06	119,13	5,74	5,50
	4,81	3,65	3,53	17,36	16,01	1,10	1,04

Impressum

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 523-0

Als Rechtsnachfolgerin der

Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 523-0

Bergbau-Berufsgenossenschaft

Hunscheidtstraße 18
44789 Bochum
Telefon: +49 (0) 234 316-0

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

Theodor-Heuss-Straße 160
30853 Langenhagen
Telefon: +49 (0) 511 72 57-0

Lederindustrie-Berufsgenossenschaft, Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Zucker-Berufsgenossenschaft

Lortzingstraße 2
55127 Mainz
Telefon: +49 (0) 61 31 785-0

Redaktion

Ulrike Jansen, Manfred Bucher, Öffentlichkeitsarbeit BG RCI

Gestaltung

SIGNUM communication Werbeagentur GmbH, Mannheim

Druck, Herstellung

ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Bildnachweis

BG RCI: Titel
BG RCI, Andrea Enderlein: Seite 2 links, Seite 6, Seite 66/67, Seite 92/93
BG RCI, Armin Plöger: Seite 3
K+S/Straub: Seite 4
BG RCI: Seite 7
RAG Aktiengesellschaft: Seite 8/9
BASF: Seite 38/39
BG RCI, Agentur Bilderfilm: Seite 118/119
Nordzucker: Seite 148/149



Inhalt

Vorwort	
Berufsgenossenschaften im Wandel	2
Zahlen & Fakten	
Bergbau-BG	8
BG Chemie	38
Lederindustrie-BG	66
Papiermacher-BG	92
Steinbruchs-BG	118
Zucker-BG	148

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der sehr umfangreiche Jahresbericht der sechs Partner-Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker. Diese Berufsgenossenschaften waren im Berichtsjahr 2009 noch eigenständige gesetzliche Unfallversicherungsträger.

Das Jahr 2009 stand schon ganz im Zeichen der Fusion, sodass wir uns entschlossen haben, einen gemeinsamen Jahresbericht zu erstellen. Wir präsentieren Ihnen einen Verwaltungsbericht, der Ihnen die Rechnungs- und Geschäftsergebnisse der Fusionspartner darlegt und Ihnen die Möglichkeit bietet, die Partner im Vorfeld der Fusion gemeinsam zu überblicken.

Der letzte Jahresbericht der alten Partner-Berufsgenossenschaften, aber schon im neuen Gewand.

Insofern ist dies der letzte Jahresbericht der alten Partner-Berufsgenossenschaften. Schon heute hat er ein neues Gesicht, das dem gemeinsamen Erscheinungsbild der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung angepasst wurde. Aufgrund des Umfangs des Berichtes können wir über unsere vielschichtigen Aktivitäten in Prävention sowie Rehabilitation und Leistungen leider nicht detailliert berichten.

Nun, da Sie den Jahresbericht in Händen halten, ist die Fusion vollzogen, und die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) hat ihre Arbeit aufgenommen. Sechs starke Partner setzen unter dem Dach der neuen Berufsgenossenschaft alles daran, in der Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, bei der Reduzierung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und bei der Rehabilitation von Unfallverletzten und Berufserkrankten Bewährtes weiterzuentwickeln und neue Serviceangebote für Sie zu erschließen.



Hochleistungskatalysatoren für die Chemie. Herstellverfahren und Komponentenauswahl sind permanent weiterzuentwickeln. Diese Vorgehensweise ist die Basis für das Optimieren von Hochleistungskatalysatoren. Die ersten Tests erfolgen im Labormaßstab.



Beim Bearbeiten von Granitplatten kann der entstehende gesundheitsschädliche Staub an Absaugtischen aus der Atemluft gefiltert werden.



Reinigung der Probenahmestelle am Zucker-Kochapparat.

Die Fusion zur BG RCI

Zum 5. November 2008 trat das Gesetz zur Modernisierung der Unfallversicherung (UVMG) in Kraft. Es brachte wesentliche Neuerungen für Organisation, Finanzierung und Prävention der gewerblichen Berufsgenossenschaften. Die Anzahl der gewerblichen Berufsgenossenschaften sollte bis Ende 2009 auf neun Träger reduziert werden.

Das Zusammengehen der sechs Partner-Berufsgenossenschaften war ein organisatorischer Kraftakt. Viele Hürden mussten im Vorfeld, so bei den Verhandlungen über Fusionsvertrag und Satzung, genommen werden. Der Gesetzgeber hatte Vorgaben gemacht, die zu erfüllen waren. Selbstverwaltungen und Geschäftsführungen der sechs Partner-Berufsgenossenschaften haben sich der Verantwortung gestellt: Am 14. Oktober 2008 wurde der Fusionsvertrag von den Mitgliedern der Selbstverwaltungen unterschrieben. Dieser feierlichen Unterzeichnung im Berliner Congress Centrum gingen zahlreiche Beratungen voran, in denen die Struktur der neuen BG RCI verhandelt wurde. Das Jahr 2009 stand nun ganz im Zeichen der Umsetzung des Vereinigungsvertrages.

In den Fusionsverhandlungen war es der Selbstverwaltung und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wichtig, die Partner auf gleicher Augenhöhe zusammenzubringen.

Mit der Fusion verbinden wir unsere Kompetenzen in der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und bei der Rehabilitation von Unfallverletzten und Berufserkrankten. Für die Mitgliedsunternehmen und die Versicherten bedeutet dies: Sie bekommen noch besseren Service, breiteres Fachwissen und noch mehr Informationen für ihre Arbeit.

Die Kernkompetenzen, die die Fusionspartner über Jahre hinweg aufgebaut haben, sind jetzt unter dem Dach der BG RCI gebündelt. Daher stand unsere Fusion auch unter dem Motto: Wir verbinden Kompetenzen!

Projektgruppenarbeit

Um innerhalb von 14 Monaten aus einem Vertrag in Papierform eine lebendige, kundenfreundliche und serviceorientierte Organisation zu formen, bedurfte es gewaltiger Anstrengungen aller Beteiligten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Häuser haben neben der Bewältigung des Tagesgeschäftes mit großem zeitlichem wie persönlichem Engagement die neuen Strukturen erarbeitet.

Wir verbinden unsere Kompetenzen in der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und bei der Rehabilitation von Unfallverletzten und Berufserkrankten.



Sprengvorbereitung im Grubenbetrieb des Kaliwerkes Neuhoof-Ellers: In die vorgefertigten Sprenglöcher wird geprüllter Sprengstoff eingeblasen.

Sie haben sich mit Elan an die Arbeit gemacht. In Projektgruppen haben sie die Arbeitsabläufe neu geordnet und die Grundlagen zur Neugliederung der Abteilungen erarbeitet. All dies mit dem einen Ziel: unseren Kunden auch in Zukunft den bestmöglichen Service zu bieten.

Schließlich galt es, Organisationen zusammenzubringen, die sich aufgrund ihres Branchenbezuges in ihrer über 100-jährigen Tradition sehr unterschiedlich entwickelt hatten. Gemeinsame Aktionen wurden im Vorfeld der Fusion durchgeführt. Im Sommer 2009 wurde das erste gemeinsame Ausbildungsangebot der Partner-Berufsgenossenschaften vorgestellt. Zeitgleich begannen die Planungen für die neue Präventionskampagne „Risiko raus!“, eine Aktion der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und ihrer Partner. Auch hierbei präsentierten sich die Branchen der BG RCI bereits gemeinsam.

Das Ergebnis all dieser Anstrengungen kann sich sehen lassen: Pünktlich zum Jahresende 2009 war die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie handlungsfähig.

Unfallzahlen rückläufig

Noch nie in der nunmehr 125-jährigen Geschichte der gesetzlichen Unfallversicherung war das Risiko, am Arbeitsplatz einen Unfall zu erleiden, so niedrig wie heute.

Bei allen Partner-Berufsgenossenschaften sind die Unfallzahlen deutlich zurückgegangen. Noch nie in der nunmehr 125-jährigen Geschichte der gesetzlichen Unfallversicherung war das Risiko, am Arbeitsplatz einen Unfall zu erleiden, so niedrig wie heute. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um über 16 % auf 20.300. Alle Branchen waren daran beteiligt. Der Anteil der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Vollarbeiter sank von 19,84 % auf 17,34 %. Auch bei den nichtmeldepflichtigen Arbeitsunfällen konnte eine deutliche Reduzierung vermerkt werden. Wurden 2008 noch 41.635 nichtmeldepflichtige Arbeitsunfälle registriert, waren es 2009 nur noch 36.534. Auch die Wegeunfälle verringerten sich um 6,4 % von 5.525 auf 5.171.

Diese Zahlen beweisen eindrucksvoll, wie wertvoll eine gute, branchenspezifische Präventionsarbeit ist. Im Zehnjahresvergleich haben sich die Unfallzahlen mehr als halbiert. Im Jahr 2000 wurden im Bereich der BG RCI noch 42.856 meldepflichtige Arbeitsunfälle gezählt. Bei den meldepflichtigen Wegeunfällen hat sich die Zahl um fast ein Drittel verringert.

Steigerung bei den anerkannten Berufskrankheiten

Die Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit sind im Jahr 2009 dagegen deutlich gestiegen. 9.787 Verdachtsanzeigen wurden insgesamt gemeldet. Das ist eine Steigerung von rund 30 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Zunahme erklärt sich vor allem durch rechtliche und gesetzliche Änderungen. So sind mittlerweile viele Fälle von Chronischer Bronchitis/Emphysem bei Bergleuten anerkannt worden, die zuvor nicht entschädigungsfähig waren. Dies hat zur Folge, dass auch bei den Neurenten eine massive Steigerung zu verbuchen ist. Sie stiegen um 179 % gegenüber dem Vorjahr. Während 2008 1.236 Renten erstmals gezahlt wurden, waren es im letzten Jahr 3.449.

Stabile Beiträge

Die Entwicklung bei den Neurenten für Berufskrankheiten wirkt sich auf die Gestaltung der Beiträge der einzelnen Partner-Berufsgenossenschaften aus. Der Gesetzgeber und die Satzung sehen vor, dass die fusionierten Berufsgenossenschaften über einen Zeitraum von bis zu zwölf Jahren branchenspezifische Beiträge festsetzen und somit getrennte Umlagen beibehalten können. Das bedeutet aber auch, dass in den nächsten Jahren alle Synergieeffekte genutzt werden müssen, damit es bei der späteren Zusammenführung zu der gewünschten Beitragsentlastung kommt.

Der für die Verteilung der Ausgaben der Berufsgenossenschaft zu errechnende Beitragsfuß wird von den Lohnsummen stark beeinflusst. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind Löhne und Gehälter im Berichtsjahr deutlich gesunken. Die Ausgaben der Berufsgenossenschaft werden im Umlageverfahren von den Unternehmen finanziert. Sinken die Lohnsummen in den Unternehmen, wirken sich die Kosten für Renten, medizinische und berufliche Rehabilitationsmaßnahmen und die Präventionsleistungen deutlicher im Beitrag des einzelnen Unternehmens aus. Dabei reagieren die Branchen ganz unterschiedlich auf die Wirtschaftskrise, was sich in den unterschiedlichen Beitragssätzen bemerkbar macht.

Alles aus einer Hand

Die BG RCI geht im Januar 2010 an den Start mit dem erklärten Ziel, in Prävention und Rehabilitation eine führende Rolle einzunehmen. Dabei lautet das Credo: so viel gemeinsame Präventionsarbeit wie möglich – so viel branchenspezifische Prävention wie nötig. In vielen Ländern sind die Berufsgenossenschaften Vorbild durch ihr Prinzip „Prävention, Rehabilitation und Entschädigung aus einer Hand“. Eine wirkungsvolle Prävention verhindert Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten und somit die Altlasten von morgen. Eine erfolgreiche Prävention ist die Voraussetzung dafür, dass die gesetzliche Unfallversicherung auch in der Zukunft eine Erfolgsgeschichte bleibt.

Eine wirkungsvolle Prävention verhindert Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten und somit die Altlasten von morgen.

Die sechs Partner-Berufsgenossenschaften geben der neuen BG RCI ein stabiles Fundament für ihre zukünftigen Aufgaben. Wichtig ist jetzt, dass auch in Krisenzeiten die Unternehmen bei der Prävention nicht sparen. Und dass sich Prävention lohnt, belegt eindrucksvoll eine Studie des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Sie hat ergeben, dass ein Euro, den ein Unternehmen in den Arbeitsschutz investiert, eine Wertschöpfung von 1,60 Euro bringt. Denn teure Unfälle und berufsbedingte Erkrankungen werden dadurch vermieden. Arbeitsschutz ist also human und zugleich betriebswirtschaftlich eine lohnende Investition.

In der Krise bewährt

Die gesetzliche Unfallversicherung hat sich bewährt, auch in Krisenzeiten. Der Gesetzgeber hat das System der gewerblichen und öffentlichen Unfallversicherung den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen angepasst. Dass dies funktioniert, zeigt exemplarisch die Neuregelung der Lastenverteilung als Antwort auf den Rückgang von Produktionsarbeitsplätzen und den Ausbau der Dienstleistungsbranchen.

Die Lastenverteilung für Altfälle ist neu geregelt. Das Solidarprinzip drängt hier das Verursacherprinzip zurück. Hat eine Berufsgenossenschaft überproportional hohe Rentenaltlasten, werden diese von allen Berufsgenossenschaften solidarisch getragen. Es geht darum, in schrumpfenden Branchen dem Rückgang der Beschäftigten und der



Richtiger Knieschutz ist wichtig beim Verlegen von Parkettböden.



Die Automation bei der Papierherstellung stellt eine enorme Arbeitserleichterung dar, dennoch verlangt das Bedienen der riesigen Maschinen volle Aufmerksamkeit.

Entgeltsumme Rechnung zu tragen. Denn die Rentenlasten aus früheren Versicherungsfällen bleiben im Wesentlichen unverändert. Unternehmen des produzierenden Gewerbes können aufgrund dieser Umstellung mittelfristig mit einer Entlastung rechnen, während Dienstleistungsunternehmen sich auf leicht steigende Beiträge einstellen müssen. Die Zusatzbelastung wird jedoch nur in seltenen Fällen mehr als 0,2 % der Lohnsumme erreichen. Durch eine Freibetragsregelung werden kleine und mittlere Unternehmen bei der Verteilung der Solidarlast begünstigt. Gemeinnützige Unternehmen sind von der Lastenverteilung ausgenommen.

Nach wie vor gilt der Grundsatz, die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation mit allen geeigneten Mitteln durchzuführen.

Die starke Solidargemeinschaft hat auch der jüngsten Weltwirtschaftskrise getrotzt. Die Menschen können weiter der Leistungsfähigkeit ihrer Berufsgenossenschaft vertrauen. Nach wie vor gilt der Grundsatz, die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation mit allen geeigneten Mitteln durchzuführen. Nicht von ungefähr sind im Augenblick die Rufe nach Privatisierung und Deregulierung bei der gesetzlichen Unfallversicherung verstummt.

Haftungsablösung

Ein Grundgedanke der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht. Durch sie muss ein Unternehmer keine Schadenersatzansprüche für die Folgen von Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten in seinem Betrieb fürchten. Das sichert den sozialen Frieden und stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland. Nach deutschem Recht stellen die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen den Arbeitgeber von der zivilrechtlichen Haftung frei. Verletzt sich also ein Mitarbeiter im Betrieb oder erleidet er eine Berufskrankheit, entschädigt die Unfallversicherung den Personenschaden umfassend. Der Arbeitnehmer kann den Unternehmer dann – außer bei vorsätzlichem Handeln – nicht auf Schadenersatz verklagen. Im Gegenzug entrichten allein die Arbeitgeber die Beiträge an die Berufsgenossenschaften. Zu den Leistungen der Unfallversicherungsträger gehören die medizinische Behandlung, die Rehabilitation, das Verletztengeld, eine Rente oder die Berufshilfe.

Um Schadenersatzansprüche gerichtsfest auszuschließen, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, die Heilung „mit allen geeigneten Mitteln“ voranzubringen. Eine private Assekuranz dagegen könnte ohne Haftungsgrenze nicht arbeiten. Branchen oder Firmen mit einem hohen Unfall- oder Berufskrankheitenrisiko würden entweder gar keinen Versicherer finden oder nur solche mit hohen Risikozuschlägen.

Am Beispiel Asbest lässt sich dies sehr gut verdeutlichen: Asbest ist in Deutschland seit fast 20 Jahren verboten. Seine schädliche Wirkung hat aber eine Latenzzeit von teilweise weit mehr als 20 Jahren. Das heißt, dass Menschen, die vor 20, 30 oder gar 40 Jahren mit Asbest in Kontakt kamen, deshalb auch heute noch an Krebs erkranken können. Kein privates Versicherungsunternehmen wäre bereit, ein solches Risiko abzudecken.

Für zukünftige Entwicklungen gerüstet

Die neue BG RCI geht mit Zuversicht an den Start. Alle Voraussetzungen, die Branchen innerhalb der neuen BG umfassend in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz beraten und betreuen zu können, wurden geschaffen. Das berufsgenossenschaftliche System hat sich im 125. Jahr seines Bestehens als sehr flexibel sowie widerstands- und anpassungsfähig – auch in rauen wirtschaftlichen Zeiten – bewährt. Vor wenigen Jahren noch zählte man 36 Berufsgenossenschaften. Im Jahr 2011 werden es noch neun sein. Die Bismarck’sche Idee des Solidarprinzips wurde dabei bis heute erhalten, während sich die Organisationen unterdessen längst zu serviceorientierten Dienstleistern entwickelt haben. Die Sozialpartner in den Selbstverwaltungen haben zu dieser Entwicklung entscheidend beigetragen. Niemand ist näher an den Betrieben als die Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane.

Der demografische Wandel ist eine Herausforderung für die deutsche Wirtschaft. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben werden im Durchschnitt immer älter. Umso wichtiger ist es, gesunde und ergonomisch durchdachte Arbeitsplätze vorzuhalten. Die BG RCI ist für diese Entwicklung gut gerüstet. Schon seit vielen Jahren helfen die Berufsgenossenschaften bei der Entwicklung neuer, ergonomisch sinnvoll gestalteter Arbeitsplätze, um das wichtigste Gut der deutschen Wirtschaft zu erhalten: gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns eine gute Zukunft.

Vorsitzende Vorstand



W. Opgenoorth
Dr. Werner Opgenoorth



W. Daniel
Wolfgang Daniel

Vorsitzende Vertreterversammlung



S. Weis
Stefan Weis



C. Hommertgen
Dr. Christoph Hommertgen

Geschäftsführung



Theodor Bühlhoff
Theodor Bühlhoff



Thomas Köhler
Thomas Köhler



Ulrich Meesmann
Ulrich Meesmann





Bergbau-BG

Unfälle und Berufskrankheiten	10
Gefahrtarif	16
Entschädigungsleistungen.....	17
Finanzen, Umlage, Beiträge	24
Mitgliedsentwicklung	29
Selbstverwaltungsorgane.....	32

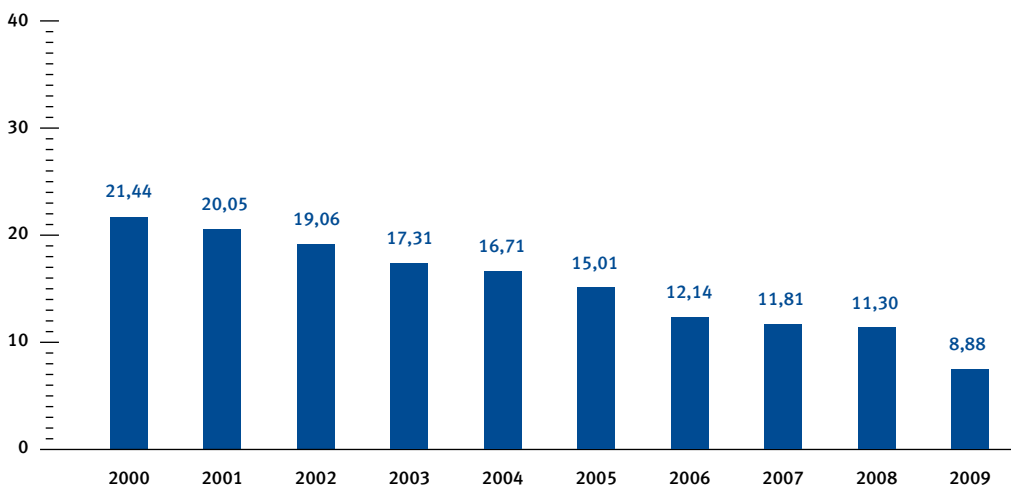
Unfälle und Berufskrankheiten

Meldepflichtige Arbeitsunfälle und Neurenten

Meldepflichtige Arbeitsunfälle umfassen jene Fälle, die zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen führen oder den Tod zur Folge haben. Die Bergbau-Berufsgenossenschaft (BBG) verzeichnet im Vergleich zu 2008 erneut einen deutlichen Rück-

gang solcher Fälle um 342 (- 28,1 % nach - 6,4 % und - 8,2 % in den Vorjahren). Umgerechnet auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden erreicht sie damit das beste Ergebnis während der letzten zehn Jahre.

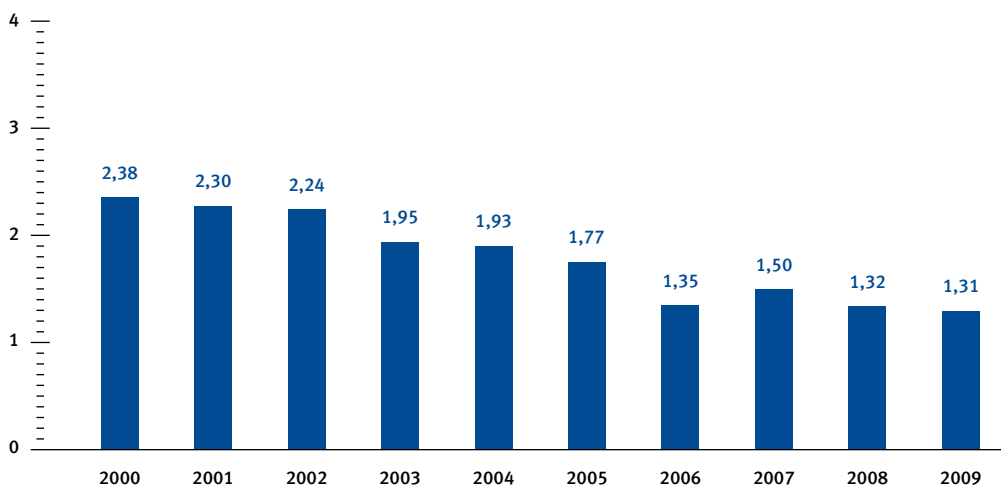
Meldepflichtige Arbeitsunfälle 2000–2009 je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden



Renten aufgrund von Arbeitsunfällen zahlt die Bergbau-Berufsgenossenschaft im Allgemeinen bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 20 % oder mehr. Die Zahl der neu aufgenommenen Rentenzahlungen hat 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 13 Fälle (- 9,1 %) auf jetzt 129 Neurentenzahlungen abgenommen.

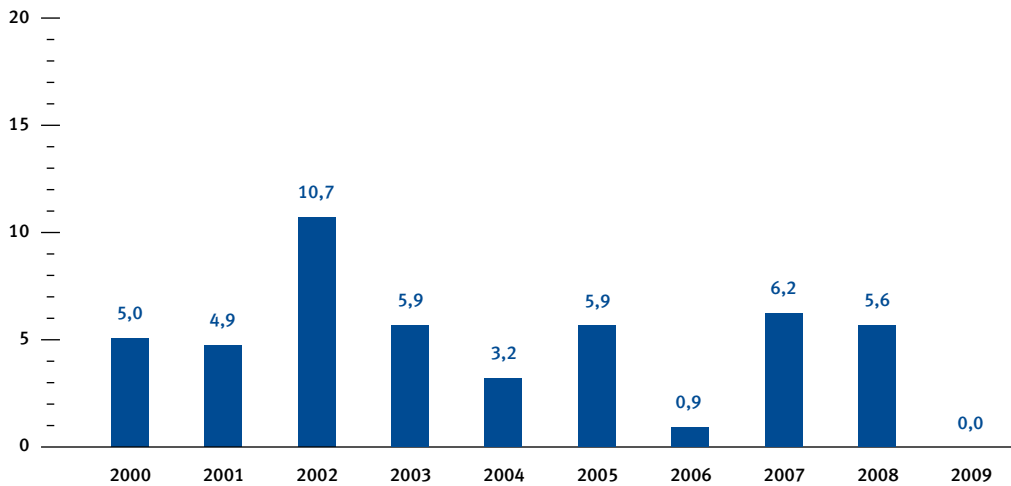
Je 1 Mio. Arbeitsstunden ergibt sich im Vorjahresvergleich eine Abnahme um 0,8 % auf jetzt 1,31 Neurenten. Das Ergebnis liegt um 45,0 % unter dem Wert von vor zehn Jahren.

Neue Renten 2000–2009 aufgrund von Arbeitsunfällen je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden



Im Jahr 2009 gab es bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft keine Neurenten aufgrund tödlich verlaufener Arbeitsunfälle.

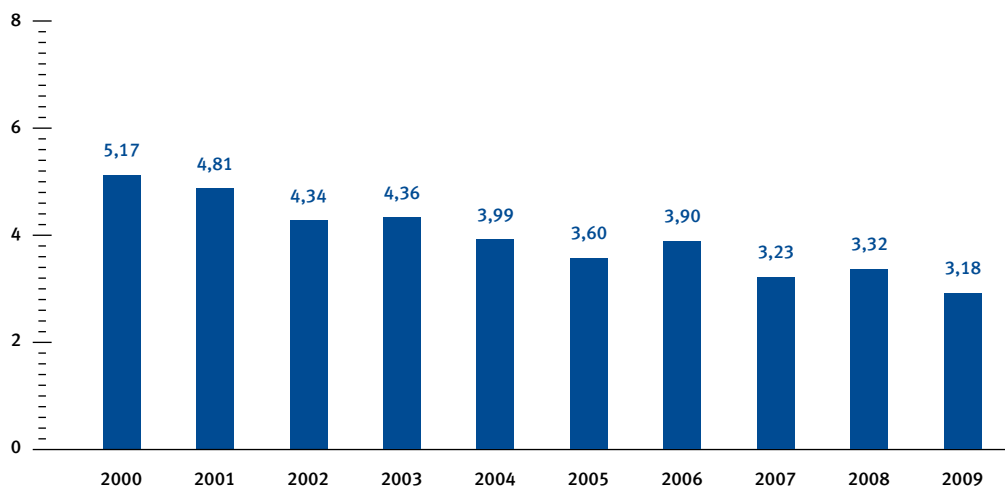
**Neue Renten 2000–2009 aufgrund tödlich verlaufener Arbeitsunfälle
je 100 Mio. geleistete Arbeitsstunden**



Wegeunfälle

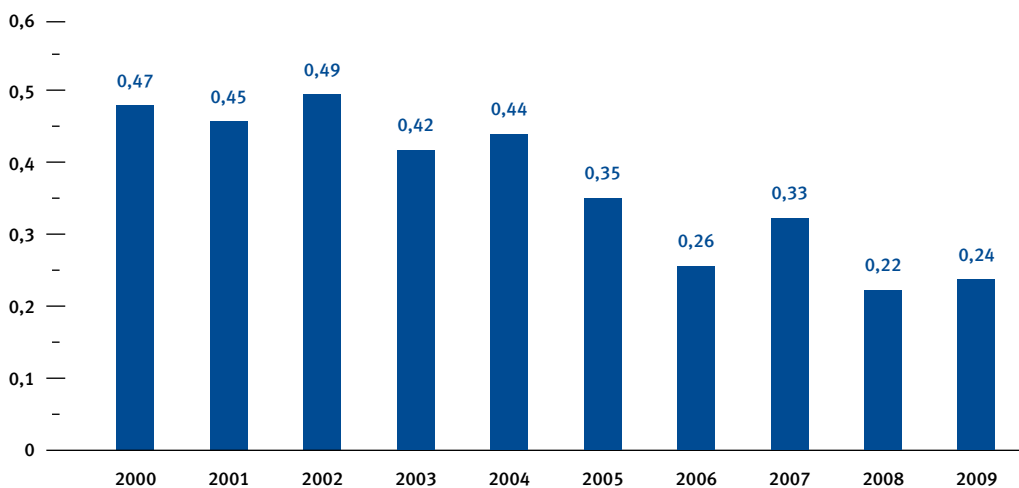
Im Jahr 2009 wurden der Bergbau-Berufsgenossenschaft 228 meldepflichtige Wegeunfälle angezeigt. Je 1.000 Versicherte ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 4,2 %.

Meldepflichtige Wegeunfälle 2000–2009 je 1.000 Versicherte



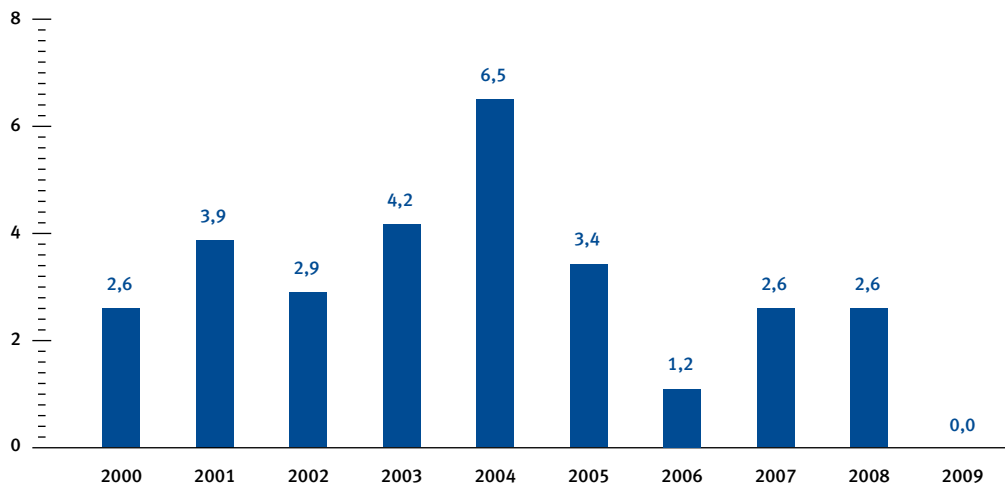
Aufgrund von Wegeunfällen hat die Bergbau-Berufsgenossenschaft 2009 in 17 Fällen die Zahlung von Renten aufgenommen. Je 1.000 Versicherte ergibt sich damit gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 9,1 %.

Neue Renten 2000–2009 aufgrund von Wegeunfällen je 1.000 Versicherte



Im Jahr 2009 gab es bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft keine Neurenten aufgrund tödlich verlaufener Wegeunfälle.

**Neue Renten 2000–2009 aufgrund tödlich verlaufener Wegeunfälle
je 100.000 Versicherte**



Berufskrankheiten-Neurenten

Im Zuständigkeitsbereich der Bergbau-Berufsgenossenschaft hat die Zahl der Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 56,3 % auf 5.561 Fälle zugenommen.

Die Zahl der Neurenten aufgrund von Berufskrankheiten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.192 Fälle (+ 280,7 %).

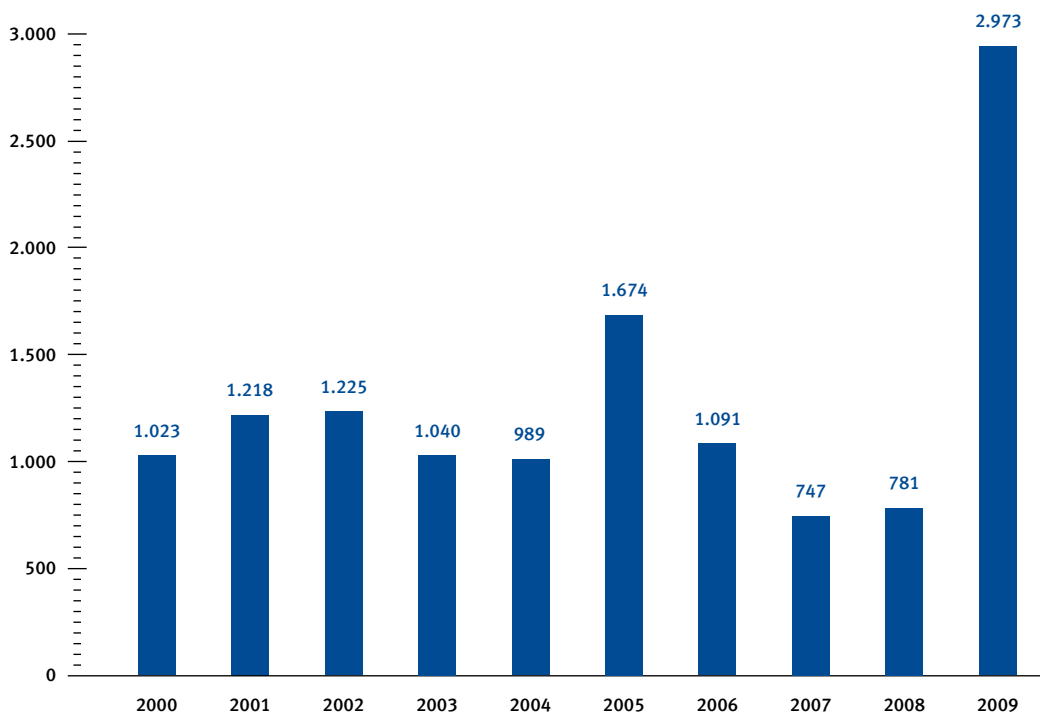
Ursächlich für den starken Anstieg der Fallzahlen bei den Berufskrankheiten im Bergbau im Jahr 2009 sind das Urteil des BSG vom 2. Dezember 2008 sowie die Änderung der Berufskrankheitenverordnung zum 1. Juli 2009 hinsichtlich der Berufskrankheit Chronische Bronchitis/Emphysem (CB-E). Beides führte zum

Wegfall der Rückwirkungsklausel (Stichtag 1. Januar 1993) und den damit verbundenen zusätzlichen Anerkennungen für Altfälle vor dem 1. Dezember 1997 (offizielle BK-Nr. 411).

Diese Regelung gilt für alle bis zum 31. Dezember 2009 angezeigten Berufskrankheiten zur Chronischen Bronchitis/Emphysem, so dass auch bei den Anzeigen des Verdachts auf eine Berufskrankheit eine starke Zunahme zu verzeichnen ist.

Gleichzeitig führte die Änderung der Empfehlung zur Begutachtung bei geringgradigen Silikosen zu einem Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich (BK-Nr. 410).

Neue Renten 2000–2009 aufgrund von Berufskrankheiten



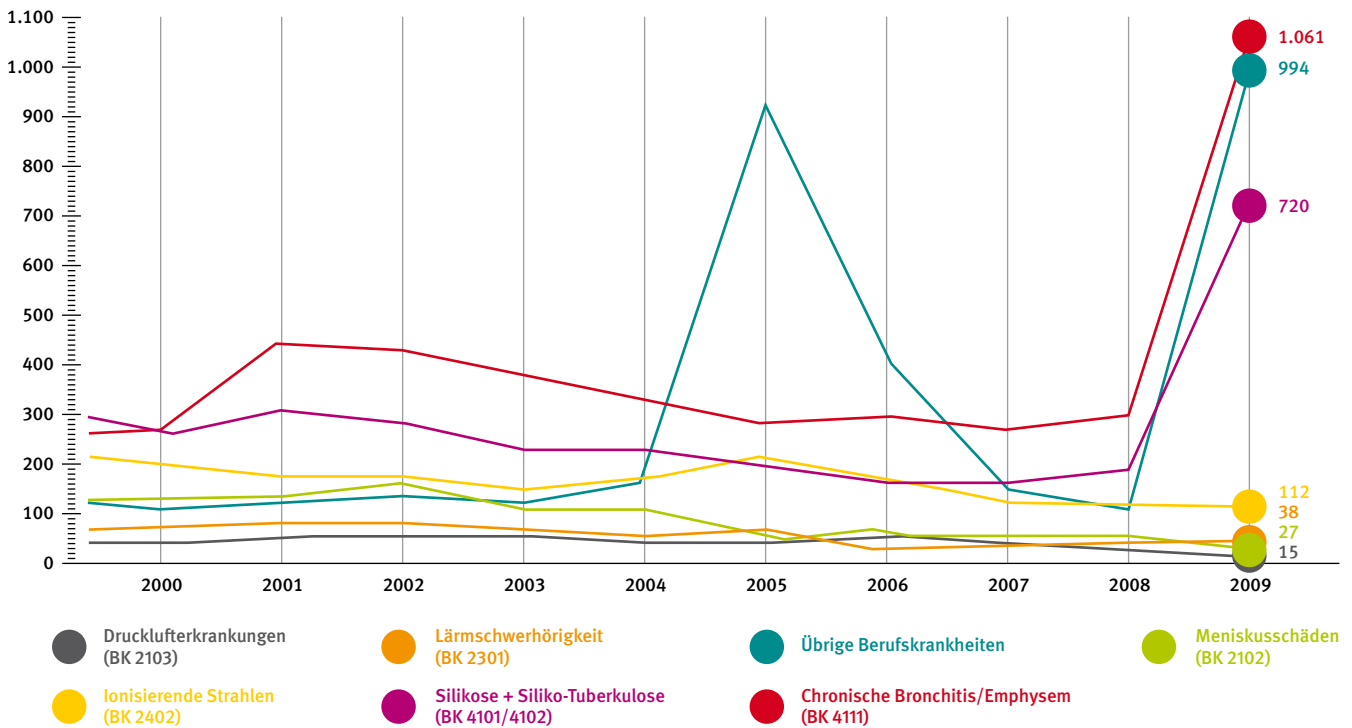
2009 hat die Bergbau-Berufsgenossenschaft insgesamt 6.917 Berufskrankheitenfälle entschieden. In 3.894 Fällen (56 %) hat sich der gemeldete Verdacht bestätigt, und die Bergbau-Berufsgenos-

senschaft konnte auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen in nahezu gleichem Umfang das Vorliegen einer Berufskrankheit anerkennen.

Berufskrankheiten (BK): Entschiedene Fälle 2009	
BK-Verdacht bestätigt	3.894
davon	
■ anerkannte Berufskrankheiten	3.893
darunter: neue BK-Renten	2.973
■ berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	1
BK-Verdacht nicht bestätigt	3.023
Entschiedene Fälle gesamt	6.917

CB-E unverändert auf Platz eins der Berufskrankheiten-Liste

Neurenten 2000–2009 aufgrund ausgewählter Berufskrankheiten



Bei den Neurenten aufgrund von Berufskrankheiten ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine Zunahme um 280,7 % zu verzeichnen. So ist bei der Berufskrankheit Chronische Bronchitis/Emphysem im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um 779 Fälle festzustellen. Die CB-E liegt damit nach wie vor auf Platz eins unter den von der Bergbau-Berufsgenossenschaft neu zu entschädigenden Berufskrankheiten.

Bei den Neurenten aufgrund der Silikose und Siliko-Tuberkulose ist eine Zunahme um 328,6 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (Platz zwei).

Die Neurenten aufgrund von Strahlenerkrankungen bleiben mit 112 Fällen auf Vorjahresniveau. Damit belegt diese Berufskrankheit Platz drei unter den von der BBG neu zu entschädigenden Berufskrankheiten.

An vierter Stelle folgen die Neurenten aufgrund von Lärmerkrankungen mit einer Zunahme um 5 Fälle. Bei den Neurenten aufgrund von Drucklufterkrankungen ist hingegen eine Abnahme um 6 Fälle zu verzeichnen, bei den Meniskuserkrankungen um 16 Fälle.

Die Zahl der Neurentenfälle bei den „übrigen Berufskrankheiten“ ist im Wesentlichen geprägt durch die CB-E-Altfälle, die formal unter der BK-Nr. 9900 erfasst sind.

Neurenten 2005–2009 aufgrund von Berufskrankheiten

Berufskrankheiten	2005	2006	2007	2008	2009
Silikose und Siliko-Tuberkulose zusammen (BK 4101 und BK 4102)	179	155	151	168	720
Meniskusschäden (BK 2102)	50	42	39	43	27
Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen (BK 2101)	28	32	26	21	15
Lärmschwerhörigkeit (BK 2301)	45	25	27	33	38
Ionisierende Strahlen (BK 2402)	193	168	108	108	112
Chronische Bronchitis/Emphysem (BK 4111)	272	280	253	282	1.061
Alle übrigen BKen zusammen (nach BKV)	877	385	135	124	994
Berufskrankheiten nach BK-Verordnung der ehemaligen DDR	30	4	8	2	6
Berufskrankheiten zusammen	1.674	1.091	747	781	2.973

Gefahrtarif der Bergbau-BG

Die Vertreterversammlung der Bergbau-Berufsgenossenschaft hat am 5. Dezember 2006 den 27. Gefahrarif beschlossen. Er ist vom Bundesversicherungsamt genehmigt und gilt vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2011. Berücksichtigt sind Entschädigungsleistungen und Entgeltsummen der Jahre 2001 bis 2005.

Gefahrklassen des 27. Gefahrarifs des Umlagejahres 2009

Gefahrtarifstelle	Unternehmenszweig	Gefahrklasse
1	Steinkohlenbergbau Untertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	24,4
2	Übertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	4,1
3	Braunkohlenbergbau Braunkohlenbergwerke, Abraumunternehmen, Brikettfabriken	5,5
4	Erzbergbau sowie Metall- und Eisenhütten Erzbergwerke, Prospektion, Grafitgewinnung sowie Bergwerke, in denen sowohl Schwefelkies als auch Schwerspat gewonnen wird, einschließlich der zugehörigen Aufbereitungsanlagen	25,1
4.1	Uranerzgewinnung, -aufbereitung, -weiterverarbeitung	33,2
7	Metall- und Eisenhütten, selbstständige Aufbereitungs- und Flotationsanlagen	3,3
8	Salzbergbau und Salinen Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehem. Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalzbergwerke	11,3
9	Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehem. Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	1,0
10	Im Bezirk Gera und im ehem. Bezirk Clausthal-Zellerfeld: Stein- und Kalisalzbergwerke, Stein- und Kalisalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	3,9
12	Salinen, Solquellenbergwerke, Solbadeunternehmen	1,6
13	Andere Mineralgewinnungen Unternehmen zur Gewinnung von Flussspat, Bauxit, Dolomit, Schwerspat, Schiefer, Sand, Kies, Lehm, Ton, Sandstein, Marmor, Phosphat und Kiesel Erde einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	9,1
14	Unternehmen zur Gewinnung von Gips, Alabaster, Antimon, Kaolin, Erdfarben, Ocker, Kalk, Kalkspat und Speckstein einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	9,1
15	Unternehmen zur Gewinnung von Asphalt und Erdöl, selbstständige Bohrunternehmen	4,8
16	Unternehmen zum Abteufen neuer Tagesschächte	13,4
17	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen, Verwaltungsunternehmen	0,4
20	Über- und untertägige Entsorgung von Reststoffen	2,7

Entschädigungsleistungen

Aufwendungen für Heilbehandlung/Leistungen zur Teilhabe

Heilbehandlung

Die Leistungen der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiet der medizinischen Rehabilitation genießen einen hervorragenden Ruf. Den hohen Qualitätsstandard gewährleisten die Berufsgenossenschaften u. a. durch eigene Kliniken, die dank einer herausragenden personellen wie medizinisch-technischen Ausstattung eine optimale Versorgung sicherstellen.

Die medizinische Rehabilitation will die durch Arbeitsunfall, Wegeunfall oder Berufskrankheit erlittene körperliche Beeinträchtigung und die damit häufig verbundene Minderung der Erwerbsfähigkeit schnellstmöglich bessern oder beseitigen und in jedem Fall eine Verschlimmerung verhindern.

Die Kosten der Heilbehandlung umfassen vor allem ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Arznei- und Heilmittel, Krankengymnastik, Bewegungstherapie, orthopädische Hilfsmittel, Belastungserprobung, Arbeitstherapie und Pflege. Insgesamt belaufen sich die Kosten der Heilbehandlung bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft derzeit auf rund 67 Mio. Euro (+ 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr). Im Einzelnen sind bei den Aufwendungen für Arbeitsunfälle eine Abnahme um 7,7 %, bei den Wegeunfällen eine Zunahme um 0,1 % und bei den Berufskrankheiten eine Zunahme um 25,4 % zu verzeichnen.

Aufwendungen für Heilbehandlung

Jahr	für Arbeitsunfälle EUR	für Wegeunfälle EUR	für Berufskrankheiten EUR	zusammen EUR
2005	25.539.944,07	2.912.854,60	31.664.222,46	60.117.021,13
2006	29.315.765,59	2.988.605,36	33.691.874,74	65.996.245,69
2007	29.303.196,97	2.612.608,78	27.993.114,79	59.908.920,54
2008	29.515.230,14	2.614.470,09	29.030.912,14	61.160.612,37
2009	27.233.491,31	2.916.087,70	36.404.403,39	66.553.982,40

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Gemäß dem gesetzlichen Auftrag der Berufsgenossenschaften kommt der beruflichen Rehabilitation von Unfallopfern und Berufserkrankten größte Bedeutung zu. Die Bergbau-Berufsgenossenschaft setzt ihre Qualifizierungsanstrengungen auf diesem Gebiet mit unvermindert hohem Engagement fort.

Zu den Rehabilitationsmaßnahmen zählen Besuche am Krankenbett, Hausbesuche, Maßnahmen der nachgehenden Betreuung, Wohnungs- und Kraftfahrzeughilfen, Qualifizierungs- und

Umschulungsmaßnahmen sowie Erholungsaufenthalte. Sie ergänzen die von hohem Engagement getragenen Rehabilitationsbemühungen der Berufsgenossenschaften. Besonders die persönliche Betreuung durch Mitarbeiter der Bergbau-Berufsgenossenschaft findet bei Schwerekranken und -verletzten große Zustimmung.

Die Aufwendungen der Bergbau-Berufsgenossenschaft für berufliche und soziale Rehabilitationsmaßnahmen erreichen 2009 mit 0,6 Mio. Euro das Vorjahresniveau.

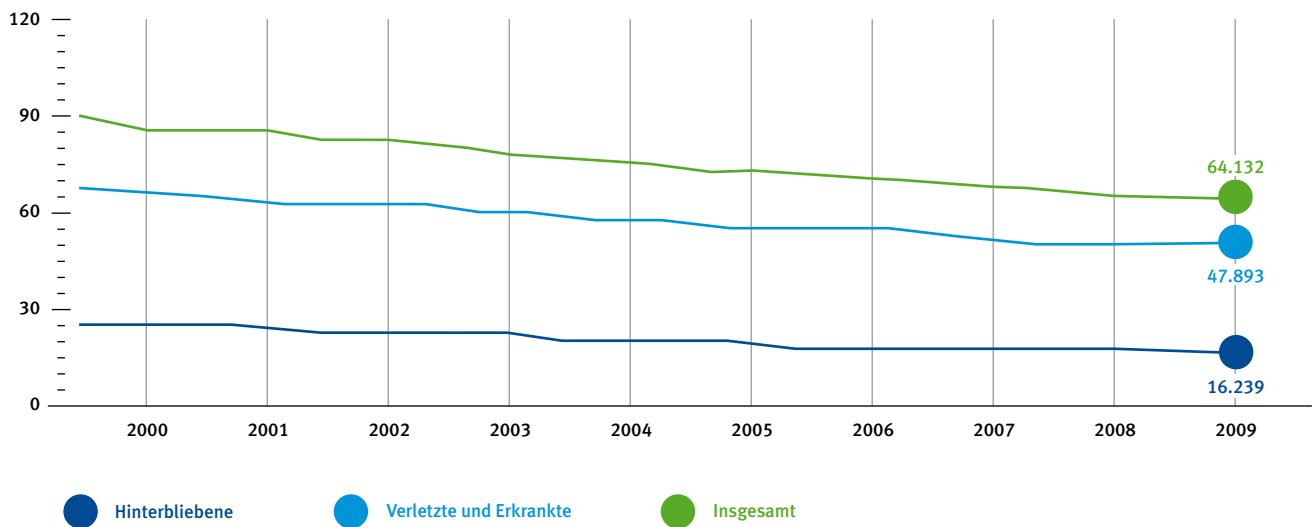
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Jahr	für Arbeitsunfälle EUR	für Wegeunfälle EUR	für Berufskrankheiten EUR	zusammen EUR
2005	487.254,23	165.652,84	73.594,20	726.501,27
2006	456.871,42	84.426,40	136.576,37	677.874,19
2007	542.883,37	47.929,03	192.767,50	783.579,90
2008	486.169,72	70.072,16	70.486,41	626.728,29
2009	327.180,79	149.680,98	93.909,43	570.771,20

BBG mit 520 Millionen Euro . . .

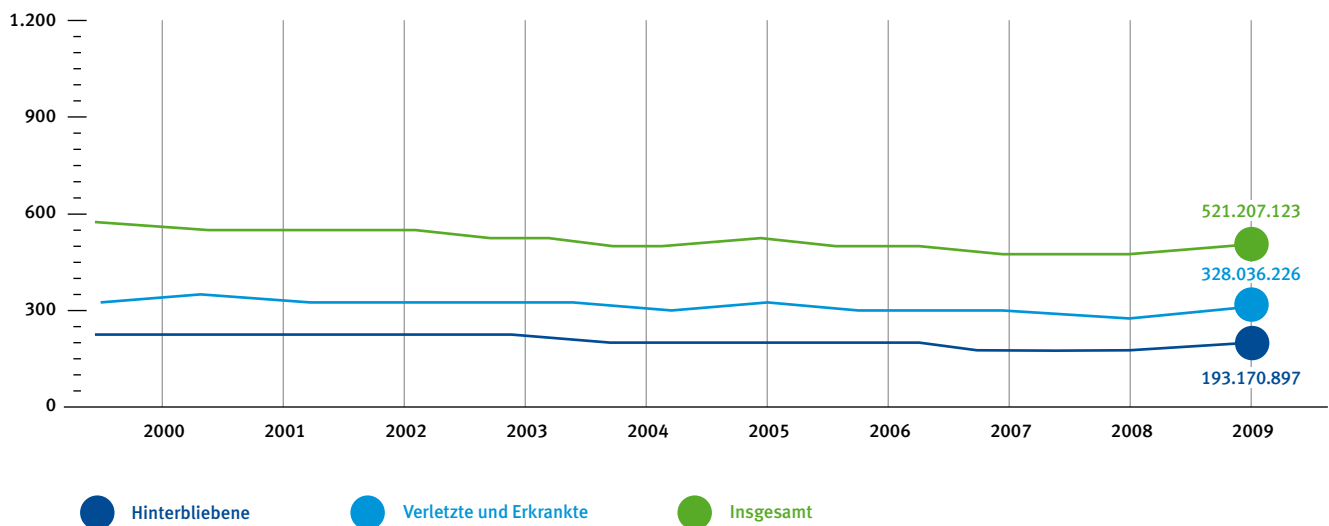
Die Zahl aller Personen, die von der Bergbau-Berufsgenossenschaft eine Rente beziehen, ist in den letzten 10 Jahren um 25,4 % auf jetzt 64.132 zurückgegangen. Rund 16.000 dieser Renten gehen an Hinterbliebene.

Rentenempfänger – Anzahl in Tsd.



Die jährliche Summe der Rentenleistungen, die die Bergbau-Berufsgenossenschaft erbringt, hat sich im Zehnjahresrückblick nur wenig verändert und beläuft sich derzeit auf 521 Mio. Euro. Unter den gewerblichen Berufsgenossenschaften ist die Bergbau-Berufsgenossenschaft damit der drittgrößte Rentenzahler.

Rentenleistungen in Mio. Euro



... drittgrößter Rentenzahler unter den Berufsgenossenschaften

Die Rentenleistungen der Bergbau-Berufsgenossenschaft belaufen sich im Jahr 2009 für Berufserkrankte oder deren Hinterbliebene auf 325 Mio. Euro, für Opfer von Arbeitsunfällen oder deren Hinterbliebene auf 179 Mio. Euro und für Opfer von Wegeunfällen

oder deren Hinterbliebene auf 17 Mio. Euro. Die Sterbegeldaufwendungen betragen 2009 rund 3,6 Mio. Euro und verteilen sich auf 961 Fälle.

Rentenempfänger und Rentenleistungen

Jahr	aufgrund von Arbeitsunfällen		aufgrund von Wegeunfällen		aufgrund von Berufskrankheiten		Insgesamt	
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Verletzte und Erkrankte								
2005	29.209	146.272.304,64	2.209	11.540.522,33	23.340	159.348.702,68	54.758	317.161.529,65
2006	28.055	139.472.553,43	2.140	10.965.859,33	22.411	147.528.307,42	52.606	297.966.720,18
2007	26.673	134.331.842,04	2.056	10.756.482,00	21.224	129.608.299,24	49.953	274.696.623,28
2008	25.754	129.766.863,19	2.003	10.606.607,10	20.394	124.984.888,83	48.151	265.358.359,12
2009	24.574	126.032.574,02	1.940	10.522.932,66	21.379	191.480.719,41	47.893	328.036.226,09
Hinterbliebene								
2005	5.933	62.832.333,98	661	6.961.461,33	11.177	122.073.134,23	17.771	191.866.929,54
2006	5.670	59.670.756,09	639	6.671.723,31	11.081	126.820.594,25	17.390	193.163.073,65
2007	5.561	57.307.528,47	607	6.310.041,20	10.732	115.421.706,91	16.900	179.039.276,58
2008	5.289	54.926.339,05	574	6.236.848,06	10.470	113.207.123,64	16.333	174.370.310,75
2009	4.967	53.142.900,50	555	6.072.420,15	10.717	133.955.576,31	16.239	193.170.896,96
Insgesamt								
2005	35.142	209.104.638,62	2.870	18.501.983,66	34.517	281.421.836,91	72.529	509.028.459,19
2006	33.725	199.143.309,52	2.779	17.637.582,64	33.492	274.348.901,67	69.996	491.129.793,83
2007	32.234	191.639.370,51	2.663	17.066.523,20	31.956	245.030.006,15	66.853	453.735.899,86
2008	31.043	184.693.202,24	2.577	16.843.455,16	30.864	238.192.012,47	64.484	439.728.669,87
2009	29.541	179.175.474,52	2.495	16.595.352,81	32.096	325.436.295,72	64.132	521.207.123,05

BBG-Entschädigungsleistungen insgesamt

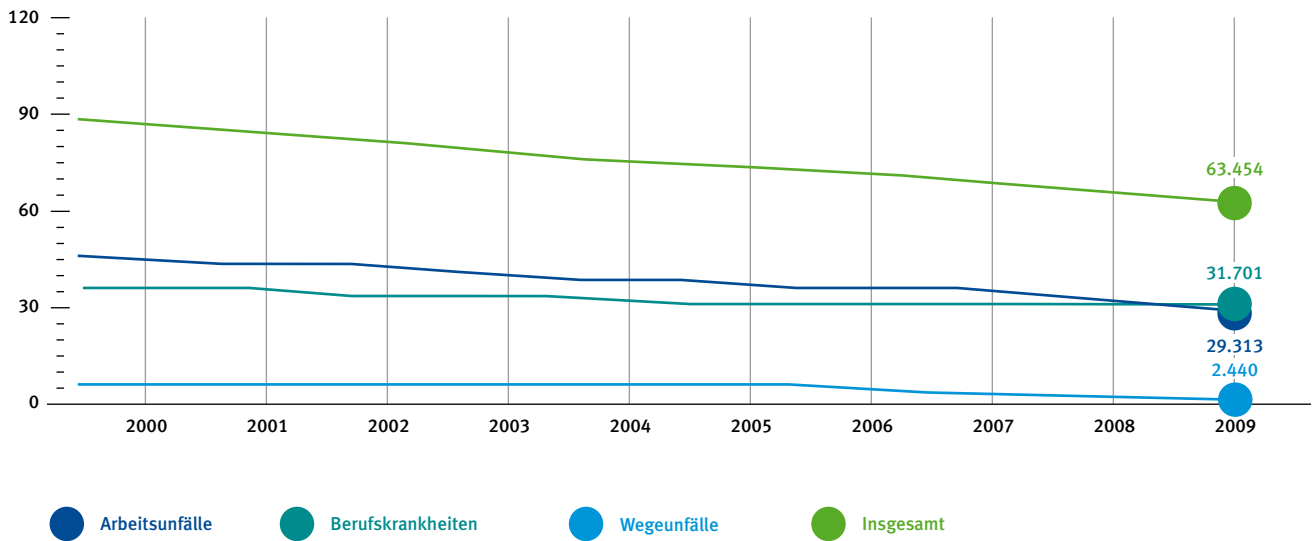
Die Bergbau-Berufsgenossenschaft hatte 2009 insgesamt 63.454 Entschädigungsfälle in ihrem Bestand. Gegenüber 2000 entspricht dies einem Rückgang um rund 25,3 %. Die Gesamtzahl der Entschädigungsfälle teilt sich zur Hälfte in Arbeitsunfälle (29.000) und Berufskrankheiten (32.000). Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Rückgang von 4,7 % bzw. Zugang von 3,6 % zu verzeichnen. Die Zahl der Entschädigungsfälle aufgrund von Wegeunfällen hat im selben Zeitraum um 3,2 % abgenommen. Die Summe aller im Jahr 2009 erbrachten Entschädigungsleistungen ist trotz der geringeren Fallzahl im Vergleich zu 2000 nur leicht verändert (– 2,6 %) und beläuft sich auf rund 600 Mio. Euro. Die Entschädigungsleistungen sind die Summe aller Aufwen-

dungen der Bergbau-Berufsgenossenschaft für Heilbehandlung, berufliche und soziale Wiedereingliederung, Rentenleistungen, Abfindungen, Hinterbliebenenbeihilfe und Sterbegelder sowie für Erstattungen an andere Stellen, die Leistungen für Versicherte der Bergbau-Berufsgenossenschaft erbringen. Auch die Entschädigungsleistungen verteilen sich überwiegend auf Leistungen aufgrund von Arbeitsunfällen (211 Mio. Euro; – 25,2 % gegenüber 2000) und auf Leistungen aufgrund von Berufskrankheiten (368 Mio. Euro; + 19,3 % gegenüber 2000). Die Leistungen aufgrund von Wegeunfällen haben im Vergleich zu 2000 ebenfalls abgenommen (– 18,5 % auf 20 Mio. Euro).

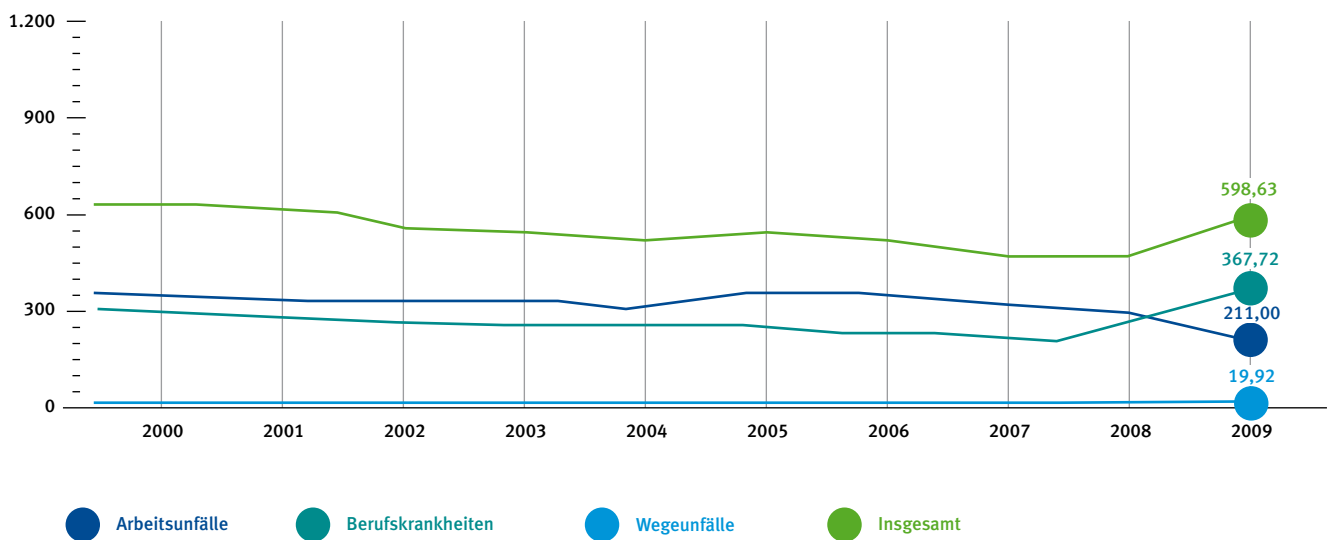
Entschädigungsfälle und Entschädigungsleistungen

Jahr	aufgrund von Arbeitsunfällen		aufgrund von Wegeunfällen		aufgrund von Berufskrankheiten		Insgesamt	
	Anzahl	Beiträge in EUR	Anzahl	Beiträge in EUR	Anzahl	Beiträge in EUR	Anzahl	Beiträge in EUR
2005	34.866	240.546.805,36	2.797	22.215.795,38	34.221	318.135.848,63	71.884	580.898.449,37
2006	33.591	233.339.640,47	2.729	21.072.996,79	33.210	313.169.945,46	69.530	567.582.582,72
2007	32.095	224.883.253,77	2.603	19.917.376,86	31.768	277.404.097,31	66.466	522.204.727,94
2008	30.746	218.762.332,85	2.521	19.640.961,63	30.593	271.734.253,50	63.860	510.137.547,98
2009	29.313	210.996.804,80	2.440	19.917.990,44	31.701	367.717.180,10	63.454	598.631.975,34

Entschädigungsfälle – Anzahl in Tsd.



Entschädigungsleistungen in Mio. Euro



Entschädigungsleistungen für die wichtigsten Berufskrankheiten

Die Aufwendungen für die Chronische Bronchitis/Emphysem stehen bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft 2009 mit 144 Mio. Euro an der Spitze aller aufgrund von Berufskrankheiten aufzubringenden Entschädigungsleistungen. Es folgen die Aufwendungen aufgrund von Silikosen mit einem Anteil von 121 Mio. Euro. An dritter Stelle finden sich mit rund 25 Mio. Euro die Entschädi-

gungsleistungen aufgrund von Meniskusschäden. Es folgen die Leistungen aufgrund ionisierender Strahlen (BK 2402 und 92 zusammen) mit 23 Mio. Euro. Dahinter rangieren die Leistungen aufgrund von Erkrankungen durch Lärm und den Umgang mit Druckluftwerkzeugen mit rund 11 bzw. 10 Mio. Euro.

Entschädigungsleistungen für die wichtigsten Berufskrankheiten

Berufskrankheit	2005 EUR	2006 EUR	2007 EUR	2008 EUR	2009 EUR
Silikosen (BK 4101)	136.248.882,49	125.688.211,47	118.732.603,17	112.013.904,48	114.460.192,67
Siliko-Tuberkulosen (BK 4102)	9.173.611,02	8.238.833,51	7.709.727,56	6.962.637,04	6.471.618,70
Silikosen zus. (BK 4101 u. BK 4102)	145.422.493,51	133.927.044,98	126.442.330,73	118.976.541,52	120.931.811,37
Meniskusschäden (BK 2102)	28.829.868,17	28.140.279,63	27.401.566,60	26.730.731,17	25.912.850,41
Erkrankung durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen (BK 2103)	11.925.222,53	11.462.217,99	10.666.385,44	10.200.736,86	9.860.008,83
Lärmschwerhörigkeit (BK 2301)	12.813.650,64	12.013.731,32	11.621.715,99	10.942.658,78	10.735.322,37
Ionisierende Strahlen (BK 2402)	23.926.198,00	24.851.254,22	22.789.449,92	23.140.059,79	22.537.673,80
Chronische Bronchitis/Emphysem	64.757.445,98	73.693.060,35	48.635.004,25	50.845.081,57	143.917.834,38
Hauterkrankungen (BK 5101)	1.050.118,64	1.108.115,78	844.127,45	804.575,89	749.886,33
Quarz (BK 40)	2.109.810,16	1.949.310,18	1.880.110,01	1.868.322,19	1.810.276,38
Lärm (BK 50)	1.861.852,45	1.737.751,69	1.697.766,29	1.619.691,65	1.553.856,55
Ionisierende Strahlen (BK 92)	2.192.394,03	1.817.626,34	1.688.500,20	1.640.905,78	1.717.567,80
Übrige Berufskrankheiten zusammen	23.246.794,52	22.469.552,98	23.737.140,43	24.964.948,30	27.990.091,88
Berufskrankheiten insgesamt	318.135.484,63	313.169.945,46	277.404.097,31	271.734.253,50	367.717.180,10

Entschädigungsleistungen für Fremdreten 2009

Die Berufsgenossenschaften kommen auch für Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Berufskrankheiten auf, die anspruchsberechtigte Personen in den ehemaligen deutschen Ostgebieten sowie in der früheren DDR erlitten haben. Für diese zuletzt 3.292 Fremdretenfälle (- 19,5 % gegenüber 2005) hat die Bergbau-Berufsgenossenschaft rund 29 Mio. Euro aufgewendet.

Sie trägt damit die Hälfte aller von den Berufsgenossenschaften zu übernehmenden Fremdretenlasten. Der Betrag hat sich im Fünfjahresvergleich um 8,3 % verringert.

Fremdreten

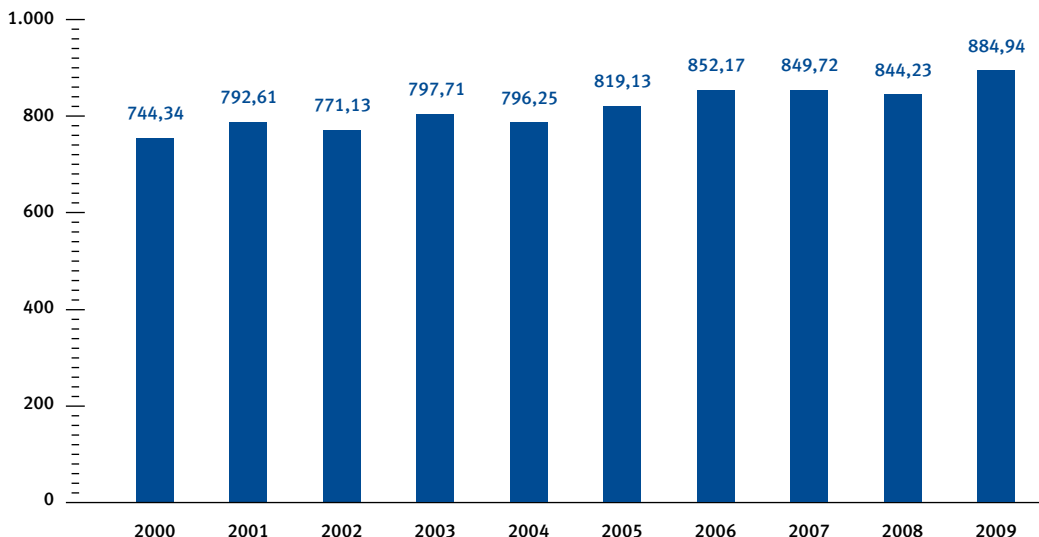
Jahr	Im Berichtsjahr neu hinzugetretene Fremdretenfälle	Insgesamt vorhandene Fremdretenfälle	Entschädigungsleistungen für Fremdretenfälle
	Anzahl	Anzahl	EUR
2005	74	4.088	31.443.465,80
2006	50	3.971	29.847.004,07
2007	33	3.763	28.554.344,09
2008	47	3.387	27.826.772,51
2009	120	3.292	28.826.357,98

Nicht in Mitgliedsunternehmen im heutigen Bundesgebiet entstandene Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.

Die Gesamtzahl aller bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft anliegenden Entschädigungsfälle lässt sich auf die Zahl der aktuell bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft versicherten Personen umrechnen. Danach kommen auf je 1.000 aktuell Versicherte 885 Entschädigungsfälle. Mit anderen Worten: Auf jeden aktiven

Bergbaubeschäftigten entfallen (ohne Berücksichtigung des BG-Lastenausgleichs) rund 8.000 Euro der derzeitigen jährlichen Gesamtentschädigungsleistungen der Bergbau-Berufsgenossenschaft.

Insgesamt vorhandene Entschädigungsfälle je 1.000 Versicherte



Finanzen, Umlage, Beiträge

Die Ausgaben der Bergbau-Berufsgenossenschaft belaufen sich (ohne Konkursausfallgeld) derzeit auf rund 720 Mio. Euro. Größte Ausgabenblöcke sind die Leistungen an Verletzte und Erkrankte (45,8 % der Gesamtausgaben) und die Leistungen an

Hinterbliebene (27,6 %). Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 6,4 % der Gesamtausgaben. Für die Prävention hat die Bergbau-Berufsgenossenschaft zuletzt 16,0 Mio. Euro aufgewendet.

Gesamtausgaben

Jahr	Kosten der Unfall- und Berufskrankheitenverhütung		Beitragsnachlässe		Kosten der Heilbehandlung	
	EUR	in % der Gesamtausgaben	EUR	in % der Gesamtausgaben	EUR	in % der Gesamtausgaben
2005	15.816.998,10	2,34	18.055.736,00	2,67	60.117.021,13	8,89
2006	16.106.938,49	2,39	19.124.189,52	2,84	65.996.245,69	9,80
2007	15.484.630,21	2,52	17.695.796,87	2,88	59.908.920,54	9,74
2008	15.970.128,13	2,62	18.104.426,75	2,97	61.160.612,37	10,03
2009	16.458.890,44	2,27	16.770.789,65	2,31	66.553.982,40	9,18

Gesamtausgaben

Jahr	Verwaltungskosten		Sonstige Kosten		Gesamtausgaben ohne Insolvenzgeld	
	EUR	in % der Gesamtausgaben	EUR	in % der Gesamtausgaben	EUR	in % der Gesamtausgaben
2005	44.427.256,95	6,57	16.868.690,99	2,50	675.977.131,41	100,00
2006	45.497.704,32	6,75	25.297.790,05	3,76	673.609.205,10	100,00
2007	47.763.155,72	7,77	11.684.690,01	1,90	614.833.000,75	100,00
2008	45.743.508,01	7,50	19.818.209,34	3,25	609.773.820,21	100,00
2009	46.346.324,87	6,39	46.636.191,98	6,43	724.844.172,28	100,00

Einnahmen

Jahr	Einnahmen	Beitragszuschläge	Entlastung nach §§ 176 ff. SGB VII und DDR-Altlastenausgleich	Gesamteinnahmen
	EUR		EUR	
2005	7.978.568,22	18.055.736,00	416.364.082,00	442.398.386,22
2006	13.823.740,53	19.124.189,52	412.038.474,00	444.986.404,05
2007	10.651.493,65	17.695.796,87	373.052.790,00	401.400.080,52
2008	11.792.933,63	18.104.426,75	368.531.308,15	398.428.668,53
2009	31.776.900,22	16.770.789,65	454.474.069,64	503.021.759,51

Entschädigungsleistungen			
Leistungen an Verletzte und Erkrankte EUR	in % der Gesamtausgaben	Leistungen an Hinterbliebene EUR	in % der Gesamtausgaben
322.771.724,21	47,75	197.919.704,03	29,28
302.331.261,29	44,88	199.255.075,74	29,58
278.072.714,70	45,23	184.223.092,70	29,96
269.214.930,69	44,15	179.762.004,92	29,48
331.939.618,55	45,79	200.138.374,39	27,61

je 100 EUR Entgelt EUR	Insolvenzgeld EUR	Gesamtausgaben EUR
22,37	6.182.554,00	682.159.685,41
23,59	3.980.666,48	677.589.871,58
21,63	2.959.113,44	617.792.114,19
21,56	2.796.252,79	612.570.073,00
26,49	0,00	724.844.172,28

Die Einnahmen der Bergbau-Berufsgenossenschaft beliefen sich 2009 auf 503 Mio. Euro. Der Entlastungsanteil an den Einnahmen nach §§ 176 ff. SGB VII und dem DDR-Altlastenausgleich beträgt 454 Mio. Euro. (+ 23,3 % gegenüber dem Vorjahr).

BBG – Ausgaben verringern sich um mehr als 40 Mio. Euro gegenüber 2005

Lastenausgleich

Durch Strukturveränderungen in der Wirtschaft können Berufsgenossenschaften in Ausnahmefällen unvertretbar stark belastet werden. Das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) ersetzt den bisherigen Lastenausgleich der Berufsgenossenschaften durch ein neues System, den sogenannten Überaltlastausgleich. Der bisherige Lastenausgleich beruhte auf einer Entlastung bei Überschreitung von Schwellenwerten, während sich die neue Lastenverteilung gemäß UVMG dadurch auszeichnet, dass die Rentenaltlast gemeinsam getragen wird.

Der Übergang zwischen diesen beiden Verfahren soll allmählich erfolgen. Im Jahr 2009 entfallen 70 % der Lasten auf die alte Regelung und 30 % auf die neue Regelung. Dieses Verhältnis wird sich stufenweise ändern, bis im Jahr 2014 die neue Regelung allein wirksam ist.

2009 erhielt die Bergbau-Berufsgenossenschaft aus dem – nach §§ 176 ff. SGB VII – rein innerberufsgenossenschaftlichen Ausgleich 454 Mio. Euro.

DDR-Altlastenausgleich

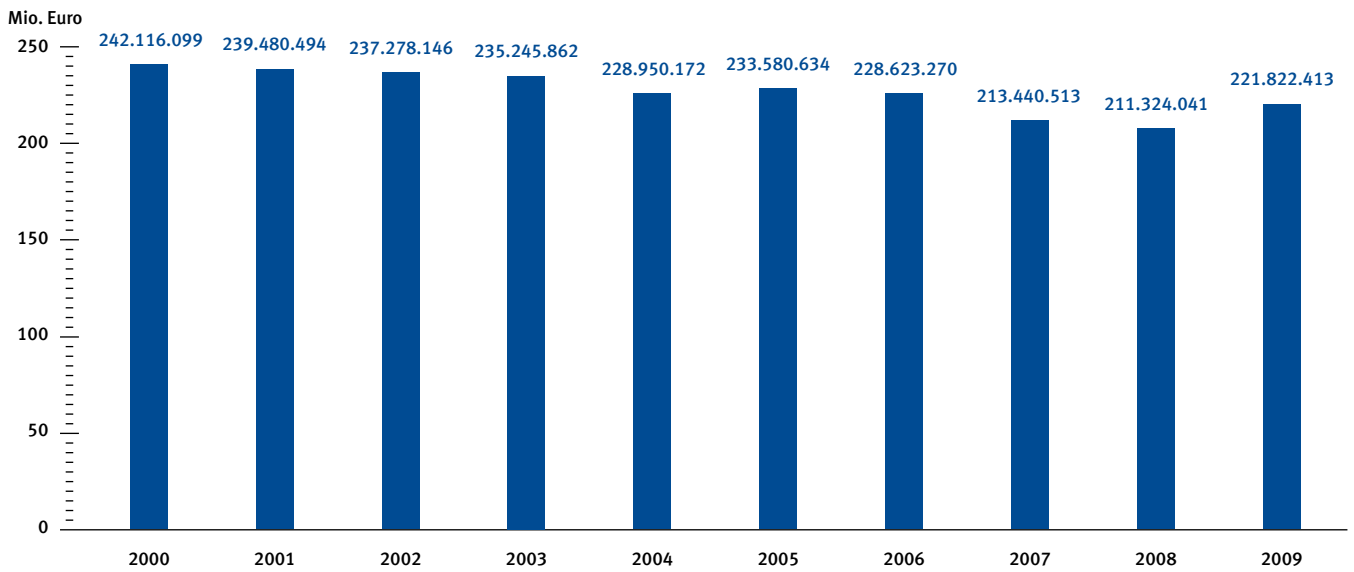
Bei der Ausweitung der Zuständigkeit auf die neuen Bundesländer im Jahr 1991 haben die Berufsgenossenschaften auch Versicherungsfälle übernommen, bei denen Unfall oder Erkrankung bereits in früheren Jahren eingetreten waren. Die Versicherungsfälle wurden 1991 unter den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung nach einem Schlüssel aufgeteilt. Bereits im Einigungsvertrag war vorgesehen, dass die gewerblichen Berufsgenossenschaften jährlich ihre finanziellen Lasten für solche DDR-Altfälle auf der Basis eines aktualisierten Schlüssels untereinander ausgleichen. Nach diesem Ausgleich wurden der Bergbau-Berufsgenossenschaft 2009 rund 5,4 Mio. Euro erstattet.

Der Saldo aus den Gesamtausgaben (einschließlich Insolvenzgeld) und den Gesamteinnahmen beträgt 2009 222 Mio. Euro. Für die Mitgliedsunternehmen der Bergbau-Berufsgenossenschaft ergibt sich somit ein Umlagebetrag von rund 222 Mio. Euro. Der Umlagebetrag je 100 Euro Entgelt beträgt 8,11 Euro (+ 8,6 % im Vergleich zum Vorjahr).

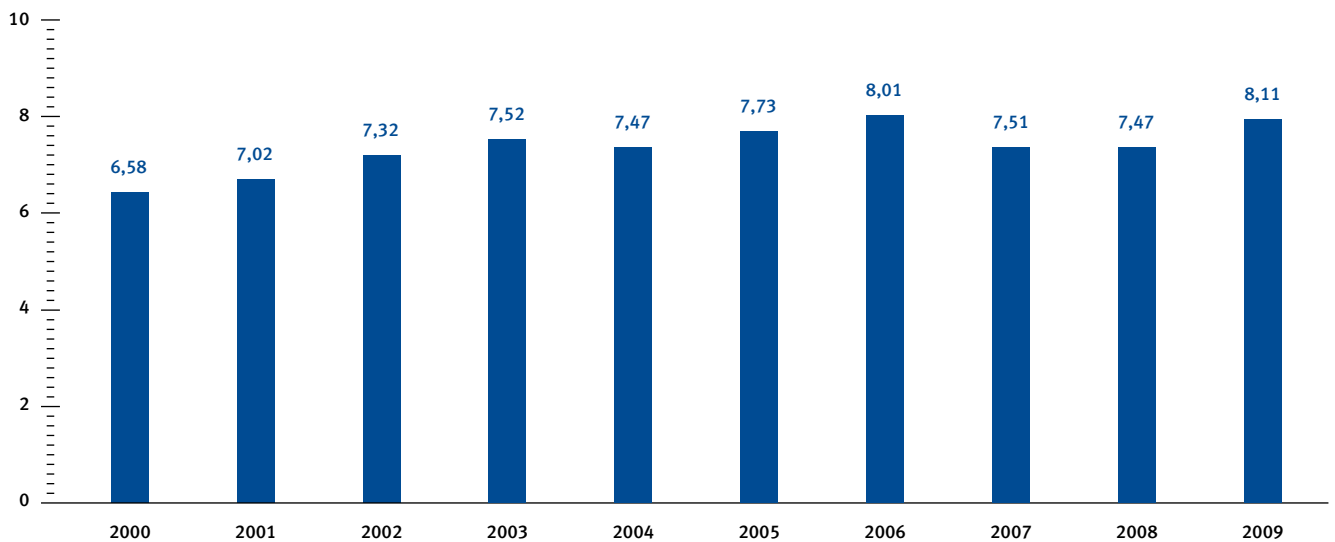
Umlage

Jahr	Gesamtausgaben einschl. Insolvenzgeld EUR	Gesamteinnahmen EUR	Saldo EUR	Umlagebetrag			
				Insolvenzgeld (einschl. Verrechnungen)		BBG	
				absolut EUR	je 100 EUR Entgelt EUR	absolut EUR	je 100 EUR Entgelt EUR
2005	682.159.685,41	442.398.386,22	239.761.299,19	7.161.609,88	0,24	232.599.689,31	7,70
2006	677.589.871,58	444.986.404,05	232.603.467,53	6.180.665,51	0,22	226.422.802,02	7,93
2007	617.792.114,19	401.400.080,52	216.392.033,67	3.980.197,86	0,14	212.411.835,81	7,47
2008	612.570.073,00	398.428.668,53	214.141.404,47	2.951.521,01	0,10	211.189.883,46	7,47
2009	724.844.172,28	503.021.759,51	221.822.412,77	0,00	0,00	221.822.412,77	8,11

Umlagen der Bergbau-BG (nach Entlastung) absolut



Umlagen der Bergbau-BG (nach Entlastung) je 100 Euro Entgelt



Bilanz zum 31. Dezember 2009

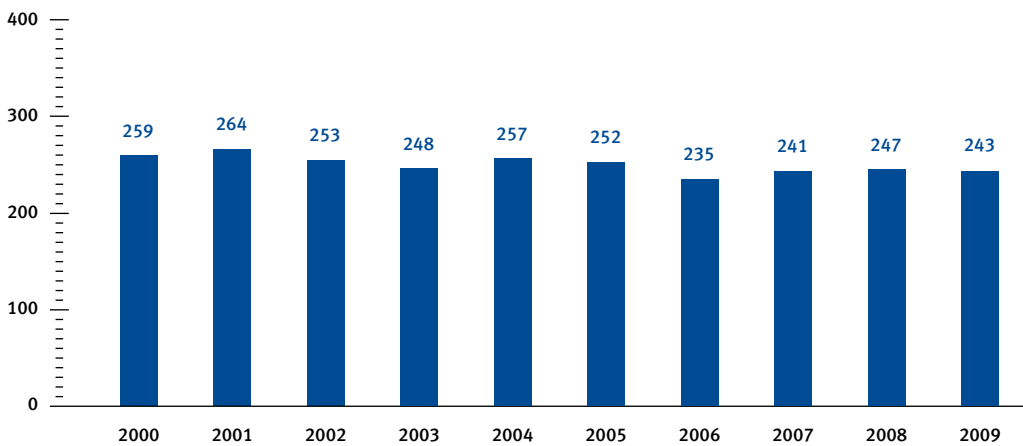
Aktiva		EUR	EUR
00	Sofort verfügbare Zahlungsmittel (ohne Rücklage)		11.222.479,15
01	Forderungen		
	Umlageforderungen an Mitgliedsunternehmen	221.822.412,77	
	Ausgleichsforderungen an Berufsgenossenschaften §§ 176 ff. SGB VII	449.083.301,64	
	Liquiditätsausstattung	520.000,00	
	Sonstige Forderungen	2.685.420,15	674.111.134,56
02	Kurz-, mittel- und langfristige Guthaben (ohne Rücklage)		0,00
03	Sonstige Wertpapiere	0,00	
	Darlehen an öffentl. Unternehmen	640.000,00	
	Sonstige Darlehen	101.075,00	741.075,00
05	Guthaben der Rücklage		18.708.938,67
06	Wertpapiere und Darlehen der Rücklage		71.792.389,43
07	Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen der Rücklage		223.384.427,53
08	Sonstige Aktiva		45.372.491,36
			1.045.332.935,70

Passiva		EUR	EUR
11	Kurzfristige Verpflichtungen		564.969.443,83
15	Rückstellungen		11.570.004,74
16	Kredite u. Darlehen der Rücklage		21.718,97
18	Sonstige Passiva		49.889.505,92
19	Betriebsmittel und Rücklage		
	Betriebsmittel	50.789.749,80	
	Rückstellung „Sonderfonds Wismut“	500.000,00	
	„Pensionslasten“	53.728.475,78	
	Rücklage	313.864.036,66	418.882.262,24
			1.045.332.935,70

BBG 2009: 243 Mitgliedsunternehmen

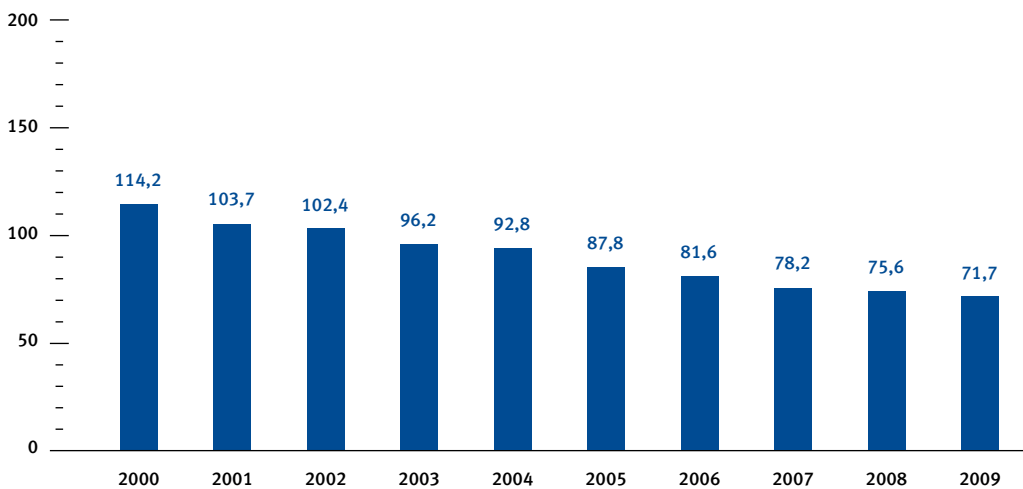
Die Bergbau-Berufsgenossenschaft war im Jahr 2009 für 243 Mitgliedsunternehmen zuständig. Die Unternehmenszahl liegt somit nach wie vor höher als in den letzten Jahren vor der Wende (1989: 203 Unternehmen).

BBG-Mitgliedsunternehmen 2000–2009



Die Zahl der bei der Bergbau-Berufsgenossenschaft versicherten Personen ist 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 3.939 (– 5,2 %) auf 71.704 zurückgegangen.

BBG-Versicherte 2000–2009 in Tsd.



72.000 Versicherte

Die Zahl der in den Mitgliedsunternehmen der Bergbau-Berufsgenossenschaft insgesamt geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich zwischen 2005 und 2009 mit – 8,5 % erneut. Ähnliches gilt für die Summe der beitragspflichtigen Entgelte. Sie verringerte sich im gleichen Zeitraum um 3,2 % auf 2,7 Mrd. Euro.

Versicherungsumfang

Jahr	Mitgliedsunternehmen (Hauptbetriebe)	Versicherte *) insgesamt	Vollarbeiter *)	Geleistete Arbeitsstunden *)	Beitragspflichtige Entgelte der Versicherten (Lohn- und Gehaltssummen) EUR
2005	252	87.756	75.976	119.282.475	3.021.789.367
2006	235	81.592	73.807	116.615.845	2.855.722.460
2007	241	78.221	70.568	112.202.737	2.841.889.548
2008	247	75.643	66.892	107.696.729	2.828.286.679
2009	243	71.704	62.742	98.505.352	2.735.898.878

*) Ohne Berücksichtigung von betriebsfremden Jugendlichen in den schulischen Einrichtungen der Mitgliedsunternehmen.

Der sogenannte „Vollarbeiter“ ist eine statistische Messgröße, die der Vergleichbarkeit mit solchen Wirtschaftszweigen dient, welche die Zahl der versicherten Personen oder der geleisteten Arbeitsstunden nicht exakt ermitteln können.

Gliederung der BBG-Mitgliedsunternehmen, der Versicherten sowie der geleisteten Arbeitsstunden und Entgeltsummen im Jahr 2009 nach Unternehmenszweigen

Unternehmenszweig	Unternehmen (Hauptbetriebe)		Versicherte *)		Geleistete Arbeitsstunden *)		Entgelte (Lohn- und Gehaltssummen)	
	absolut	in % der Gesamtzahl	absolut	in % der Gesamtzahl	absolut	in % der Gesamtzahl	EUR	in % des Gesamtbetrages
Steinkohlenbergbau	36	14,8	22.117	30,8	31.640.910	32,1	844.260.901	30,9
Braunkohlenbergbau	36	14,8	12.308	17,2	18.074.549	18,3	530.272.434	19,4
Erzbergbau sowie Metall- und Eisenhütten	6	2,5	1.572	2,2	2.176.735	2,2	37.662.112	1,4
Salzbergbau und Salinen	29	11,9	8.765	12,2	11.535.568	11,7	327.486.491	12,0
Andere Mineralgewinnungen	19	7,8	201	0,3	281.454	0,3	5.554.114	0,2
Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen; Verwaltungsunternehmen	78	32,1	17.653	24,6	20.762.082	21,1	653.615.874	23,9
Übrige Unternehmen	39	16,0	9.088	12,7	14.034.054	14,2	337.046.952	12,3
BBG	243	100,0	71.704	100,0	98.505.352	100,0	2.735.898.878	100,0

*) Ohne Berücksichtigung von betriebsfremden Jugendlichen in den schulischen Einrichtungen der Mitgliedsunternehmen.

Wie die aktuelle Gliederung nach Bergbauzweigen zeigt, stellt die Steinkohle nach wie vor den größten Bereich im Versicherungsumfang der Bergbau-Berufsgenossenschaft, gemessen an der Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden. Den zweiten Platz

nimmt der kaufmännische und verwaltende Teil aller Bergbau-Unternehmen ein, gefolgt vom Braunkohlenbergbau. Danach folgen an vierter und fünfter Position die Sparten Salze und Erze.

Selbstverwaltungsorgane

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Dipl.-Ing. Bernd Tönjes

RAG AG, Herne

Stellv. Vorsitzender:

Xaver Schmidt

IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Arbeitgebervertreter

1. **AdB Wilhelm Baumgärtel**
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
- 1a) Dr.-Ing. Joachim Strunk
Bottrop
- 1b) Dr. Martin Junker
RAG Deutsche Steinkohle, Servicebereich
Technik und Logistik, Herne
2. **Dr.-Ing. Gerd Bohnenberger**
Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn
- 2a) Werner Lüdtke
Thyssen Schachtbau GmbH, Mülheim
- 2b) Dipl.-Ing. Alfred Höllerbauer
Wacker-Chemie GmbH, Salzbergwerk Stetten,
Haigerloch-Stetten
3. **Dr. jur. Arne Brockhoff**
V L I, Kassel
- 3a) Dipl.-Ing. Gerd Grimmig
K + S Aktiengesellschaft, Kassel
- 3b) Frank Hunstock
K + S Aktiengesellschaft, Kassel
4. **Volker Krengel**
Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein e. V., Berlin
- 4a) Horst Schmidt
MIBRAG mbH, Theißen
- 4b) Ass. jur. Kay Stelter
Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein e. V., Berlin
5. **Dipl.-Ing. Dietmar Leupold**
Wismut GmbH, Chemnitz
- 5a) Dipl.-Ing. Helmut-Jürgen Ueberschaar
E.ON Kraftwerke GmbH, Helmstedter Revier,
Tagebau Schöningen, Helmstedt
- 5b) Dipl.-Ing. Hartmut Behnsen
VKS – Verband der Kali- und Salzindustrie e. V., Berlin
6. **Elmar Milles**
Gesamtverband Steinkohle, Essen
- 6a) Ass. Birgit Erlebach
Gesamtverband Steinkohle, Essen
- 6b) Ass. Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle, Essen
7. **Dipl.-Ing. Bernd Tönjes**
RAG AG, Herne
- 7a) Dipl.-Ing. Uwe Penth
RAG Aktiengesellschaft, Herne
- 7b) Dipl.-Ing. Jürgen Schwarze
RAG Deutsche Steinkohle, Herne
8. **Dipl.-Ing. Wolfgang Traud**
Dinslaken
- 8a) Dipl.-Ing. Rainer Gentz
RAG Deutsche Steinkohle, Herne
- 8b) Dr.-Ing. Gerhard Bronder
Riegelsberg
9. **Dr. Rolf Schönewerk**
RWE Power AG, Essen
- 9a) Christoph Becker-Berke
RWE Power AG, Essen
- 9b) Dr.-Ing. Klaus Müller
RWE Power AG, RV Rheinbraun Handel und
Dienstleistungen, Frechen

a) = 1. Stellvertreter b) = 2. Stellvertreter

Versichertenvertreter

1. **Udo Eisberg**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 1a) Jörg Esser
IG Bergbau, Chemie, Energie, Moers
- 1b) N. N.
2. **Dipl.-Ing. Günter Dainat**
Heringen
- 2a) Andreas Franke
Bad Salzdetfurth
- 2b) Michael Röderer
VTS Koop Schiefer GmbH & Co. Thüringen KG,
Probstzella
3. **Volker Blaszyk**
Bergkamen
- 3a) Dieter Weber
Oberhausen
- 3b) Erich Lang
Sonnen
4. **Kemo Razanica**
RAG Deutsche Steinkohle, Zentralbereich Belegschaft,
Z. B. 1.2, Herne
- 4a) Manfred Freitag
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hamm
- 4b) Jürgen Leite
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
5. **Mirko Skela**
Bottrop
- 5a) Bernhard Lochner
Berchtesgaden
- 5b) Ralf Bach
Helmstedt
6. **Xaver Schmidt**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 6a) Dieter Faust
Eschweiler
- 6b) Johannes Hartmann
Moers
7. **Erich Manthey**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 7a) N. N.
- 7b) Bernd Gutheil
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
8. **Klaus Krüger**
Wolmirstedt
- 8a) Reinhard Teßmann
Hoyerswerda
- 8b) Klaus Happatz
Cottbus
9. **Karl Brachmann**
Blieskastel
- 9a) Klaus-Dieter Woll
Schiffweiler
- 9b) Robert Jax
Obrigheim

Mitglieder der Vertreterversammlung

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Hans-Georg Overländer

Übach-Palenberg

Stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Karl Friedrich Jakob

RWTÜV e. V., Essen

Arbeitgebervertreter

1. **Prof. Dr. Karl Friedrich Jakob**
RWTÜV e. V.,
Essen
2. **Dipl.-Math. Dipl.-Kfm. Achim Görtz**
RWE Power AG,
Bergheim
3. **Dr. rer. nat. Ulrich Dumstorff**
RAG Anthrazit Ibbenbüren,
Ibbenbüren
4. **N. N.**
5. **AdB Peter Weber**
Evonik Industries AG,
Essen
6. **Dr. Thomas Nöcker**
K + S Aktiengesellschaft,
Kassel
7. **Dr. Wolfgang Herting**
Gesamtverband Steinkohle,
Essen
8. **Dipl.-Ing. Heinz Fauseweh**
Alpen
9. **Dr.-Ing. Hartmuth Zeiß**
Vattenfall Europe Mining AG,
Cottbus
10. **Dr. Harald Knöchel**
RAG Deutsche Steinkohle,
Herne
11. **Eckhard Borrass**
E.ON Kraftwerke GmbH,
Helmstedt
12. **Dipl.-Ing. Klaus Zschiedrich**
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungs-
gesellschaft mbH,
Senftenberg
13. **Ass. jur. Ulrich Bald**
Bochum
14. **Dr. oec. Bernd-Uwe Haase**
MIBRAG mbH,
Theißen
15. **Dipl.-Ing. Horst Sablotny**
RAG Aktiengesellschaft,
Herne
16. **Hennig Wolfgang Schubert**
Bochum
17. **Wolfgang Quecke**
Marl
18. **Hannelore Matthes-Klimke**
Südwestdeutsche Salzwerke AG,
Heilbronn
19. **Dipl.-Ing. Steffen Kurz**
Wismut GmbH, NL Königstein,
Königstein
20. **Dipl.-Ing. Hans Bermann**
RAG Deutsche Steinkohle,
Herne

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Versichertenvertreter

1. **Friedhelm Hundertmark**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Duisburg
2. **Horst Bellmann**
Dresden
3. **Heinz Berning**
Duisburg
4. **Jürgen Grunwald**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Bochum
5. **Rudolf Brieskorn**
Dorsten
6. **Walter Dilly**
Oberhausen
7. **Stephan Enzmann**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Landesbezirk Nordost,
Berlin
8. **Peter Hannemann**
Helmstedt
9. **Axel Hartmann**
Neuhof
10. **Georg Overländer**
Übach-Palenberg
11. **Michael Hartwich**
Kamp-Lintfort
12. **Robert Osterholzer**
Bad Reichenhall
13. **Wolfgang Pfeifer**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Gelsenkirchen
14. **Ralf Hofmann**
Solvay Fluor GmbH,
Bad Wimpfen
15. **Jürgen Steinert**
Herten
16. **Hans-Jürgen Becker**
RAG Deutsche Steinkohle, BW Saar,
Ensdorf
17. **Volkmar Wagner**
Gehren
18. **Ingo Wellnitz**
Romonta GmbH,
Amsdorf
19. **Peter Klaus**
Berlin
20. **Hartmut Rohwer**
Bottrop

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter

Stellvertreter von Nr. 1 – 20

1. Dr. Heinz-Werner Voß
RAG Deutsche Steinkohle, Bergwerk Prosper-Haniel,
Bottrop
2. Dipl.-Ing. Klaus Gödde
RWE Power AG,
Köln
3. Dipl.-Ing. Martin Wegmann
Recke
4. Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Hans Jürgen Meiers
RAG Deutsche Steinkohle,
Herne
5. Dipl.-Ing. Jürgen Hoffmann
Südsalz GmbH,
Bad Friedrichshall
6. Hans-Ulrich von Mäßenhausen
Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V.,
Berlin
7. Dipl.-Ing. Werner Tubbesing
RAG Deutsche Steinkohle,
Herne
8. Dipl.-Ing. Uwe Grosser
Vattenfall Europe Mining AG,
Spremberg
9. Dr. Eberhard W. Keller
Mülheim
10. Dipl.-Ing. oec. Martina Rist
MIBRAG mbH,
Theißen
11. Dipl.-Berging. Dieter Friedrich
K + S Kali GmbH, Werk NeuhoF-Ellers,
Neuhof
12. N. N.
13. Dipl.-Ing. Friedrich Breinig
RAG Deutsche Steinkohle, BW Saar,
Ensdorf
14. Georg Guntermann
Schiefergruben Magog GmbH & Co. KG,
Bad Fredeburg
15. Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco – european salt company GmbH & Co. KG, Werk Borth,
Rheinberg
16. Prof. Dr.-Ing. Christoph Dauber
Technische Fachhochschule Georg Agricola zu Bochum,
Bochum
17. Olaf Lüppes
Barbara Rohstoffbetriebe GmbH,
Langenfeld
18. Dr.-Ing. Hans-Peter Rasenberger
ROMONTA GmbH,
Amsdorf
19. Dipl.-Berging. Andreas Minke
Minegas GmbH,
Essen
20. Dipl.-Ing. Laszlo-Zoltan Szigeti
Ibbenbüren
21. Dipl.-Ing. Günter Berse
Herten
22. Dr. Ralf Lenz
RAG Deutsche Steinkohle,
Herne
23. Dr.-Ing. Hans Günther Gloria
Bornheim

Versichertenvertreter

Stellvertreter von Nr. 1 – 18

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Thomas Kretschmann
RAG Deutsche Steinkohle, WDZT/R,
Herne 2. Rainer Ludwig
Marl 3. Peter Obramski
IG Bergbau, Chemie, Energie, Gelsenkirchen 4. Kai-Uwe Kersten
Hamm 5. Viktor Schug
Tholey 6. Ansgar Claes
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum 7. Udo Wunderlich
Oberhausen 8. Klaus-Dieter Mosebach
Moers 9. Wendelin Schmidt
IG Bergbau, Chemie, Energie, Kornwestheim 10. Roswitha Uhlemann
Taucha 11. Dietmar Stein
LMBV GmbH, Leipzig 12. Gerald Voigt
IG Bergbau, Chemie, Energie, Dresden 13. N. N. 14. Heino Döpke
K + S Kali GmbH, Wunstorf 15. Ralf Hermwapelhorst
IG Bergbau, Chemie, Energie, Cottbus 16. Uwe Prinz
Neckarsulm 17. Siegfried Tietz
Wismut GmbH, Ronneburg | <ol style="list-style-type: none"> 18. Günter Herfarth
Wunstorf 19. Günter Engelhardt
Heringen 20. Richard Stockbauer
Germannsdorf 21. Thorsten Dellmann
IG Bergbau, Chemie, Energie, Saarbrücken 22. Harald Louis
Jülich |
|---|--|

Stellvertreter von Nr. 19

1. Dipl.-Ing. Kerstin Reistel
Großräschen
2. Wilhelm Barbian
Illingen
3. Dipl.-Ing. Berthold Hofmann
Schmölln
4. Wilfried Göwe
Niederzier

Stellvertreter von Nr. 20

1. Gerhard Schudell
Dillingen
2. Volker Tröbner
Bottrop
3. Ludger Opgenorth
Rheinberg





BG Chemie

Unfälle und Berufskrankheiten	40
Entschädigungsleistungen	47
Finanzen, Umlage, Beiträge	53
Mitgliedsentwicklung	59
Selbstverwaltungsorgane	60

Unfälle und Berufskrankheiten

Entwicklung des Unfallgeschehens seit 1950

Die Tabelle zeigt das Unfallgeschehen im Bereich der chemischen Industrie, bezogen auf die anzuzeigenden, das heißt der Meldepflicht unterliegenden Unfälle. 2009 lag die Unfallquote bei 13,34 anzuzeigenden Arbeitsunfällen je 1.000 Vollarbeiter und ist damit gegenüber dem Vorjahr wiederum stark gesunken. Die

Wegeunfallquote ist mit 4,71 je 1.000 Vollarbeiter leicht gesunken. Die Quote der neuen Unfallrenten je 1.000 Vollarbeiter zeigt eine einheitliche Entwicklung. Die Arbeitsunfallrenten und die Wegeunfallrenten sind angestiegen.

Meldepflichtige Unfälle auf 1.000 Vollarbeiter

Jahr	Arbeitsunfälle	Wegeunfälle
1950	83,12	8,96
1960	109,18	18,08
1970	98,65	13,92
1980	54,51	8,16
1990	34,90	5,85
2000	21,13	5,42
2001	20,45	5,37
2002	18,75	5,19
2003	16,79	5,31
2004	15,78	5,01
2005	14,93	4,96
2006	14,29	5,26
2007	14,88	4,34
2008	14,69	4,78
2009	13,34	4,71

Neue Unfallrenten auf 1.000 Vollarbeiter

Jahr	Arbeitsunfälle	Wegeunfälle
1950	4,01	0,85
1960	2,39	1,00
1970	2,19	0,76
1980	1,46	0,54
1990	1,00	0,34
2000	0,53	0,26
2001	0,48	0,23
2002	0,53	0,27
2003	0,52	0,27
2004	0,49	0,27
2005	0,51	0,24
2006	0,50	0,26
2007	0,38	0,21
2008	0,41	0,17
2009	0,42	0,22

Unfallhäufigkeit nach Gewerbezeigen

Gewerbezeige	Unternehmen Gesamtzahl	Vollarbeiter (VA) gesamt	Arbeitsunfälle (AU) auf 1.000 Vollarbeiter	
	2009	2009	2009	2008
1. Kombinierte Werke der chemischen Großindustrie	14	77.106	3	3
2. Organische Grundstoffchemie	1.063	70.390	9	10
3. Petrochemie	123	17.889	6	6
4. Oberflächenauftragmittel-Industrie	1.173	54.442	14	15
5. Aromen-, Kosmetik-, Körperpflegemittel-Industrie	435	21.153	15	16
6. Waschmittel-Industrie	211	5.655	17	20
7. Pharmazeutische Industrie und Verbandstoff-Industrie	965	144.088	9	9
8. Gummi-Industrie	406	47.912	14	16
9. Kunststoff-Industrie	3.419	142.080	28	31
10. Film- und Datenträger-Industrie	251	11.344	8	10
11. Faserherstellungs-Industrie	55	9.141	10	9
12. Laboratorien; Untersuchungsanstalten; Planungs- und Beratungsbüros	3.064	53.054	8	8
13. Übrige Gewerbezeige	3.050	146.493	12	13
Gesamt	14.229	800.747	13	14

Unfallhäufigkeit nach Unternehmensgröße

Unternehmensgröße	2009	VA 2009	AU auf 1.000 VA	
			2009	2008
0–9 VA	8.004	19.824	22	29
10–49 VA	3.565	83.765	21	24
50–249 VA	2.058	226.932	19	22
250–499 VA	343	119.385	13	15
500–999 VA	159	109.107	9	9
1.000–2.999 VA	83	128.795	6	6
3.000–4.999 VA	9	37.184	5	4
5.000 und mehr VA	8	75.755	4	4

Arbeitsunfälle auf Dienstwegen sind nicht berücksichtigt.

Abweichungen zu anderen Statistiken beruhen auf Rundungsdifferenzen.

Die Tabelle enthält nur Daten über Unternehmen, die nur zu einer Gefahrtarifstelle veranlagt sind.

Unfallhäufigkeit und Vollarbeiter nach Gefahrtarif

Gefahrtarif- stelle	Gewerbe- zweige	Gefahr- klasse	Zahl der Unter- nehmen	Zahl der Voll- arbeiter	Entgelt EUR	Arbeits- unfälle pro 1.000 VA	Unfall- renten pro 1.000 VA
01	Kombinierte Werke der chemischen Großindustrie nach Teil II Nr. 4	2,1	14	77.103	4.478.871.583	3,2	0,2
02	Betriebe der anorganischen Grundstoffchemie; Vulkanisierbetriebe; Betriebe der Schleifscheiben-, Schleifmittel-Herstellung	3,6	235	12.558	542.826.793	11,3	1,0
03	Betriebe mit elektrochemischen und elektrothermischen Verfahren	5,8	14	2.212	99.499.550	12,7	1,4
04	Betriebe der organischen Grundstoffchemie	2,2	1.096	74.224	3.371.031.884	9,4	0,6
05	Betriebe der Petrochemie	1,8	127	18.134	987.317.392	6,0	0,2
06	Betriebe der Teer- und der Bitumenindustrie; Betriebe der Faserzement-Industrie; Transportbänder-Vulkanisier-Betriebe	6,2	68	2.057	83.281.067	32,1	2,9
07	Betriebe der Gase- und der Trockeneis-Industrie	1,9	142	8.579	405.076.184	9,3	0,5
08	Betriebe der Oberflächenbehandlungsmittel- und der Beschichtungsmittel-Industrie, der Klebstoff-Industrie, ausgenommen kosmetische Produkte	2,0	1.196	57.985	2.289.694.678	14,6	0,5
09	Betriebe der Aromen-, Kosmetik-, Körperpflege-mittel-Industrie	1,7	442	22.819	770.534.412	15,3	0,4
10	Betriebe der Waschmittel-Industrie	2,3	211	5.630	191.064.352	17,6	0,5
11	Betriebe der pharmazeutischen Industrie und der Verbandstoff-Industrie	1,0	983	147.699	6.910.118.868	9,8	0,2
12	Betriebe der Gummi-Industrie	3,2	431	50.520	1.791.119.323	14,7	0,7
13	Betriebe der Kunststoff-Industrie	2,7	3.516	153.418	4.578.990.723	27,4	0,7

In Gefahrtarifstellen werden Unternehmen eines Gewerbebezuges mit vergleichbaren Risiken zusammengeführt.

Für jede Gefahrtarifstelle wird anhand der Aufwendungen und Entgelte eine Gefahrklasse errechnet und der Beitragsberechnung zugrunde gelegt.

Unfallhäufigkeit und Vollarbeiter nach Gefahrtarif (Fortsetzung)

Gefahrtarif- stelle	Gewerbebezüge	Gefahr- klasse	Zahl der Unter- nehmen	Zahl der Voll- arbeiter	Entgelt EUR	Arbeits- unfälle pro 1.000 VA	Unfall- renten pro 1.000 VA
14	Betriebe der gummi- und der kunststoffbe- oder verarbeitenden Industrie, ohne Warmverformen und Vulkanisieren	2,9	816	19.733	547.031.511	21,1	0,8
15	Betriebe der Film- und der Datenträger-Industrie	1,3	257	12.297	466.578.661	8,4	0,1
16	Betriebe der Faserherstellung	2,8	56	9.421	338.877.084	10,4	0,4
17	Betriebe der Reibbelag-Industrie	5,5	9	1.889	69.031.211	8,5	1,6
18	Betriebe der Explosivstoff- und der Pyrotechnik-Industrie	4,9	213	1.236	34.796.863	39,6	0,8
19	Betriebe der Munitions-, Zünd- und Anzündmittel-Industrie, pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke	2,4	50	6.229	278.734.725	16,4	0,5
20	Betriebe der Abfallverwertung nach chemisch-technischen Verfahren; Verwertungsbetriebe für Tierkörper und tierische Abfallprodukte	5,2	163	2.941	83.622.745	61,2	2,4
21	Betriebe mit sonstigen chemisch-technischen Erzeugnissen	2,2	260	13.498	572.465.110	13,5	0,4
22	Betriebe mit industriellem Einsatz ionisierender Strahlung oder mit Einsatz von Radionukliden	1,3	20	3.099	147.666.398	7,1	0,0
23	Chemische, materialwissenschaftliche, darunter auch nanotechnologische, biotechnische und gentechnische Laboratorien und wissenschaftliche Untersuchungsanstalten, chemisch-technische Planungs- und Beratungsbüros, soweit selbstständig	1,0	3.090	58.698	2.385.405.427	7,5	0,1
Gesamt¹⁾			13.409	761.979	31.423.636.544	14,0	0,4

¹⁾ Niedriger als die auf der Umschlagseite (Auf einen Blick) genannten Zahlen, da fremdartige Nebenunternehmen nicht berücksichtigt sind; Abweichungen zu anderen Statistiken beruhen auf Rundungsdifferenzen.

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen

Als Berufskrankheit werden Erkrankungen anerkannt, die dadurch entstehen, dass die Betroffenen durch ihre Arbeit gesundheitsschädigenden Einwirkungen in höherem Maße als die gesamte Bevölkerung ausgesetzt sind. Die anerkannten Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheitenliste, die der Berufskrankheitenverordnung (BKV) beigefügt ist, erschöpfend aufgezählt („Listensystem“).

In der zurzeit gültigen Liste sind die Berufskrankheiten in Gruppen eingeteilt (s. Tabelle). Die Liste der Berufskrankheiten wird stetig ergänzt. Unter bestimmten Voraussetzungen können auch Krankheiten wie Berufskrankheiten entschädigt werden, die noch nicht in die Liste aufgenommen wurden (Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII).

Berufskrankheiten geordnet nach Erkrankungsgruppen	Anzeigen auf Verdacht				neue Renten			
	2009		2008		2009		2008	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	714	21,8	628	20,1	109	30,7	71	19,1
Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	671	20,5	525	16,8	17	4,8	20	5,4
Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	11	0,3	8	0,3	–	–	1	0,3
Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und Bauchfells	1.177	35,9	1.204	38,5	221	62,3	264	71,2
Hautkrankheiten	621	19,0	675	21,6	7	2,0	9	2,4
Krankheiten sonstiger Ursachen	–	–	–	–	–	–	–	–
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	66	2,0	74	2,4	–	–	6	1,6
Nach „DDR-Listenstoffnummern“ verschlüsselte Fälle	15	0,5	14	0,5	1	0,3	–	–
Gesamt	3.275	100,0	3.128	100,0	355	100,0	371	100,0

Berufskrankheiten – entschiedene Fälle

Im Berichtsjahr wurden 3.050 Berufskrankheitenverfahren abgeschlossen. In 35,7 % der Fälle bestätigte sich der Verdacht auf Vorliegen einer Berufskrankheit. Bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 20 % wird eine Berufskrankheiten-Rente gezahlt. In 44,9 % der anerkannten Fälle traf dies zu.

Entschiedene BK-Fälle 2009	Anzahl	%
BK-Verdacht bestätigt	1.088	35,7
davon		
■ anerkannte Berufskrankheiten	790	25,9
neue BK-Renten: 355 = 44,9 % der anerkannten Fälle = 11,6 % der entschiedenen Fälle		
■ berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzung nicht erfüllt	298	9,8
BK-Verdacht nicht bestätigt	1.962	64,3
davon		
■ keine Einwirkung	1.239	63,2
■ kein Zusammenhang zwischen Einwirkung und Erkrankung	173	8,8
■ aus sonstigen Gründen	550	28,0
Entschiedene Fälle gesamt	3.050	100,0

Berufskrankheiten nach BK-Listennummern

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle mit Hinterbliebenenleistungen
				Gesamt	anerkannte BK	davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	2009 2008	3 3	- -	- -	- -	- -	- -
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	2009 2008	3 7	- 1	- 1	- -	- -	- -
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	2009 2008	7 12	- 1	- 1	- 1	- -	2 1
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	2009 2008	3 6	1 -	1 -	- -	- -	- -
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	2009 2008	- 1	- -	- -	- -	- -	- -
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	2009 2008	- -	- -	- -	- -	- -	- -
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	2009 2008	- 2	- -	- -	- -	- -	- -
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	2009 2008	8 9	- 2	- 2	- 2	- -	1 2
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	2009 2008	- 1	- -	- -	- -	- -	- -
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	2009 2008	- -	- -	- -	- -	- -	- -
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	2009 2008	80 4	- 2	- 2	- -	- -	- -
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	2009 2008	2 -	- -	- -	- -	- -	- -
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	2009 2008	292 285	46 36	46 36	43 33	- -	7 5
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	2009 2008	91 91	3 2	3 2	2 2	- -	2 1
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	2009 2008	61 136	36 27	36 27	33 25	- -	11 13
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seine Homologe oder ihre Abkömmlinge	2009 2008	- 3	- -	- -	- -	- -	- -
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	2009 2008	- 2	- 2	- 2	- 2	- -	- -
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	2009 2008	2 4	- -	- -	- -	- -	- -
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	2009 2008	2 -	- -	- -	- -	- -	- -
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	2009 2008	4 5	- 3	- 3	- 1	- -	- -
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	2009 2008	- -	- -	- -	- -	- -	- -
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	2009 2008	11 12	3 3	3 3	3 2	- -	4 2
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide	2009 2008	- -	- -	- -	- -	- -	- -
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	2009 2008	1 -	- -	- -	- -	- -	- -
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon	2009 2008	- 1	- -	- -	- -	- -	- -
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Butylphenol	2009 2008	- -	- -	- -	- -	- -	- -
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	2009 2008	12 16	8 9	7 4	5 2	1 5	- 1
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	2009 2008	3 1	- 1	- 1	- -	- -	- -

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle mit Hinterbliebenenleistungen
				Gesamt	anerkannte BK	davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	2009 2008	22 27	– 1	– 1	– 1	– –	– –
1318	Erkrankung des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	2009 2008	107 –	24 –	24 –	23 –	– –	8 –
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	2009 2008	18 22	1 –	– –	– –	1 –	– –
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	2009 2008	8 7	1 –	1 –	1 –	– –	3 –
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	2009 2008	2 1	1 2	1 2	1 2	– –	– –
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	2009 2008	– –	– –	– –	– –	– –	– –
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	2009 2008	3 2	– 1	– 1	– –	– –	– –
2106	Druckschädigungen der Nerven	2009 2008	2 1	– –	– –	– –	– –	– –
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	2009 2008	2 –	– –	– –	– –	– –	– –
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	2009 2008	70 76	6 6	4 5	2 2	2 1	– –
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	2009 2008	6 8	– –	– –	– –	– –	– –
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	2009 2008	6 5	– –	– –	– –	– –	– –
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit	2009 2008	– –	– –	– –	– –	– –	– –
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer von mind. 13.000 Std. und einer Mindesteinwirkungsdauer von mind. 1 Std. pro Schicht	2009 2008	14 –	– –	– –	– –	– –	– –
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft	2009 2008	– –	– –	– –	– –	– –	– –
2301	Lärmschwerhörigkeit	2009 2008	493 395	207 190	207 190	10 15	– –	– –
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	2009 2008	2 –	– –	– –	– –	– –	– –
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	2009 2008	46 8	3 1	3 1	3 1	– –	– –
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch seine Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	2009 2008	7 5	– –	– –	– –	– –	– –
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	2009 2008	2 1	1 2	1 2	– 1	– –	– –
3103	Wurmkrankheit der Bergleute	2009 2008	– –	– –	– –	– –	– –	– –

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle mit Hinterbliebenenleistungen
				Gesamt	anerkannte BK	davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	2009	2	2	2	–	–	–
		2008	2	1	1	–	–	–
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	2009	15	7	7	4	–	5
		2008	24	4	4	2	–	4
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	2009	–	–	–	–	–	–
		2008	1	–	–	–	–	–
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)	2009	411	218	218	47	–	19
		2008	450	262	262	57	–	17
4104	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungen- oder Kehlkopfkrebs	2009	411	74	74	67	–	59
		2008	358	89	89	83	–	82
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	2009	108	92	92	84	–	73
		2008	108	107	107	104	–	100
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	2009	–	–	–	–	–	–
		2008	2	–	–	–	–	–
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube	2009	3	–	–	–	–	–
		2008	2	–	–	–	–	–
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat)	2009	–	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	2009	4	–	–	–	–	–
		2008	4	1	1	1	–	–
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgas	2009	–	1	1	1	–	–
		2008	3	1	1	1	–	–
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau	2009	1	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
4112	Lungenkrebs durch Siliziumdioxid (Silikose/Tbc)	2009	4	1	1	1	–	–
		2008	4	2	2	2	–	2
4113	Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	2009	3	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
4114	Lungenkrebs durch Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen	2009	–	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen (Siderofibrose)	2009	4	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
4201	Exogen-allergische Alveolitis	2009	2	1	1	1	–	–
		2008	3	–	–	–	–	1
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	2009	–	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	2009	1	–	–	–	–	–
		2008	1	–	–	–	–	–
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2009	57	32	20	10	12	1
		2008	73	35	14	6	21	1
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2009	153	11	7	6	4	1
		2008	172	15	11	8	4	8
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	2009	593	301	23	5	278	–
		2008	665	352	24	7	328	–
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	2009	28	2	2	2	–	–
		2008	10	2	2	2	–	–
6101	Augenzittern der Bergleute	2009	–	–	–	–	–	–
		2008	–	–	–	–	–	–
	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	2009	66	3	3	–	–	2
		2008	74	6	6	6	–	4
	Nach „DDR-Listenstoffnummern“ verschlüsselte Fälle	2009	15	2	2	1	–	4
		2008	14	1	1	–	–	4
	Gesamt	2009	3.275	1.088	790	355	298	202
		2008	3.128	1.170	811	371	359	248

Entschädigungsleistungen

Die Ausgaben für Rehabilitation und Entschädigungsleistungen betragen im Jahr 2009 rund 333,4 Mio. Euro. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Zuwachs von 2,9 %.

	2009 in EUR	2008 in EUR
Medizinische Rehabilitation		
Ambulante Heilbehandlung	28.397.361	27.003.587
Stationäre Behandlung	27.569.849	25.417.473
Zahnersatz	239.802	251.575
Verletztengeld	12.979.968	12.331.249
Sozialversicherungsbeiträge	4.886.904	4.792.531
Pflege	1.942.159	1.832.312
Pflegegeld	3.264.926	3.250.262
Entschädigung für Wäsche- und Kleiderverschleiß	541.798	560.316
Transport- und Reisekosten	4.043.646	4.243.923
Sonstige Leistungen	1.593.739	1.340.223
	85.460.152	81.023.451
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben		
Sachkosten	1.520.266	1.201.112
Übergangsleistungen	767.608	611.466
Übergangsgeld	526.276	337.642
Sozialversicherungsbeiträge	286.668	190.437
Ergänzende Leistungen	470.195	364.103
	3.571.013	2.704.760
Renten		
Renten an Verletzte und Erkrankte	153.734.692	151.985.371
Witwen- und Witwerrente	80.580.070	78.646.241
Renten im Sterbevierteljahr	1.286.594	1.376.375
Waisenrente	4.066.253	3.937.657
Renten an sonstige Berechtigte	19.356	25.980
	239.686.965	235.971.624
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld		
Abfindungen	2.671.203	2.375.139
Beihilfen an Hinterbliebene	914.179	859.580
Sterbegeld und Überführungskosten	1.093.173	1.117.525
Sonstige Leistungen	20.259	20.258
	4.698.814	4.372.502
Gesamt	333.416.944	324.072.337

Entschädigungsleistungen je Vollarbeiter (VA)	
Jahr	EUR
2000	334
2001	335
2002	345
2003	354
2004	363
2005	365
2006	365
2007	362
2008	366
2009	391

Aufwendungen für Rehabilitation

Medizinische Rehabilitation

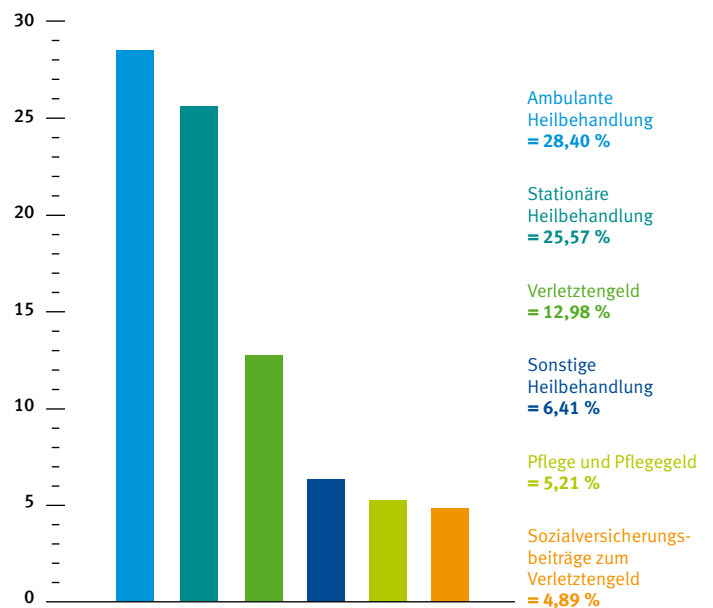
2009 betragen die Aufwendungen für medizinische Maßnahmen – einschließlich des Verletztengeldes – 85,46 Mio. Euro. Die Kosten umfassen vor allem die Behandlung durch Ärzte, Arznei- und Heilmittel, Behandlung in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, Hilfsmittel, Belastungserprobung, Verletztengeld und Pflege.

Teilhabe am Arbeitsleben

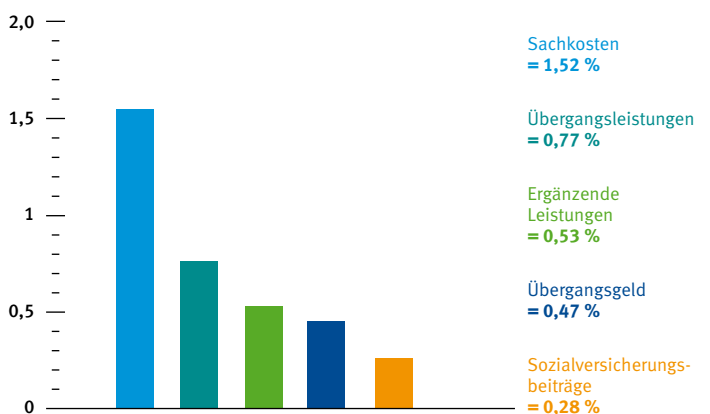
Die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind von 2,70 Mio. Euro in 2008 auf 3,57 Mio. Euro im Jahr 2009 gestiegen.

Der weit überwiegende Teil der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben entfällt auf Berufskrankheiten, speziell Hauterkrankungen und obstruktive Atemwegserkrankungen. In diesen Fällen muss die krankheitsauslösende Tätigkeit oft aufgegeben werden. Dann kommen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in Betracht sowie ein aus dem Arbeitsplatzwechsel resultierender Ausgleich des Minderverdienstes bis zu 5 Jahren. Diese Übergangsleistungen zählen auch zu den Leistungen der Teilhabe und werden daher in der Tabelle mit aufgeführt.

Kosten der medizinischen Rehabilitation: 85,46 Mio. Euro



Kosten der beruflichen Rehabilitation: 3,57 Mio. Euro



Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bei Berufskrankheiten 2009

Nr.	Berufskrankheiten	Sachkosten EUR	Übergangsgeld EUR	Sonstige Leistungen EUR	Übergangsleistungen gemäß § 3 BKV EUR	Gesamt EUR	%
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	58.965	29.462	19.930	109.174	217.531	16,9
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	3.532	0	0	93.443	96.975	7,5
5101	Hauterkrankungen	175.923	65.192	61.678	405.821	708.614	54,9
	Übrige Berufskrankheiten	50.621	35.330	21.327	159.170	266.448	20,7
	Alle Berufskrankheiten	289.041	129.984	102.935	767.608	1.289.568	100,0
	Gesamtzahl der Fälle	63	18	38	145		

Ergänzende Maßnahmen

Im Bedarfsfall ergänzt die Berufsgenossenschaft die Leistungen der Heilbehandlung und Berufshilfe durch Maßnahmen, die den Versicherten die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglichen oder erleichtern. Eine Vielzahl von Leistungen kommen in Betracht; 2009 waren es insbesondere

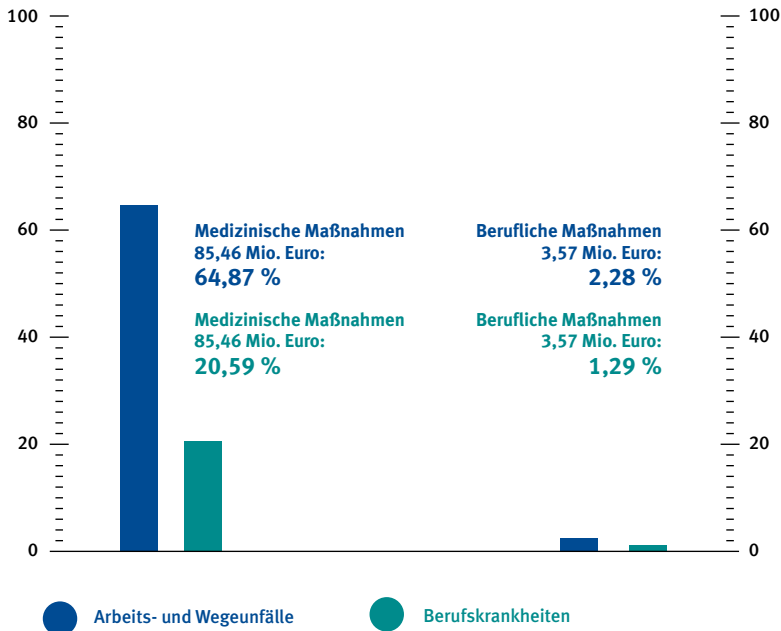
- 70 Zuschüsse zur Beschaffung eines behindertengerechten Kraftfahrzeuges,
- 79 Wohnungshilfen,
- 111 Erholungsaufenthalte.

Kosten der Rehabilitation nach Art des Versicherungsfalles

Die Kosten der medizinischen Rehabilitation betragen 85,46 Mio. Euro, davon entfielen 64,87 Mio. Euro (76 %) auf Arbeits- und Wegeunfälle und 20,59 Mio. Euro (24 %) auf Berufskrankheiten.

Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben kosteten insgesamt 3,57 Mio. Euro, davon wurden 1,29 Mio. Euro (36 %) für Berufskrankheiten aufgewendet.

Rehabilitationskosten nach Art des Versicherungsfalles



Beitragspflichtiges Entgelt, Kosten der Heilbehandlung und Renten

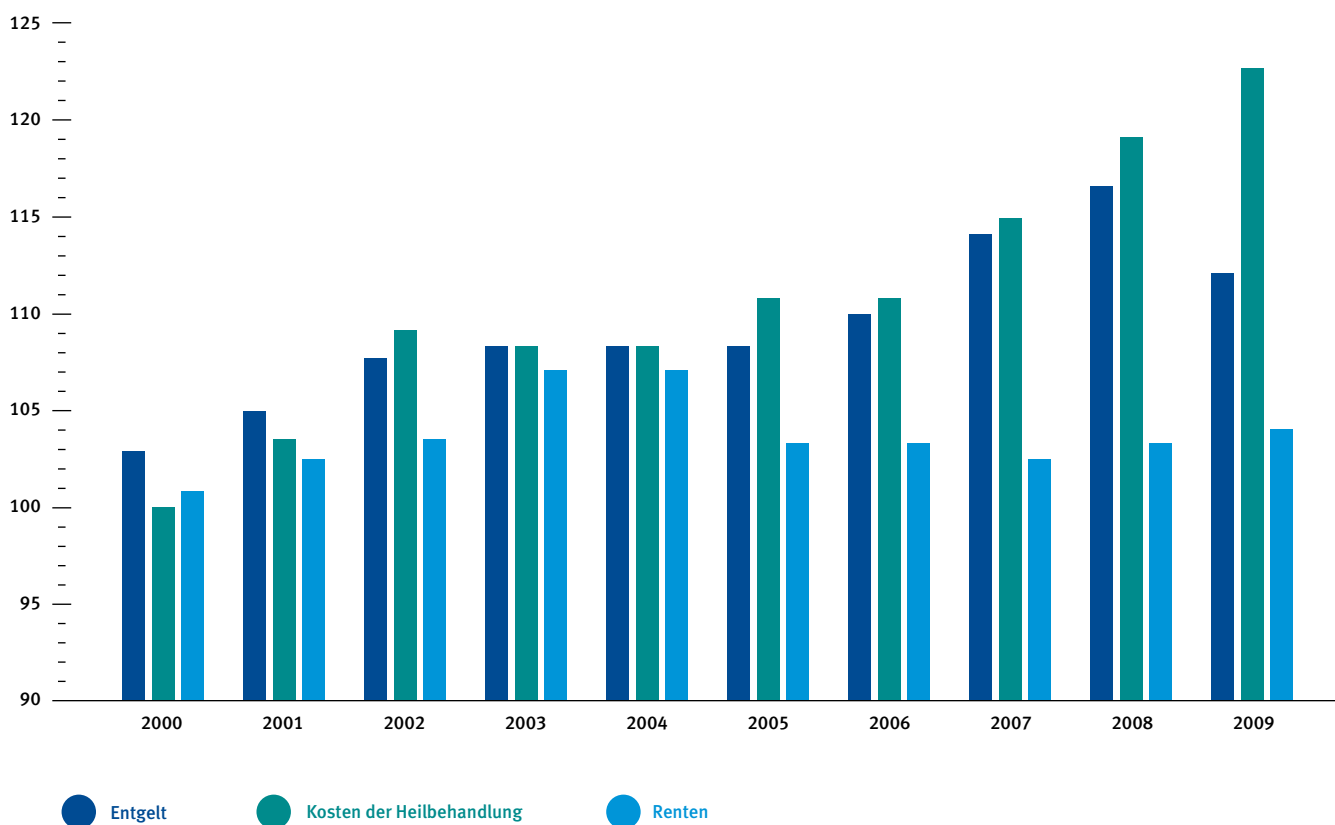
Entwicklung seit 1999

Innerhalb von zehn Jahren stieg das beitragspflichtige Entgelt von rund 32 Mrd. Euro auf knapp 36 Mrd. Euro, was insgesamt einem Zuwachs von 12 % entspricht. Die Kosten der Heilbehandlung sind seit 1999 um 23 % und somit in fast doppelt so hohem Maße wie das Entgelt angestiegen.

Die Ausgaben für die Renten sind hingegen im Vergleichszeitraum um 4 % und damit deutlich geringer als das Entgelt und die Heilbehandlungskosten gewachsen.

Jahr	Entgelt EUR	Kosten der Heilbehandlung EUR	Renten
2000	32.222.068.292	68.381.334	230.446.449
2001	32.999.805.337	71.070.340	233.953.515
2002	33.666.096.288	74.347.100	237.358.222
2003	33.902.082.674	73.745.858	241.593.009
2004	34.043.412.950	73.991.190	241.317.313
2005	34.073.980.684	75.689.178	236.918.867
2006	34.609.558.919	75.544.495	236.206.400
2007	35.786.683.009	78.334.643	235.345.319
2008	36.597.126.229	81.023.451	235.971.624
2009	35.610.543.490	85.460.152	239.686.965

Entgelt, Renten und Heilbehandlungskosten im Vergleich



Entschädigung

Leistungsbescheide und Renten

Vorstand und Vertreterversammlung der BG Chemie haben Entscheidungen über die Zahlung von Renten auf die Rentenausschüsse übertragen. Das Nähere ist in der Satzung geregelt. 2009 fanden 95 Sitzungen der Rentenausschüsse statt (Vorjahr: 95).

Rentenanpassung

Die Höhe der Rentenanpassung wird von der Bundesregierung festgelegt. Zum 1. Juli 2009 wurden die Renten in der gesetzlichen Unfallversicherung im Westen um 2,41 % und im Osten der Bundesrepublik Deutschland um 3,38 % erhöht.

Rentenbestand

Die Zahl der Rentenempfänger verringert sich von Jahr zu Jahr. Am 31. Dezember 2009 erhielten 31.757 Berechtigte und damit 538 Personen weniger als im Vorjahr eine Rente von der BG Chemie. Knapp 80 % der Renten werden an Versicherte gezahlt, rund 20 % an Hinterbliebene.

Der Anteil der Renten, die aufgrund einer Berufskrankheit gezahlt werden, hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht und liegt inzwischen bei 29,1 %.

Zahl der Rentenbezieher 2009

	Arbeits- und Wegeunfälle	Berufskrankheiten	Gesamt
Versicherte	19.593	5.593	25.186
Witwen/Witwer	2.557	3.560	6.117
Waisen	371	80	451
Eltern	3	–	3
Gesamt	22.524	9.233	31.757

Bescheidstatistik 2009	Zahl der Bescheide	
Neue Renten an Versicherte		828
davon		
■ vorläufige Entschädigung	405	
■ Rente auf unbestimmte Zeit	244	
■ Gesamtvergütungen	179	
Renten auf unbestimmte Zeit nach vorläufiger Entschädigung		277
Rentenänderungen		234
davon		
■ vorläufige Entschädigung	46	
■ Rente auf unbestimmte Zeit	188	
Renteneinstellungen		85
Abfindungen		34
Hinterbliebenenleistungen		445
Berufskrankheiten ohne Rente		432
Übergangsleistungen		28
Ablehnungsbescheide		1.582
davon		
■ Versicherungsfall ¹⁾	1.214	
■ mangels MdE ²⁾	322	
■ Hinterbliebenenrente ³⁾	46	
Sonstige Bescheide		551
Gesamt		4.496

¹⁾ Hierzu zählen auch Erkrankungen, in denen die berufliche Verursachung festgestellt wurde, die besonderen rechtlichen Voraussetzungen jedoch nicht erfüllt sind.

²⁾ Unfälle, in denen der Versicherungsfall vorliegt, aber mangels Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) in rentenberechtigendem Grade keine Rentenzahlung erfolgt.

³⁾ Fälle, in denen der Tod nicht Folge des Versicherungsfalls ist.

Widerspruchs- und Klageverfahren

Die Zahl der im Jahr 2009 eingelegten Widersprüche ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben (+ 0,4 %). Die Zahl der neuen Klageverfahren ist hingegen weiterhin deutlich zurückgegangen (- 11,2 %).

978 Widerspruchsverfahren konnten abgeschlossen werden, davon 690 durch Widerspruchsbescheid. 221 Verfahren endeten vorzeitig durch die Rücknahme des Widerspruchs sowie 41 Fälle durch Abhilfe.

Dass die Entscheidungen der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse auch bei gerichtlicher Nachprüfung Bestand haben, zeigt die Statistik der Sozialgerichtsverfahren.

Insgesamt wurden 402 Sozialgerichtsverfahren erledigt, davon mehr als die Hälfte (55,2 %) durch die Rücknahme der Klage. In 151 Fällen (37,6 %) wurde die Klage durch Urteil abgewiesen, in nur 7 Fällen (1,7 %) war die Klage in vollem Umfang erfolgreich. In den Berufungsverfahren ergibt sich eine ähnliche Bilanz: Auch hier wurden nur in Einzelfällen Entscheidungen der BG Chemie korrigiert.

Diese Zahlen sind ein Beleg dafür, dass die Mitglieder der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse ihre Aufgabe mit großer sachlicher und rechtlicher Kompetenz wahrnehmen. In den wenigen Fällen, in denen die Sozialgerichtsbarkeit zu anderen Entscheidungen kam, hatten sich meistens in der Zwischenzeit neue, entscheidungserhebliche Tatsachen ergeben.

Widerspruchsverfahren 2009	
Erhobene Widersprüche 2008	958
Erhobene Widersprüche 2009	962
Unerledigte Widersprüche 2008	517
Erledigte Widersprüche 2009	978
Unerledigte Widersprüche Ende 2009	501
Erledigte Widersprüche:	
■ durch Widerspruchsbescheid	690
■ durch Abhilfe	41
■ durch Zurücknahme	221
■ auf sonstige Art/ruhendes Verfahren	26
Die Widersprüche hatten:	
■ Erfolg	41
■ Teilerfolg	5
■ keinen Erfolg	685

Sozialgerichtsverfahren	Klagen		Berufungen		Revisionen	
	Zahl	in %	Kläger	BG	Kläger	
2008	411	-	89	10	-	-
2009	365	-	113	3	-	-
Aus den Vorjahren anhängig	693	-	136	20	-	-
2009 erledigt	402	100,0	96	11	-	-
davon						
■ Rücknahme durch den Versicherten	222	55,2	55	-	-	-
■ Vergleich/Teilerfolg	18	4,5	5	1	-	-
■ Anerkenntnis oder Rücknahme durch BG	4	1,0	2	4	-	-
■ Urteil zugunsten BG	151	37,6	34	3	-	-
■ Urteil zugunsten des Versicherten	7	1,7	0	3	-	-

Finanzen, Umlage, Beiträge

Aktuelle Entwicklung

Im vergangenen Jahr ist es Selbstverwaltung und Geschäftsführung erneut gelungen, unter Beibehaltung des hohen Qualitätsniveaus die Mittel der Berufsgenossenschaft effizient, wirtschaftlich und sparsam einzusetzen.

So konnte der Vorstand auch eine moderate Verstärkung der Betriebsmittel im Rahmen der Umlagebeschlüsse vornehmen.

Den Hauptteil der Aufwendungen bilden mit 333,4 Mio. Euro die Entschädigungsleistungen, die bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen weitestgehend zwingend und ohne Möglichkeit der Ermessensausübung zu erbringen sind. Sie sind um 2,88 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei machen die Rentenzahlungen mit 239,7 Mio. Euro den bei Weitem größten Einzelposten aus.

Die mit der Einführung des Unfallversicherungsmodernisierungsgesetzes neu gestaltete Lastenverteilung und die Ablösung des bisherigen Lastenausgleichs erfolgen seit dem Umlagejahr 2008 bis zum Jahr 2013 stufenweise. Im Umlagejahr 2009 wurden 30 % der Rentenlasten nach neuem Recht gemeinsam getragen, für die restlichen 70 % ist es beim bisherigen Lastenausgleich geblieben. Die Aufwendungen für diese Fremdumlage haben dann noch 35,4 Mio. Euro betragen.

Rückgriffsansprüche

Wird ein Arbeitsunfall durch einen betriebsfremden Dritten verursacht, so fordert die BG Chemie, auf die die Schadenersatzansprüche des Versicherten übergehen, die ihr entstandenen Aufwendungen vom Schädiger bzw. dessen Haftpflichtversicherung zurück. In der Praxis beziehen sich diese Regressverfahren überwiegend auf Unfälle im Straßenverkehr.

Im Jahr 2009 betrugen die Regresseinnahmen der BG Chemie 13.391.568 Euro. Das ist die höchste Regresseinnahme, die die BG Chemie seit ihrem Bestehen erzielt hat. Sie liegt um 18,4 % höher als die Einnahmen aus Regressfällen in 2008.

Regresserinnahmen verringern das Umlagesoll der BG Chemie und tragen damit zur Beitragsminderung bei.

Vermögensrechnungen zum 31. Dezember 2009

A. BG Chemie

Aktiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	
Barbestand	9.497,89
Giroguthaben bei Post und Banken	51.020.570,03
Sonstige Guthaben	34.136,14
	51.064.204,06
Forderungen	
Eigenumlage	413.319.855,02
Ausgleichsumlage	35.364.031,00
Sonstige Forderungen	11.169.987,44
	459.853.873,46
Kurz-, mittel- und langfristige Guthaben	159.983.432,11
Wertpapiere und Darlehen	5.550,02
Rücklage	
Guthaben	22.541.807,25
Wertpapiere und Darlehen	78.097.866,45
Grundpfandrechte an gewerblich genutzten Grundstücken und an Wohngrundstücken	6.929.234,90
Grundstücke und Gebäude für die Verwaltung und sonstige Grundstücke und Gebäude	80.537.138,44
Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	86.781.308,79
Sonstige Bestände	9.536.372,98
	284.423.728,81
Sonstige Aktiva	
Rechnungsabgrenzung	18.323.267,51
Pensionsrückstellungen	14.567.496,95
Betriebliche Altersvorsorge für Tarifbeschäftigte	6.699.991,71
Übrige Aktiva	54.214,41
	39.644.970,58
Summe Aktiva	994.975.759,04

Passiva	EUR
Kurzfristige Verpflichtungen	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	89.877,96
Sonstige kurzfristige Verpflichtungen	56.479.520,46
	56.569.398,42
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	14.567.496,95
Betriebliche Altersvorsorge für Tarifbeschäftigte	6.699.991,71
	21.267.488,66
Rechnungsabgrenzung	439,47
Betriebsmittel	632.714.703,68
Rücklage	
Soll per 31.12.2009	284.203.196,91
Kredite und Darlehen der Rücklage	220.531,90
	284.423.728,81
Summe Passiva	994.975.759,04

B. Auslandsunfallversicherung der BG Chemie

Aktiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	42.635,27
Kurz- und mittelfristige Guthaben	2.745.000,00
Umlageforderungen	681.630,00
Summe Aktiva	3.469.265,27

Passiva	EUR
Sonstige Verpflichtungen	123.298,65
Betriebsstock	2.284.286,25
Rentendeckungsstock	1.061.680,37
Summe Passiva	3.469.265,27

Umlagerechnungen

A. Eigenumlage

Ausgaben	EUR	EUR	Einnahmen	EUR	EUR
Leistungen			Beiträge und Gebühren		
Unfallentschädigungen	333.416.943,68		Sonstige Beitragseingänge	4.833.447,87	
Prävention	42.493.674,99	375.910.618,67	Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	440.087,40	5.273.535,27
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	260.501,04		Umlagewirksame Vermögenserträge	10.395.651,82	
Beitragsausfälle	9.968.979,71		Einnahmen aus Ersatzansprüchen	13.391.567,64	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	3.983.026,50		Bußgelder	550,00	
Gesetzliche Zuführung zur Rücklage	7.191.216,74		Sonstige Einnahmen	4.157.027,23	27.944.796,69
Ausgaben für die Lastenverteilung	11.107.561,05				
Sonstige Aufwendungen	296.555,06	32.807.840,10			
Verwaltungskosten					
Persönlicher Verwaltungsaufwand	24.538.975,74				
Sächlicher Verwaltungsaufwand	6.366.409,84				
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	129.671,47				
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	3.268.445,56				
Kosten der Rechtsverfolgung	165.211,90				
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	3.317.409,47				
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	33.604,23	37.819.728,21			
Summe der Ausgaben		446.538.186,98	Summe der Einnahmen		33.218.331,96
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)					413.319.855,02

B. Auslandsunfallversicherung

Ausgaben	EUR	Einnahmen	EUR
Unfallentschädigungen	91.989,77	Nachtragsbeiträge	12.360,00
Beitragsausfälle	13.140,00	Umlagewirksame Vermögenserträge	69.038,86
Zinsen	271,16		
Verwaltungskosten	24.614,42		
Kosten der Unfalluntersuchungen	2.067,04		
Zuführung zum Rentendeckungsstock	630.946,47		
Summe der Ausgaben	763.028,86	Summe der Einnahmen	81.398,86
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)			681.630,00

Beitragsumlagen

In der gesetzlichen Unfallversicherung gilt das Umlageprinzip der nachträglichen Bedarfsdeckung. Demzufolge wird durch die Beitragsumlage 2009 der Branche Chemische Industrie der BG RCI der nach Abzug der Einnahmen, insbesondere aus Regressen, verbleibende Mittelbedarf der BG Chemie gedeckt. Außerdem werden die auf die Branche Chemische Industrie entfallenden „Solidarumlagen“ erhoben, die ebenfalls anhand der Daten und Verhältnisse des Jahres 2009 berechnet wurden.

Basis- und Strukturumlage

Mit der Basis- und Strukturumlage gem. § 152 Abs. 1 SGB VII (früher bezeichnet als „Eigenumlage“) finanziert die Berufsgenossenschaft ihre eigenen Ausgaben, insbesondere die Aufwendungen für Prävention und Heilbehandlung, und den Teil ihrer Rentenlast, der nicht über die sogenannte Lastenverteilung (s. u.) umgelegt wird. Dies betrifft die sogenannte „Strukturlast“ in Höhe des 5,5-Fachen der Neurenten für Arbeitsunfälle und des 3,4-Fachen der mit dem Latenzfaktor gewichteten Neurenten für Berufskrankheiten. Neurenten sind die Rentenlasten des Umlagejahres aus bis zu 4 Jahre zurückliegenden Rentenfällen. Rentenfälle sind Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten, für die Renten oder Sterbegeldabfindungen bewilligt worden sind. Durch den Latenzfaktor wird berücksichtigt, dass Berufskrankheiten meist nicht sofort nach der Einwirkung schädigender Stoffe zum Ausbruch kommen, sondern eine Latenzzeit haben.

Außerdem wird für einen vorübergehenden Zeitraum, bis die sogenannte Lastenverteilung voll zum Zuge kommt, ein Teil der die Strukturlast übersteigenden Rentenlast, die sogenannte Überaltlast, noch durch die Basis- und Strukturumlage finanziert (s. Lastenverteilung).

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel

$$\frac{\text{Umlagesoll} \times 1.000}{\text{Gesamt-Beitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat den Beitragsfuß in der Pflichtversicherung festgesetzt auf

$$\frac{373.464.142,60 \times 1.000}{60.824.778.924} = 6,14 \text{ Euro}$$

auf 1.000 Euro Entgelt (Vorjahr 6,06 Euro).

Der Anstieg des Beitragsfußes um 0,08 Euro gegenüber 2008 beruht auf 2 Faktoren: Einerseits wirkt sich der Rückgang der Gesamt-Beitragseinheiten aus. Sie sind das Produkt aus den von den Mitgliedsunternehmen nachgewiesenen Entgelten und deren Gefahrklassen unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Beitragsausgleichsverfahrens. Der Rückgang beläuft sich auf rund 3,5 % gegenüber 2008. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang des nachgewiesenen Entgelts (vor allem als Folge der Kurzarbeit) zurückzuführen. Außerdem haben sich insbesondere erhebliche Mehraufwendungen bei den Entschädigungsleistungen (Renten, Heilbehandlungskosten) auf das Umlagesoll ausgewirkt.

Lastenverteilung

Der Teil der Rentenlasten, der die Strukturlasten der Berufsgenossenschaften übersteigt, die sogenannte Überaltlast, wird nach zwei Kriterien von allen Berufsgenossenschaften gemeinsam getragen:

- 30 % der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der Neurenten der Berufsgenossenschaften auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Dabei werden die Neurenten für Berufskrankheiten mithilfe des Latenzfaktors auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der schädigenden Einwirkung zurückgeführt.
- 70 % der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der den Berufsgenossenschaften von ihren Mitgliedsunternehmen nachgewiesenen Entgelte auf die Berufsgenossenschaften verteilt.

Der Gesetzgeber hat die Lastenverteilung 2008 eingeführt. Als Übergangsregelung hat er festgelegt, dass der Anteil der gemeinsam getragenen Rentenlast innerhalb eines 6-Jahres-Zeitraums von ursprünglich 15 % der Last im Umlagejahr 2008 auf 100 % im Umlagejahr 2014 steigt. Bei der Beitragsumlage 2009 werden 30 % berücksichtigt.

Das Bundesversicherungsamt berechnet die jeweiligen Anteile der Berufsgenossenschaften und teilt sie ihnen mit.

Die gemeinsam getragene Rentenlast wird durch zwei Lastenverteilungsumlagen von den Unternehmen erhoben:

Lastenverteilung nach Neurenten

Der Beitragsfuß der nach Neurenten gemeinsam getragenen Rentenlast wird errechnet nach der Formel

$$\frac{\text{Überaltlastanteil nach Neurenten} \times 1.000}{\text{Gesamt-Beitragseinheiten}} = \text{Beitragsfuß}$$

Der Vorstand hat den Beitragsfuß in der Pflichtversicherung auf

$$\frac{10.222.831,14 \text{ Euro} \times 1.000}{67.206.156.053} = 0,1521 \text{ Euro, ger. } 0,15 \text{ Euro}$$

auf 1.000 Euro Entgelt festgesetzt.

Die Gesamt-Beitragseinheiten dieser Umlage sind höher als die der Basis- und Strukturumlage, weil das Beitragsausgleichsverfahren auf Solidarumlagen keine Anwendung findet.

Lastenverteilung nach Entgelten

Der Beitragsfuß für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel

$$\frac{\text{Überlastanteil nach Entgelten} \times 1.000}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragsfuß}$$

Das anrechnungsfähige Entgelt beträgt abzüglich der Freibeträge von bis zu 181.500 Euro je Mitglied 33.891.466.198 Euro.

Der Vorstand hat den Beitragsfuß in der Pflichtversicherung festgesetzt auf

$$\frac{29.097.918,28 \text{ Euro} \times 1.000}{33.891.466.198} = 0,8586 \text{ Euro, ger. } 0,86 \text{ Euro}$$

auf 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt.

Freiwillige Versicherung

Die Beitragsfüße der Umlagen für die freiwillig versicherten Personen werden entsprechend den Umlagen für die Pflichtversicherung berechnet. Der Vorstand hat die Beitragsfüße in der freiwilligen Versicherung für je 1.000 Euro Versicherungssumme auf 2,04 Euro in der Basis- und Strukturumlage und auf 0,07 Euro in der Lastenverteilung nach Neurenten festgesetzt. An der Umlage in der Lastenverteilung nach Entgelten nehmen die freiwillig Versicherten wegen zu berücksichtigender Freibetragsgrenzen nicht teil.

Umlage Lastenausgleich

Durch die Lastenausgleichsumlage bringen die Unternehmen den gesetzlichen Anteil der BG Chemie an der Entschädigungslast besonders stark belasteter Berufsgenossenschaften auf.

Ausgleichsberechtigt sind wieder die Branche Bergbau der BG RCI (ehemals Bergbau-Berufsgenossenschaft), die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, die Branche Baustoffe–Steine–Erden der BG RCI (ehemals Steinbruchs-Berufsgenossenschaft) und die Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft.

Im Umlagejahr 2009 beträgt die gesamte Ausgleichslast rund 454,5 Mio. Euro. Das Umlagesoll ist zwar nicht absolut, aber verhältnismäßig gestiegen. Zwar sind im Zuge der Umstellung auf die Lastenverteilung im Umlagejahr 2009 nur noch 70 % der Rechengrößen in die Ausgleichslast eingeflossen, jedoch ist infolge eines Urteils des Bundessozialgerichts sowie einer Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung hinsichtlich der Berufskrankheit „Chronische Bronchitis/Emphysem“ und einer Änderung des Begutachtungsstandards bei geringgradigen Silikosen die Branche Bergbau mit erheblichen Nachzahlungen belastet worden. Außerdem ist infolge des Rückgangs der durchschnittlichen BG-Altrentenquote und der den Berufsgenossenschaften nachgewiesenen Entgelte der Ausgleichsbetrag gestiegen.

Der Anteil der BG Chemie beläuft sich auf 35.468.334 Euro. Aus einer Korrekturumlage für frühere Jahre erhält die BG Chemie eine Erstattung von 104.303 Euro, sodass das Umlagesoll 35.364.031 Euro beträgt. Das für die Festsetzung des Beitragsfußes maßgebliche Entgelt beträgt abzüglich der Freibeträge von bis zu 181.500 Euro je Mitglied 33.891.466.198 Euro.

Nach der Formel

$$\frac{\text{Umlagesoll} \times 1.000}{\text{anrechnungsfähiges Entgelt}} = \text{Beitragsfuß}$$

ergab sich folgende Umlagerechnung:

$$\frac{35.364.031 \times 1.000}{33.891.466.198} = 1,0434 \text{ Euro, ger. } 1,05 \text{ Euro}$$

auf 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt.

Umlage Auslandsversicherung

Die BG RCI bietet ihren Mitgliedsunternehmen, die Beschäftigte ins Ausland entsenden, dort aber im Einzelfall nicht mehr unter dem Schutz der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung stehen, die Möglichkeit, diese Personen freiwillig gegen die Folgen im Ausland eintretender Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten

zu versichern. Die Auslandsversicherung (AV) ist eine eigene Versicherungseinrichtung mit gesonderter Abrechnung.

Vor der Fusion zur BG RCI konnten die Mitgliedsunternehmen der BG Chemie, Lederindustrie-BG, Papiermacher-BG und Zucker-BG entsprechenden Versicherungsschutz über eine gemeinsame Auslandsversicherung dieser Berufsgenossenschaften erhalten. Im Umlagejahr 2009 waren in der gemeinsamen Auslandsversicherung 2.320 Personen aus 154 Unternehmen versichert. Die für die Beiträge maßgebliche Zahl der Auslandsaufenthaltsmonate belief sich auf 22.721.

2009 mussten dem Rentendeckungsstock rund 703.000 Euro für Rentenzahlungen entnommen werden; zugeführt wurden insbesondere durch eine Rentenkaptalisierung rund 215.000 Euro. Der Betriebsmittelstock wurde mit rund 221.500 Euro belastet. Insgesamt betragen die Ausgaben der AV damit rund 709.500 Euro.

Im Interesse der Beitragsstabilität hat der Vorstand der BG RCI beschlossen, das Umlagesoll nur auf 681.630 Euro festzusetzen, sodass nach der Formel

$$\frac{\text{Umlagesoll}}{\text{Auslandsaufenthaltsmonate}} = \text{Beitragsfuß}$$

der Beitragsfuß

$$\frac{681.630}{22.721} = 30 \text{ Euro}$$

je Auslandsaufenthaltsmonat beträgt. Der Beitragsfuß entspricht damit dem Vorjahreswert.

Beitragsausgleichsverfahren

Gemäß § 162 Abs. 1 SGB VII i. V. m. der Satzung der BG RCI erhalten Unternehmen der Branche Chemische Industrie je nach Zahl und Schwere ihrer Versicherungsfälle Beitragsnachlässe oder Beitragszuschläge bis zu 30 % des Beitrags zur Basis- und Strukturumlage. Wegeunfälle werden dabei nicht berücksichtigt. Versicherungsfälle, die durch höhere Gewalt oder alleiniges Verschulden nicht zum Unternehmen gehörender Personen eingetreten sind, werden ebenfalls nicht einbezogen.

2009 wurden an 10.074 Unternehmen 63.450.095,30 Euro Nachlässe ausgeschüttet; die Zuschläge für 1.127 Unternehmen betragen 23.144.135,72 Euro. Damit haben gegenüber dem Vor-

jahr mehr Unternehmen Nachlässe und weniger Unternehmen Zuschläge erhalten. Es lohnt sich also auch finanziell, in die Prävention zu investieren.

Die Entwicklung der Nachlässe und Zuschläge kann den nachstehenden Tabellen entnommen werden.

Verteilung von Nachlässen und Zuschlägen

Jahr	Zahl der Unternehmen	
	mit Nachlässen	mit Zuschlägen
2000	9.088	1.824
2001	9.036	2.304
2002	9.206	2.212
2003	9.389	2.039
2004	9.558	2.070
2005	9.606	2.025
2006	9.808	2.030
2007	8.918	1.005
2008	9.799	1.343
2009	10.074	1.127

Jahr	Nachlässe in % vom Umlagesoll	Zuschläge in % vom Umlagesoll
2000	17,01	3,62
2001	17,96	7,10
2002	17,68	6,58
2003	17,41	6,88
2004	17,88	6,54
2005	17,84	6,84
2006	18,34	6,17
2007	15,11	4,70
2008	16,84	5,34
2009	16,99	6,20

Mitgliedsentwicklung

Mitgliedsbetriebe, Versicherte, Vollarbeiter und Arbeitsstunden

2009 hatte die BG Chemie 14.448 Mitgliedsbetriebe; das sind 416 mehr als im Vorjahr. Neu aufgenommen wurden 1.050 Unternehmen; gelöscht wurden 634 Unternehmen.

Versichert ist jede Person, die zu einem Mitgliedsunternehmen in einem Arbeits-, Dienst- oder Ausbildungsverhältnis steht. Den gleichen Versicherungsschutz genießen die Unternehmer und andere Personen, die sich freiwillig versichert haben. 2009 haben 2.450 Personen von diesem Angebot Gebrauch gemacht, 35 mehr als im Vorjahr. Außerdem stehen weitere Personen unter Versicherungsschutz, z. B. solche, die wie ein Beschäftigter (arbeitnehmerähnlich) tätig werden.

Die Zahl der Versicherten schwankt im Laufe eines Jahres. Es wird deshalb auf die statistische Größe des „Vollarbeiters“ abgestellt. 2009 entsprach der „Vollarbeiter-Richtwert“ 1.570 tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Dies sind 40 Stunden weniger als 2008.

Die Zahl der Vollarbeiter in den Mitgliedsunternehmen der BG Chemie ist wegen der schwierigen Wirtschaftslage gegenüber 2008 um rund 3,6 % auf 853.427 gefallen; bei den geleisteten Arbeitsstunden betrug der Rückgang rund 6,0 %

(von 1.424.720.504 Stunden auf 1.339.880.066 Stunden). Die Abweichung ist auf den Rückgang des Vollarbeiter-Richtwertes zurückzuführen. Ein Vollarbeiter entspricht:

im Jahr	Arbeitsstunden
1980–1985	1.700
1986–1988	1.620
1989	1.610
1990–1991	1.590
1992	1.620
1993–1995	1.570
1996	1.520
1997	1.530
1998	1.550
1999	1.560
2000	1.540
2001–2003	1.530
2004	1.580
2005	1.570
2006	1.580
2007	1.590
2008	1.610
2009	1.570

Entwicklung der Zahl der Mitgliedsbetriebe und Vollarbeiter seit 2000

Jahr	Mitgliedsbetriebe	Vollarbeiter	Arbeitsstunden in Tsd.	Änderungen gegenüber dem Vorjahr in %		
				Mitgliedsbetriebe	Vollarbeiter	Arbeitsstunden
2000	12.872	930.572	1.433.081	+ 1,1	+ 1,1	- 0,2
2001	12.857	940.158	1.438.441	- 0,1	+ 1,0	+ 0,4
2002	13.064	937.207	1.433.926	+ 1,6	- 0,3	- 0,3
2003	13.240	921.146	1.409.353	+ 1,3	- 1,7	- 1,7
2004	13.264	898.152	1.419.081	+ 0,2	- 2,5	+ 0,7
2005	13.330	881.520	1.383.986	+ 0,5	- 1,9	- 2,5
2006	13.451	878.656	1.388.276	+ 0,9	- 0,3	+ 0,3
2007	13.670	888.046	1.411.993	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,7
2008	14.032	884.920	1.424.721	+ 2,6	- 0,4	+ 0,9
2009	14.448	853.427	1.339.880	+ 3,0	- 3,6	- 6,0

Abweichungen zu anderen Statistiken beruhen auf Rundungsdifferenzen.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe der BG Chemie von 12.872 auf 14.448 gestiegen; die in den Mitgliedsbetrieben geleisteten Arbeitsstunden sind in diesem Zeitraum um rund 6,0 % von 1.433.080.655 auf 1.339.880.066 gesunken.

Ein differenziertes Bild zeigt die Entwicklung der Gewerbezeile und Betriebsgrößen. Während z. B. die Zahl der Unternehmen

mit Schwerpunkt im Forschungsbereich von 2.444 im Jahr 2000 auf 3.090 im Jahr 2009 gestiegen ist, ist die Zahl der Betriebe der Kunststoff-Industrie zurückgegangen (2000: 3.681 Unternehmen; 2009: 3.516 Unternehmen). Die kleineren Unternehmen mit bis zu 9 Vollarbeitern haben zugenommen (2000: 6.576 Unternehmen; 2009: 8.004 Unternehmen), während die Unternehmen mit 200 (bzw. 250) bis 999 Vollarbeitern rückläufig sind (2000: 665 Unternehmen; 2009: 502 Unternehmen).

Selbstverwaltungsorgane

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Ralf Hermann

Evonik Degussa GmbH, Marl

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Werner Opgenoorth

Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden

Arbeitgebervertreter

1. **Dr. Rüdiger Erckel**
Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim
- 1a) Dipl.-Ing. Wolfgang Semmler
Wacker Chemie AG, Nünchritz
- 1b) Dipl.-Kfm. Stefan Kroll
Industriepark Wolfgang GmbH, Hanau
2. **Dr. Klaus Schäfer**
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen
- 2a) Dr. Joachim Waldi
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen
- 2b) Dipl.-Ing. Helmut Weiher
InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG, Hürth
3. **Dr. Bernhard Nick**
BASF SE, Ludwigshafen
- 3a) RA Hans-Carsten Hansen
BASF SE, Ludwigshafen
- 3b) Dipl.-Ing. Holger Kirsch
Geberit Produktions GmbH, Pfullendorf
4. **Karl-Hans Caprano**
Technoform, Caprano und Brunnhofer
GmbH & Co. KG, Kassel
- 4a) Dipl.-Ing. Volker Zippmann
BUSS-Werkstofftechnik GmbH & Co. KG,
Münzenberg-Gambach
- 4b) Dipl.-Ing. Jörg Bremer
DuPont de Nemours (Deutschland) GmbH, Hamm
5. **RA Christian H. Molsen**
Linde AG, Wiesbaden
- 5a) Dr. Gregor Wehner
Merck KGaA, Darmstadt
- 5b) Hans-Jürgen Gläser
Sonderhoff Holding GmbH, Köln
6. **Dr. Werner Opgenoorth**
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 6a) Markus Scheib
Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- 6b) RA Ulrich Bormann
Evonik Industries AG, Essen
7. **RA Meinhard Liebing**
ContiTech AG, Hamburg
- 7a) RA Thomas Frank
Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg
- 7b) Zhengrong Liu
LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
8. **Dr. Dieter Hübl**
Bayer HealthCare, Bayer Schering Pharma AG, Berlin
- 8a) Dr. Reinhard Hanisch
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Spergau
- 8b) Peter Prosch
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt
9. **RA Hans Paul Frey**
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 9a) Dr. Bernd Vogler
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 9b) Dr. Gerd Dieter Romanowski
Verband der Chemischen Industrie e. V., Frankfurt a. M.

a) = 1. Stellvertreter b) = 2. Stellvertreter

Versichertenvertreter

1. **Ralf Hermann**
Evonik Degussa GmbH, Marl
- 1a) Angela Kirchoff
BASF Coatings AG, Münster
- 1b) Günter Patock
Linde AG, Unterschleißheim
2. **Ulrich Freese**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 2a) Holger Michel
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 2b) Herbert Keller
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
3. **Wolfgang Daniel**
BASF SE, Ludwigshafen
- 3a) Robert Oswald
BASF SE, Ludwigshafen
- 3b) Werner Berger
profine GmbH, Kömmerling Kunststoffe, Pirmasens
4. **Roswitha Süßelbeck**
Bayer CropScience AG, Leverkusen
- 4a) Claudia Dörsch
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal
- 4b) Uwe Steiche
Bayer AG, Krefeld
5. **Rainer Hippler**
Rhein Chemie Rheinau GmbH, Mannheim
- 5a) Ralf Knopf
Mineralö Raffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG,
Karlsruhe
- 5b) Gerhard Amann
Peguform GmbH, Bötzingen
6. **Andreas Wagenholz**
Industriepark Walsrode, Bomlitz
- 6a) André Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 6b) Klaus-Dieter Kasper
Wacker Chemie AG, Nünchritz
7. **Karlheinz Schädel**
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Hanau
- 7a) Iris Gürtler
Merck KGaA, Darmstadt
- 7b) Michael Knuth
Resopal GmbH, Groß-Umstadt
8. **Werner Filipowski**
Infracor GmbH, Marl
- 8a) Jörg Schmitz
LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
- 8b) Eduard-Harald Klein
Wacker Chemie AG, Burghausen
9. **Volker Meyer-Hübner**
BASF SE, Ludwigshafen
- 9a) Dr. Günther Achhammer
BASF SE, Ludwigshafen
- 9b) Dr. Friedrich Wirsing
BASF SE, Ludwigshafen

Mitglieder der Vertreterversammlung

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Dr. Uwe Müller

Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Stellv. Vorsitzender:

Tomas Nieber

IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Arbeitgebervertreter

1. **Dr. Rainer Kohlen**
Evonik Degussa GmbH,
Essen
2. **Dr. Thomas Schultek**
Norddeutsche Affinerie AG,
Hamburg
3. **Dr. Uwe Müller**
Henkel AG & Co. KGaA,
Düsseldorf
4. **Dipl.-Kfm. Peter Schäfer**
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn
Stiftung & Co. KG,
Ober-Ramstadt
5. **Dipl.-Ing. Detleff Weinstein**
Michelin Development GmbH,
Karlsruhe
6. **Dr. Axel Tegge**
Solvay GmbH,
Hannover
7. **Dr. Klaus-Dieter Juszak**
Infracor GmbH,
Marl
8. **Udo Collet**
EBK Kunststoffe GmbH,
Köln-Porz
9. **Dr. Franz-Josef Renneke**
Bayer Schering Pharma AG,
Bergkamen
10. **Dr. Klaus Blum**
Wacker Chemie AG,
Burghausen
11. **Dr. Peter Dolfen**
Continental AG,
Hannover
12. **Bernhard Hagen**
Rheinmetall Waffe Munition GmbH,
Ratingen
13. **Dr. Ernst Joachim Martin**
H. C. Starck GmbH,
Goslar
14. **Rolf Hartmut Siegert**
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V.,
Berlin
15. **Wolfgang Weil**
DuPont Performance Coatings GmbH & Co. KG,
Wuppertal
16. **Dr. Gerald Latzel**
Zschimmer & Schwarz Mohsdorf GmbH & Co. KG,
Burgstädt
17. **Dr. Andreas Hungeling**
PCK Raffinerie GmbH,
Schwedt-Oder
18. **Dr. Matthias Reichardt**
Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH & Co. KG,
Greiz
19. **Dr. Jürgen Herrmann**
Deutsche BP AG,
Bochum
20. **RA Gerhard Schäferkord**
Arbeitgeberverband Chemie Baden-Württemberg e. V.,
Baden-Baden

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Versichertenvertreter

1. **Stefan Webers**
Bayer AG,
Leverkusen
2. **Dirk Nordmann**
ContiTech Luftfedersysteme GmbH,
Hannover
3. **Tomas Nieber**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
4. **Winfried Zander**
Henkel AG & Co. KGaA,
Düsseldorf
5. **Gunther Bischoff**
Dow Olefinverbund GmbH,
Schkopau
6. **Klaus Kessner**
DSM Nutritional Products GmbH,
Grenzach-Wyhlen
7. **Hermann Merz**
Chemische Fabrik Budenheim KG,
Budenheim
8. **Manfred Wüchner**
BASF SE,
Ludwigshafen
9. **Dipl.-Ing. Theo Rennkamp**
Bayer CropScience AG,
Frankfurt a. M.
10. **Ernst Bigl**
Wacker Chemie AG,
Burghausen
11. **Siegfried Schulz**
INEOS Köln GmbH,
Köln
12. **Thomas Leitmann**
Bayer Schering Pharma AG,
Bergkamen
13. **Hans-Jürgen Grundmann**
Norddeutsche Affinerie AG,
Hamburg
14. **Stefan Weis**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
15. **Dipl.-Ing. Ruth Mieke**
Bayer CropScience GmbH,
Frankfurt a. M.
16. **Peter Weirich**
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA,
Homburg
17. **Ralf Bender**
Clariant Produkte Deutschland GmbH,
Frankfurt a. M.
18. **Harald Reith**
Diolen Industrial Fibers GmbH,
Obernburg
19. **Uwe Todten**
Bayer Schering Pharma AG,
Berlin
20. **Werner Benedix**
BASF SE,
Ludwigshafen

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter

1. Petermartin Oschmann
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte
Industrien für das Land Hessen e. V.,
Wiesbaden
2. Dipl.-Betriebsw. Udo Schmitz
Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG,
Lahnstein
3. Jörg van Laak
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH,
Hanau
4. RA Hans-Jürgen Kromp
MEDA Pharma GmbH & Co. KG,
Bad Homburg
5. Dipl.-Ing. Torben Thorn
Bundesinnung für das Flexografen-Handwerk,
Wiesbaden
6. Rolf von Lennep
Arbeitgeberverband Chemie Rheinland-Pfalz e. V.,
Ludwigshafen
7. RA Claus Clementsen
ChemieNord – Arbeitgeberverband für die
Chemische Industrie in Norddeutschland e. V.,
Hannover
8. Gilbert Rademacher
Nycomed GmbH,
Konstanz
9. Lars Jansson
Clariant Verwaltungsgesellschaft mbH,
Sulzbach
10. Hans Albertshauser
Albertshauser Wachswaren,
Königsbrunn
11. Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Ravené
Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie
Saarland e. V.,
Saarbrücken
12. Dipl.-Ing. Ök. Michael Kohlmann
YARA Rostock GmbH & Co. KG,
Poppendorf
13. Klaus Gohla
INEOS Vinyls Deutschland GmbH,
Wilhelmshaven
14. Dr. Gerhard Diederichs
OXEA Deutschland GmbH,
Oberhausen
15. Sigrid Krombholz
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V.,
Berlin

Versichertenvertreter

1. Hans-Peter Böninghausen
profine GmbH, Troisdorf
 2. Erich Manthey
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
 3. Wolfgang Poenitz
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt a. M.
 4. Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
 5. Margarete Gerngross-Celik
Wentus Kunststoff GmbH, Höxter
 6. Jürgen Krumscheid
Solvay Infra Bad Honningen GmbH, Bad Honningen
 7. Hans-Günter Nobel
Meteor-Gummiwerke, K.H. Bädje GmbH & Co. KG,
Bockenem
 8. Marianne Müller
Ciba Spezialitätenchemie Grenzach GmbH,
Grenzach-Wyhlen
 9. Paul Sklarek
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
 10. Wolfgang Olt
PIRELLI Deutschland GmbH, Breuberg
 11. Uwe Schröder
Plastal GmbH, Büddenstedt
 12. Manfred Sperling
Evonik Goldschmidt GmbH, Essen
 13. Jörg Schönfelder
Continental AG, Korbach
 14. Raymond Ott
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
 15. Heino Skripek
Bayer MaterialScience AG, Brunsbüttel
 16. Norbert Lechermann
Peguform GmbH, Neustadt
 17. Wilhelm Zapf
Plastal GmbH, Weißenburg
 18. Rolf Hufschmidt
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen
 19. Norbert Beisheim
Siemens AG, Frankfurt a. M.
 20. Mario Welker
Coroplast, Fritz Müller GmbH & Co. KG, Wuppertal
 21. Annette Huwald-Busse
Chemetall GmbH, Langelsheim
 22. Uwe Jurkschat
Phoenix Traffic Technologie GmbH, Hamburg
 23. Anke Goossen
RPC Verpackungen Kutenholz GmbH, Kutenholz
 24. Claus Barchewitz
Henniges Automotive GmbH & Co. KG,
Rehburg-Loccum
- Stellvertreter von Nr. 20
1. Rolf Huber-Frey
Anton Hübner GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen
 2. Hartmund Wolter
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg





Lederindustrie-BG

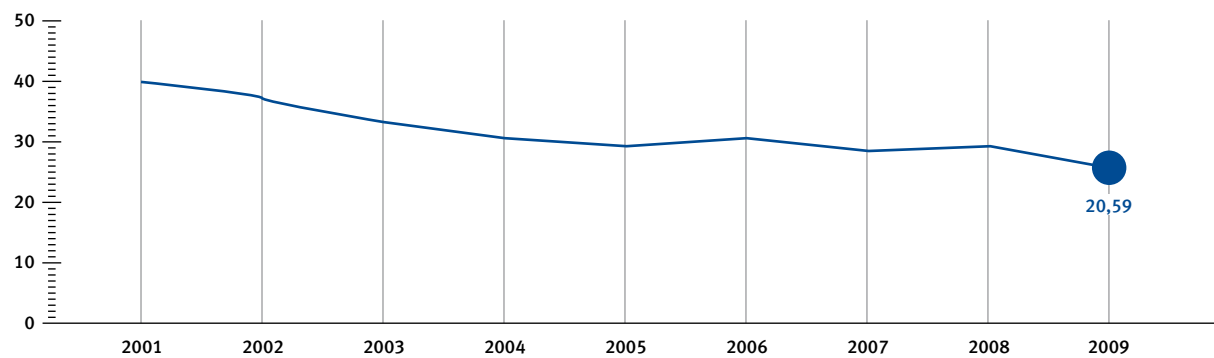
Unfälle und Berufskrankheiten	68
Gewerbezweige	71
Entschädigungsleistungen.....	72
Finanzen, Umlage, Beiträge	76
Mitgliedsentwicklung	83
Selbstverwaltungsorgane.....	84

Unfälle und Berufskrankheiten

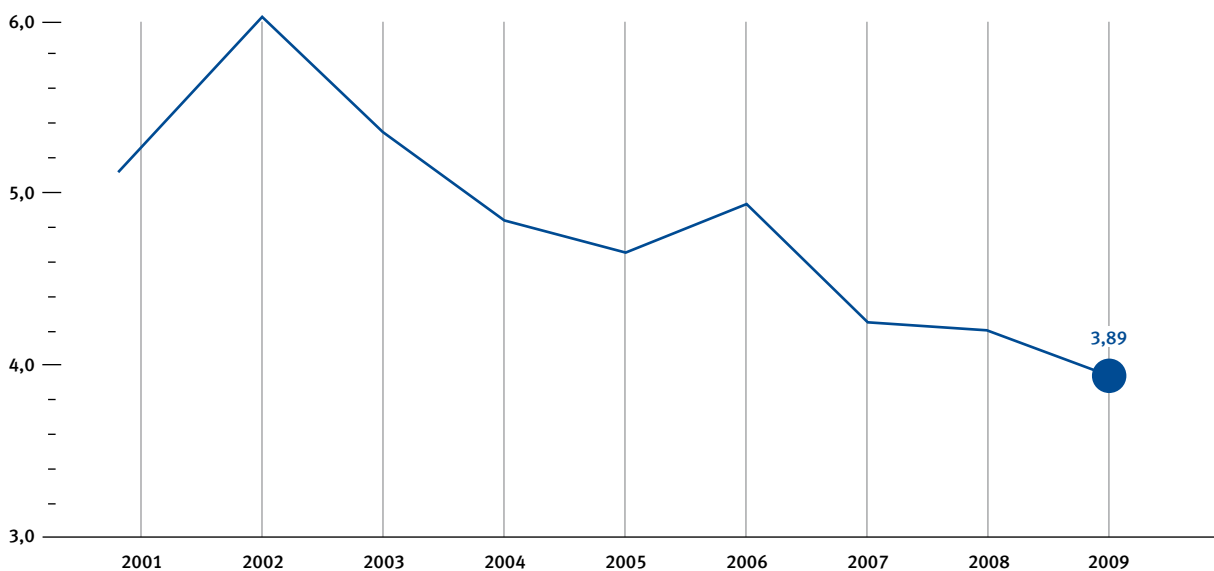
Arbeits- und Wegeunfälle

	2007	2008	2009
Meldepflichtige Arbeitsunfälle (AU)	2.357	2.410	1.550
Meldepflichtige Wegeunfälle (WU)	340	338	273
Zusammen	2.697	2.748	1.823*
auf 1.000 Vollarbeiter** (Arbeitsunfälle)	28,70	29,98	20,59

Meldepflichtige Arbeitsunfälle (auf 1.000 Vollarbeiter*)



Meldepflichtige Wegeunfälle (auf 1.000 Vollarbeiter*)



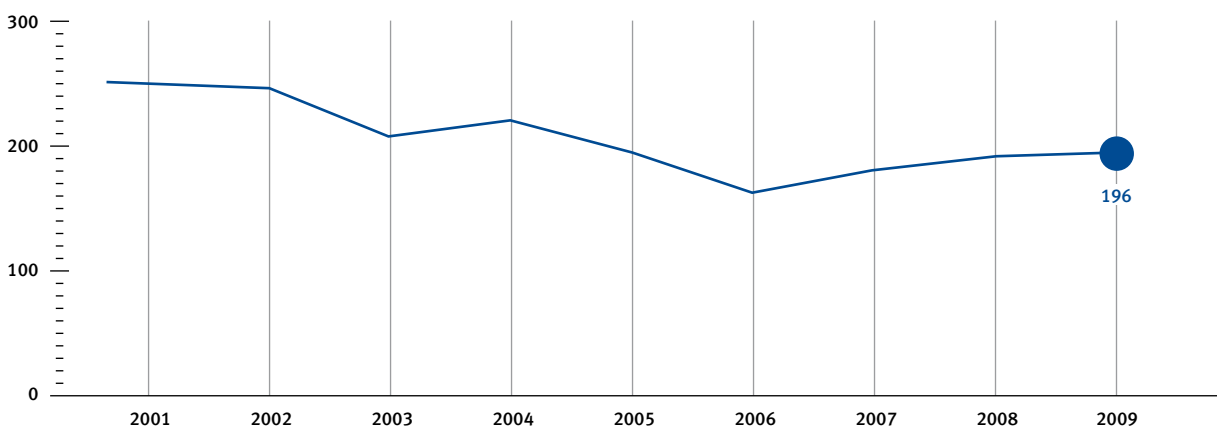
* Hinzu kommen 2.857 Meldungen über Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit bis höchstens 3 Tage.

** Für 2009 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}} = \text{Anzahl der Vollarbeiter}$

Berufskrankheiten

	2007	2008	2009
Anzeigen auf Verdacht einer BK	188	195	196
Übergangsleistungen nach § 3 Abs. 2 BKVO	13	14	12
Anerkannte BKen	42	29	43
Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	19	28	23
BK-Verdacht nicht bestätigt	137	121	125
Todesfälle Berufserkrankter	4	5	6
Entschiedene Fälle insgesamt	198	178	191

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

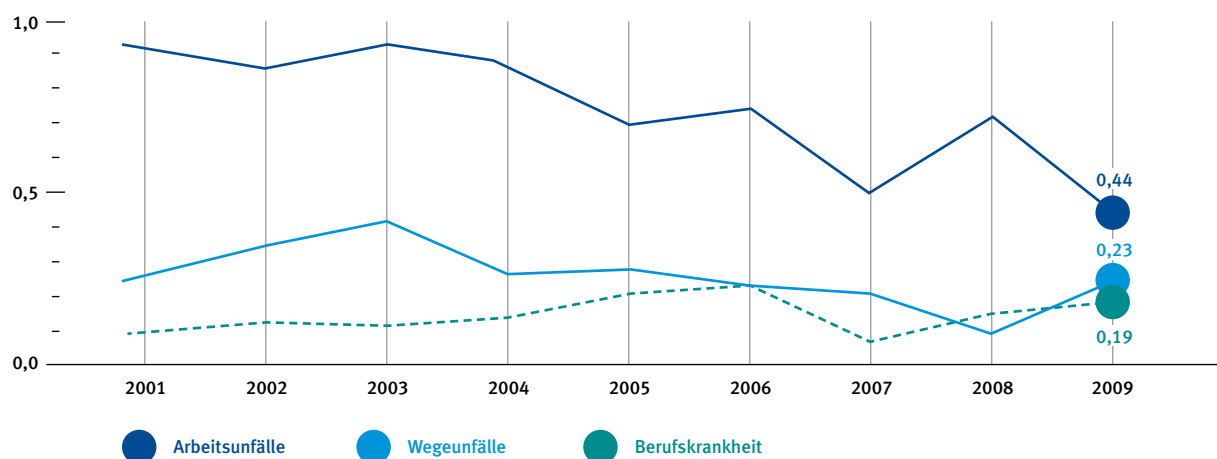


Rentenfälle und Rentenbestand

Neue Rentenfälle aufgrund von

	2007	2008	2009
Arbeitsunfällen	41	55	34
Wegeunfällen	18	9	17
Berufskrankheiten	8	11	14*
Zusammen	67 (7)	75 (3)	65
auf 1.000 Vollarbeiter**	0,82	0,93	0,86

Neue Renten bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten (auf 1.000 Vollarbeiter**)



Rentenbestand (Stand 31. Dezember 2008)

	2007	2008	2009
Renten an Verletzte und Erkrankte	2.922	2.856	2.814
davon			
■ Arbeitsunfälle/Wegeunfälle	2.584	2.533	2.495
■ Berufskrankheiten	338	323	319
Renten an Hinterbliebene	331	325	308
davon			
■ Arbeitsunfälle/Wegeunfälle	250	243	224
■ Berufskrankheiten	81	82	84
Rentenbestand insgesamt	3.253	3.181	3.122
Hinterbliebenenrenten aufgeteilt nach			
■ Witwen/Witwern	293	291	277
■ Waisen	38	34	31
■ Verwandten aufsteigender Linie	-	-	-

* 8 Erkrankungen durch Lösemittel oder sonstige chemische Stoffe, 5 Erkrankungen durch anorganische Stäube, 1 obstruktive Atemwegserkrankung

() = davon Todesfälle

** Für 2009 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}}$ = Anzahl der Vollarbeiter

Gewerbebezüge

Entgelte der Versicherten

Gefahrtarif- stelle	Gewerbebezug	2007	2008	2009
1	Herstellung von Leder			
	Anzahl	80	61	60
	Entgelt in TSD EUR	57.135	52.213	42.235
3	Herstellung von Leder- u. dergl. Waren, soweit anderweitig nicht genannt			
	Anzahl	116	108	105
	Entgelt in TSD EUR	260.328	265.707	233.658
4	Herstellung feiner Leder- u. dergl. Waren sowie von Lederhandschuhen			
	Anzahl	751	525	546
	Entgelt in TSD EUR	129.102	127.208	112.490
5	Fahrzeugausstatter			
	Anzahl	75	69	70
	Entgelt in TSD EUR	467.818	483.580	426.489
6	Herstellung von Ledertuch, Wachtuch, Linoleum und ähnlichen Erzeugnissen			
	Anzahl	18	17	19
	Entgelt in TSD EUR	172.223	173.667	162.090
7	Handwerkliche Raumausstattung			
	Anzahl	6.592	4.795	4.894
	Entgelt in TSD EUR	301.315	296.823	291.560
8	Industrielle Herstellung von Polsterwaren und Polstermaterial			
	Anzahl	279	274	268
	Entgelt in TSD EUR	330.921	336.128	322.404
-	Fremdartige Nebenbetriebe			
	Anzahl	1.434	1.323	1.324
	Entgelt in TSD EUR	549.406	577.437	543.410
	Zusammen			
	Anzahl	9.345	7.172	7.286
	Entgelt in TSD EUR	2.268.249	2.312.763	2.134.336

Es sind alle selbstständig veranlagten Gewerbebezüge gezählt, in denen 2009 Entgelte (ab 2008 ohne pflichtversicherte Unternehmer und freiwillig Versicherte) erfasst sind.

Entschädigungsleistungen

Heilverfahren und Berufshilfe

Neben der Gewährung von Geldleistungen an Verletzte, Berufserkrankte und Hinterbliebene hat die Berufsgenossenschaft auch im Berichtsjahr alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die von einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit betroffenen Versicherten mit allen geeigneten Mitteln optimal zu betreuen und in den Arbeitsprozess einzugliedern.

Bei den medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen stand dabei erneut die Gewährung einer bestmöglichen unfallmedizinischen Versorgung und Heilbehandlung im Vordergrund, ausgehend von der Erkenntnis, dass möglichst früh eingeleitete Maßnahmen für den Erfolg entscheidend sind.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung wurde die Berufsgenossenschaft von Fachärzten beratend unterstützt. Mit ihrer Hilfe konnten Verzögerungen und Komplikationen im Ablauf der Heilbehandlung durch rechtzeitige Einleitung geeigneter Maß-

nahmen vermieden werden. Im Interesse einer optimalen unfallmedizinischen Behandlung wurde auch eine Reihe von Verletzten aus Krankenhäusern in berufsgenossenschaftliche Unfallkliniken, Sonderstationen oder Spezialkliniken verlegt.

Auch die berufliche und soziale Rehabilitation der Unfallverletzten und Erkrankten zeigte durchweg gute Ergebnisse, wobei fast allen Verletzten der Arbeitsplatz im Unternehmen erhalten blieb.

Entschädigungen

Art der Leistung	2001 EUR	2002 EUR	2003 EUR	
Ambulante Heilbehandlung	2.095.230,03	2.240.546,99	2.251.255,09	
Zahnersatz	18.669,51	20.741,34	12.218,41	
Stationäre Behandlung	1.660.590,99	1.974.418,97	2.306.668,44	
Verletztengeld bei Heilbehandlung und besondere Unterstützung	1.841.014,56	2.103.181,75	2.108.307,17	
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung	1.183.224,27	1.316.483,37	1.468.573,42	
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	579.254,16	614.232,75	746.911,67	
Renten an Verletzte und Hinterbliebene	16.554.042,44	16.884.288,29	16.820.557,39	
Beihilfen an Hinterbliebene	18.290,17	66.608,59	90.404,66	
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene	350.350,81	420.177,22	574.884,82	
Gesamtvergütungen	95.841,50	72.857,95	109.197,96	
Sonstige Leistungen	27.200,63	42.912,60	17.006,33	
Zusammen	24.423.709,05	25.756.449,82	26.505.985,36	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	- 1,11 %	+ 5,45 %	+ 2,91 %	
Zahl der entschädigten Unfälle	3.763	3.713	3.677	

Der Rückgang der Entschädigungsleistungen von 2002 bis 2009 beträgt – 7,26 %.

* Hierunter 5.141.555,72 Euro (Vj. 5.109.875,16 Euro) Entschädigungen für Wegeunfälle (= 21,52 % (Vj. 21,43 %) der Gesamtentschädigungen) und 3.405.080,76 Euro (Vj. 3.423.670,07 Euro) Entschädigungen für Berufskrankheiten (= 14,25 % (Vj. 14,36 %) der Gesamtentschädigungen).

** Hierunter 627 Wegeunfälle und 428 Berufskrankheiten.

Besondere Maßnahmen	Zahl der Fälle
Besuche am Krankenbett, nachgehende Betreuung von Verletzten, insbesondere von Schwer- und Schwerstverletzten, Wiedereingliederung in den Betrieb	131
Kraftfahrzeughilfen nach den gemeinsamen Richtlinien für Unfallversicherungsträger	7
Eingliederungshilfen für Unternehmen zur Anlernung von Verletzten	2
Arbeitsbelastungserprobungen	81
Laufende Umschulungen	5
Gewährung von Zuschüssen für den Um- und Ausbau von Schwerbehindertenwohnungen	9
Sonstige berufliche Rehabilitationsmaßnahmen (behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung)	13

	2004 EUR	2005 EUR	2006 EUR	2007 EUR	2008 EUR	2009 EUR
	2.175.197,03	2.143.920,61	2.164.826,42	2.113.208,75	2.307.097,35	2.223.294,74
	16.987,12	24.209,52	12.949,81	9.510,92	18.551,94	23.479,57
	1.858.702,99	1.765.607,04	1.549.215,38	1.740.639,53	1.623.286,31	1.700.140,41
	1.904.499,16	1.645.018,33	1.361.059,48	1.241.488,79	1.504.355,63	1.495.321,13
	1.537.984,37	1.407.933,28	1.167.734,84	1.219.918,69	1.337.403,61	1.520.114,44
	782.621,94	635.756,28	515.391,36	372.231,60	325.437,80	208.668,42
	17.162.970,28	17.295.170,98	16.901.671,71	16.627.042,61	16.339.074,91	16.439.712,16
	85.061,47	35.653,58	55.609,20	69.189,66	73.113,63	34.330,39
	487.561,09	210.629,34	250.205,15	178.811,90	222.042,01	154.618,82
	97.667,76	85.102,13	91.122,41	54.255,10	65.156,41	46.856,66
	30.549,20	40.784,67	32.552,37	39.801,38	25.528,63	37.802,07
	26.139.802,41	25.289.785,76	24.102.338,13	23.666.098,93	23.841.048,23*	23.885.526,52*
	- 1,38 %	- 3,25 %	- 4,70 %	- 1,81 %	+ 0,74 %	+ 0,19 %
	3.645	3.615	3.548	3.453	3.366**	3.287**

Präventionsmaßnahmen

Aus- und Weiterbildung	Lehrgänge	Teilnehmer
Ausbildung Sicherheitsfachkräfte		
■ P I	3	7
■ P II	3	11
■ P III	3	8
■ P IV	3	4
■ P V	1	12
Workshop zu P I (vor der LEK 1)	2	7
Meisterseminare (mit Innungsveranstaltungen)	7	130
Seminare für Sicherheitsbeauftragte	6	114
Unternehmer- und Führungskräfteseminare	27	460
Präsenztage zur alternativen Betreuung	20	408
Fortbildung zur alternativen Betreuung	7	78
Unterweisung von Facharbeitern	6	345
Unterweisung von Auszubildenden	1	14
Seminare zu speziellen Themen	1	21
Veranstaltungen für Auszubildende am Lederinstitut Gerberschule Reutlingen e.V.	Doppelstunden 6	20
Veranstaltungen für Gerbereifacharbeiter	Doppelstunden 8	8

Beteiligung an Fachmessen	
■ Eigener Messestand	2
■ Messekommissionen	2

Federführung im berufsgenossenschaftlichen Fachausschuss „Leder“	
■ Einzelprüfungen von technischen Arbeitsmitteln	71
■ Beratung von Mitgliedsbetrieben	112
■ Beratung von Maschinenherstellern	34

Statistiken

A. Bescheide der Berufsgenossenschaft

Feststellung von Renten einschließlich Gesamtvergütungen	67
Erhöhung und Wiedergewährung von Renten	9
Rentenherabsetzung	6
Rentenentziehung	1
Ablehnung des Rentenanspruches	199
Sonstige	45
Insgesamt	327

B. Widerspruchsverfahren

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	59
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu	110
Anhängig waren	169
Davon wurden erledigt durch:	
Abhilfe	5
Zurückweisung	70
Zurücknahme und Erledigung auf sonstige Weise	19
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	74

C. Klagen vor den Sozialgerichten

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	68
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu	30
Anhängig waren	98
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Klageabweisung oder Klagerücknahme	33
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Vergleich und Erledigung auf sonstige Weise	7
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	58

D. Berufungen vor den Landessozialgerichten

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	23
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu:	
Berufungen der Berufsgenossenschaft	–
Berufung der Versicherten	6
Anhängig waren	29
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Zurückweisung oder Rücknahme der Berufung durch den Versicherten	14
Abänderung zugunsten der Versicherten oder Rücknahme der Berufung durch die Berufsgenossenschaft	1
Durch Vergleich und Erledigung auf sonstige Weise	–
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	14

E. Revisionen (einschließlich Nichtzulassungsbeschwerden) vor dem Bundessozialgericht

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	2
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu:	
Revisionen der Berufsgenossenschaft	–
Revisionen der Versicherten	4
Anhängig waren	6
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Zurückweisung oder Rücknahme der Revision	5
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Zurückweisung an die Vorinstanz und Erledigung auf sonstige Weise	1
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	0

Finanzen, Umlage, Beiträge

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel (ohne Rücklage)			
Barbestand	261,03		
Giroguthaben	84.286,73	84.547,76	26.152,72
Forderungen			
Umlageforderung BG	25.843.709,03		
Umlageforderung Ausgleichslast	717.430,10		
Umlageforderung Insolvenzgeld	-		
Sonstige Forderungen	722.462,83	27.283.601,96	30.879.857,01
Kurz-, mittel- und langfristige Guthaben (ohne Rücklage)			
Kurz- und mittelfristige Guthaben	9.770.000,00	9.770.000,00	9.982.000,00
Wertpapiere und Darlehen			
Sonstige Wertpapiere	2.552.542,59		
Sonstige Darlehen	186.681,13	2.739.223,72	2.604.310,76
Guthaben der Rücklage			
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	75.601,42		
Kurz- und mittelfristige Guthaben	4.550.000,00		
Sonstige Termingelder	-	4.625.601,42	5.285.308,51
Wertpapiere und Darlehen der Rücklage			
Anleihen des Bundes			
Anleihen der Länder			
Pfandbriefe			
Kommunalobligationen			
Sonstige Wertpapiere	19.823.228,69		
Darlehen an Träger der Sozialversicherung und ihre Verbände	26.458,57		
Darlehen an öffentliche Unternehmen	46.481,77	19.896.169,03	20.051.069,36
Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen der Rücklage			
Grundpfandrechte an gewerblich genutzten Grundstücken	5.112,92		
Grundpfandrechte an Wohngrundstücken	50.275,14		
Grundpfandrechte an sonstigen Grundstücken	528.624,47		
Grundstück und Verwaltungsgebäude Mainz-Lerchenberg	1.349.904,56		
Sonstige Grundstücke und Gebäude			
Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	6.895.007,20		
Sonstige Bestände der Rücklage	228.335,01	9.057.259,30	8.913.281,19
Sonstige Aktiva			
Rechnungsabgrenzung	1.463.288,22		
Mittel aus Pensionsrückstellungen	3.656.609,48		
Übrige Aktiva	826.270,14	5.946.167,84	5.998.096,07
Gesamt		79.402.571,03	83.740.075,62

Passiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Kurzfristige Verpflichtungen			
Beitragsvorschüsse	4.526.480,54		
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	284.667,24		
Anteilige Verpflichtung aus der Ausgleichslast	732.409,00		
Sonstige kurzfristige Verpflichtungen	221.871,14		
Pensionsrückstellungen	3.656.609,48	9.422.037,40	9.744.790,25
Sonstige Passiva			
Kredite und Darlehen der Rücklage			
Verbindlichkeiten der Rücklage	2.834,88		
Rechnungsabgrenzung	62,50		
Übrige Passiva			
Betriebsmittel	36.401.441,38		
Rücklage	33.576.194,87	69.980.533,63	73.995.285,37
Gesamt		79.402.571,03	83.740.075,62

Umlagerechnung

Ausgaben	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Entschädigungsleistungen		23.885.526,52	23.841.048,23
Prävention			
Kosten für Unfallverhütungsvorschriften	121,80		
Überwachung und Beratung der Unternehmen	3.600.694,38		
Kosten der Aus- und Fortbildung	339.962,52		
Zahlungen an Verbände für Prävention	455.532,27		
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste	–		
Kosten der sicherheitstechnischen Dienste	–		
Sonstige Kosten der Prävention	346.954,42		
Kosten der Ersten Hilfe	51.024,55	4.794.289,94	4.765.253,75
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			
Zuschreibungen zu Pensionsrückstellungen	152.122,71		
Beitragsausfälle	941.474,82		
Minderausschreibung	–		
Beitragsnachlässe (§ 162 SGB VII)	–		
Zuführungen zu den Betriebsmitteln aus Rücklageüberschuss	–		
Zuführungen zu den Betriebsmitteln bei Umlagefestsetzung	111.049,73		
Gesetzliche Zuführungen zur Rücklage	–		
Freiwillige Zuführungen zur Rücklage	–		
Sonstige Aufwendungen	69.036,76	1.273.684,02	1.304.386,16
Persönliche Verwaltungskosten			
Gehälter, Löhne und Versicherungsbeiträge	2.693.179,92		
Versorgungsbezüge, Beihilfen und sonstige	655.248,83		
Pensionsrückstellungen	– 350.580,29	2.997.848,46	3.592.934,50
Sächliche Verwaltungskosten			
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	277.268,59		
Kosten der Grundstücke, Gebäude und der beweglichen Einrichtung	496.176,05		
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	123.109,99		
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	394.597,89	1.291.152,52	1.219.743,39
Verfahrenskosten			
Kosten der Rechtsverfolgung	53.863,07		
Unfalluntersuchungen, Feststellung der Entschädigungen	279.093,03		
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	6.778,09	339.734,19	309.315,01
Gesamt		34.582.235,65	35.032.681,04

Einnahmen	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Beiträge und Gebühren			
Nachtragsbeiträge	91.448,44		
Eingänge auf in Ausfall gestellte Beiträge	194.140,15		
Beitragsabfindungen	181.499,14		
Beitragszuschläge (§ 162 SGB VII)	442.732,92		
Übrige Beitragseingänge	–		
Mehrausschreibungen	–		
Säumniszuschläge	86.475,61		
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen			
Zinsen aus Geldanlagen	353.206,57		
Zinsen aus Mitteln der Pensionsrückstellungen	152.122,71		
Sonstige Erträge	–		
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.576.938,11		
Geldbußen	6.922,38		
Sonstige Einnahmen	632.725,20		
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	3.448.806,15		
Entnahmen aus der Rücklage	1.571.509,24	8.738.526,62	6.959.942,23
Saldo der Jahresrechnung (Umlagesoll der BG)		25.843.709,03	28.072.738,81
Umlagesoll Ausgleichslast		717.430,10	238.931,47
Umlagesoll Insolvenzgeld		–	2.168.070,06
Gesamtumlage		26.561.139,13	30.479.740,34

Die Umlageziffer wird auf 2,50 Euro (2,50 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Entgelte/Versicherungssummen in Gefahrklasse 1) und 0,08 Euro für die Lastenverteilung nach Neurenten festgesetzt. Weiterhin werden die Aufwendungen für die tote Last i. H. v. 4.908.972,08 Euro nach einem Beitragssatz von 0,23 % der Entgelte/Versicherungssummen sowie die Aufwendungen für die Lastenverteilung nach Arbeitsentgelten i. H. v. 1.501.597,89 Euro auf 0,09 Euro je 100 Euro Entgelt festgesetzt.

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung.

Beitragsentwicklung

Beitrag zur Umlage der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft

Die Ausgaben für 2009 ohne Zuführung zu den Betriebsmitteln im Rahmen der Umlagefestsetzung sind mit 34.471.185,92 Euro um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Da die Einnahmen im gleichen Zeitraum um rund 405.000 Euro zurückgegangen sind, sinkt der Saldo der Jahresrechnung mit rund 131.000 Euro um 0,44 %.

Die beitragspflichtigen Entgelte (Lohnsummen und Gehälter) sind gegenüber dem Vorjahr mit 2.134.335.688 Euro um 7,71 % gesunken.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 15. April 2010 auf Vorschlag des Beirats der Branche Lederindustrie beschlossen, die Beitragsziffer für das Jahr 2009 auf 2,50 Euro (2,50 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Lohnsumme in Gefahrklasse 1), die Umlageziffer für die Lastenverteilung nach Neurenten auf 0,08 Euro (0,08 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Lohnsumme) sowie die Umlageziffer für die Lastenverteilung nach Entgelten auf 0,09 Euro (0,09 Euro auf 100 Euro Lohnsumme) festzusetzen.

Weiterhin werden die Aufwendungen für die tote Last i. H. v. 4.908.972,08 Euro nach einem Beitragssatz von 0,23 % der Entgelte und Versicherungssummen umgelegt.

Beiträge inkl. interner Lastenausgleich in den einzelnen Gefahrklassen pro 1.000 Euro Lohn (inkl. Überalltlast nach Neurenten und inkl. Überalltlast nach Entgelten. Freibetrag i. H. v. 181.500 Euro nicht berücksichtigt):

Gefahrklasse 1,9	7,00 Euro
Gefahrklasse 3,1	9,40 Euro
Gefahrklasse 3,5	10,20 Euro
Gefahrklasse 3,9	11,00 Euro
Gefahrklasse 5,9	15,00 Euro
Gefahrklasse 7,3	17,80 Euro
Gefahrklasse 7,4	18,00 Euro

Abfindungsbeitragsfuß

Bei Wechsel der Person des Unternehmers oder bei Betriebseinstellungen wird eine Beitragsabfindung berechnet. Der Beitragsfuß beträgt auf Beschluss des Vorstandes 2,75 Euro zuzüglich eines Anteils von 2,30 Euro auf 1.000 Euro Lohnsumme/Versicherungssumme als Anteil an der toten Last, des Anteils der Lastenverteilung nach Neurenten von 0,08 Euro auf 1.000 Euro Lohnsumme/Versicherungssumme und des Anteils der Lastenverteilung nach Arbeitsentgelten von 0,09 Euro auf 100 Euro Lohnsumme.

Beitrag zur Ausgleichlast nach §§ 176 ff. SGB VII (Fremdumlage)

Seit dem Umlagejahr 2008 wird der Lastenausgleich nach dem Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz durchgeführt. Es handelt sich hierbei um die neu entwickelte Lastenverteilung (Überalltlastausgleich), die in sechs Jahresschritten eingeführt und direkt über die BG-Umlage erfasst wird.

Der bisherige Lastenausgleich wird entsprechend in sechs Jahresschritten abgebaut und letztmals für das Umlagejahr 2013 durchgeführt.

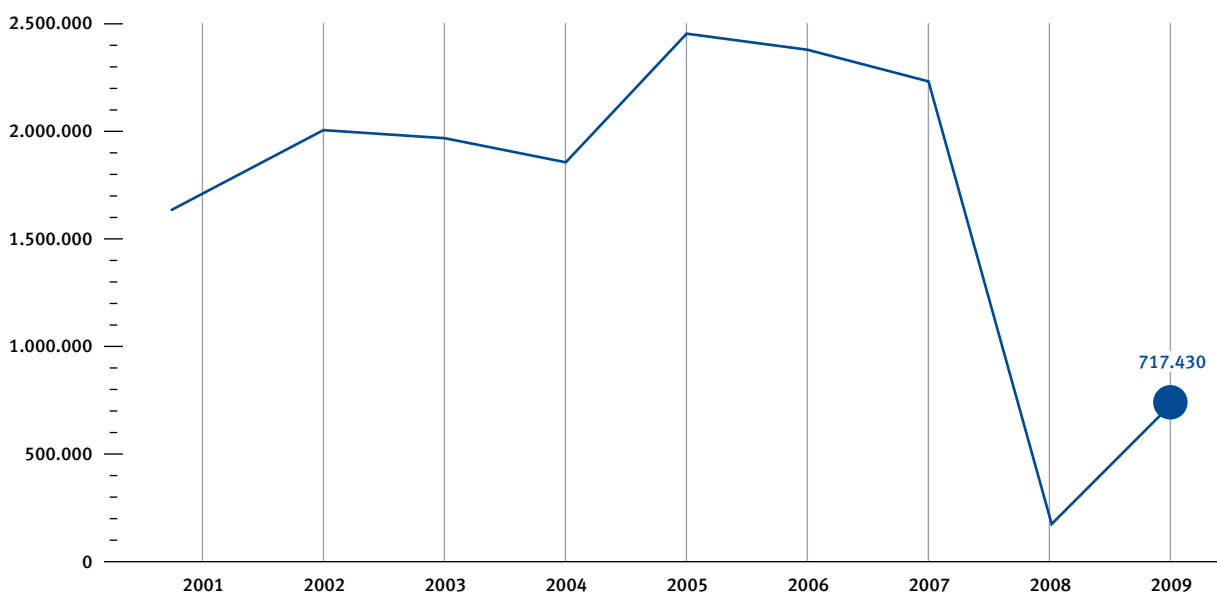
Für das Jahr 2009 erhalten, neben der Bergbau-BG und den Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft, die Steinbruchs-BG sowie die Hütten- und Walzwerks-BG einen Anteil aus dem Lastenausgleich. Sie haben einen Anspruch darauf, von den übrigen Berufsgenossenschaften 454.457.817,00 Euro (Vorjahr 491.391.523,00 Euro) zu erhalten.

Der von der Lederindustrie-BG für 2009 zu tragende Anteil beläuft sich insgesamt auf 732.409 Euro (im Vorjahr 253.974 Euro), die anrechnungsfähige Lohnsumme auf 1.668.442.095 Euro (im Vorjahr 1.873.934.377 Euro). Bei der Lohnsumme bleibt für 2009 je Mitglied ein Betrag von 181.500 Euro außer Ansatz. Der Freibetrag entspricht dem sechsfachen der Bezugsgröße des Kalenderjahres nach § 18 SGB IV, für das der Ausgleich durchgeführt wird, gerundet auf volle 500 Euro. Der Vorstand hat den Beitragssatz für die Ausgleichlast auf 0,43 % (im Vorjahr 0,13 %) je 1.000 Euro der Lohnsumme festgesetzt, wonach sich ein Beitragsaufkommen von 717.430,10 Euro nach folgender Berechnung ergibt (s. nächste Seite):

Ausgaben	EUR	EUR
1. Verpflichtung an Ausgleichslast	743.526,00	
+ Berichtigung aus Vorjahr	- 11.117,00	732.409,00
2. Beitragsausfälle		
a) Reste, ermäßigt, uneinbringlich	8.038,87	
b) EDV-Abrundung		8.038,87
Gesamt		740.447,87

Einnahmen	EUR	EUR
aus Nachtragsumlage	1.362,48	
aus früheren Jahren	13.387,90	
aus Beitragsabfindungen	2.087,02	
EDV-Aufrundung	-	
Betriebsmittelentnahme (Umlagespitze des Vorjahres)	7.881,10	24.718,50
Saldo der Rechnung		715.729,37
Zuführung zu den Betriebsmitteln		1.700,73
Umlagesoll		717.430,10

Die Entwicklung der Ausgleichslast seit 2001 (Fremdumlage)



Schadenersatzansprüche/Beitragszuschläge

Schadenersatz-/Regressansprüche

entstehen der Berufsgenossenschaft nach

a) **§ 116 SGB X**

zum Beispiel bei Wegeunfällen
und Unfällen auf Geschäftsreisen;

b) **§ 110 SGB VII**

bei Unfällen im Betrieb, die durch Vorsatz oder grobe
Fahrlässigkeit verursacht worden sind.

Die BG erbringt für ihre Versicherten nach einem Arbeitsunfall Geldleistungen (z. B. Verletztengeld, Rente) und Sachleistungen (z. B. Heilbehandlungskosten). Haftet ein Dritter als Unfallverursacher nach zivilrechtlichen Grundsätzen für die Folgen des Arbeits- oder Wegeunfalles, hat die BG einen Anspruch auf den Ersatz ihrer Aufwendungen.

Die Einnahmen aus den Schadenersatzansprüchen, die zum größten Teil aus Straßenverkehrsunfällen der Versicherten resultieren, mindern die Gesamtausgaben der Berufsgenossenschaft.

Insbesondere bei Arbeitsunfällen im Betrieb sind die Möglichkeiten der Regressierung der nicht selten hohen Unfallentschädigungsleistungen wegen der Haftungsbeschränkung gemäß §§ 104 ff. SGB VII eingeschränkt (Ablösung der Unternehmerhaftpflicht).

Die Höhe der Regresseinnahmen wird zunächst durch externe Einflüsse beeinflusst: Die allgemeine Wirtschaftslage, das Regulierungsverhalten und die Zahlungs- und Verhandlungsmoral der Haftpflichtversicherer spiegeln sich im Einnahmeergebnis ebenso wider wie die Zahl und Schwere der gemeldeten Unfälle.

Die Regresseinnahmen betragen im Jahre 2009 insgesamt 1.576.938,11 Euro (+ 17 %). Auf Regresse nach § 110 SGB VII gegen Unternehmer und Betriebsangehörige entfielen 39.022,19 Euro (+ 131 %). In einem Regressfall wurde für die Zukunftsrisiken ein Betrag i. H. v. 495.000 Euro ausgehandelt und gezahlt.

Insgesamt brachte das Jahr 2009 der Verwaltungsgemeinschaft der Papiermacher-, Lederindustrie- und Zucker-BG das höchste Regresseinnahmeergebnis ihrer Geschichte.

Die Regresseinnahmen der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft mindern das Umlagesoll und damit auch den Beitragssatz zur Basis- und Strukturumlage einschließlich des internen Lastenausgleichs. So sind z. B. für 1.000 Euro Lohn

- in Gefahrklasse 3,1 statt 10,70 Euro nur 10,05 Euro oder
- in Gefahrklasse 7,3 statt 22,08 Euro nur 20,55 Euro an Beitrag zur BG zu zahlen – also eine Beitragsreduzierung von rund 6 %.

Beitragszuschläge

Mithilfe des Beitragsausgleichsverfahrens (BAV) soll ein finanzieller Anreiz geboten werden, Präventionsmaßnahmen im Betrieb zu verstärken und dadurch die Zahl der Arbeitsunfälle zu verringern.

Das in § 30 der Satzung geregelte Beitragsausgleichsverfahren wurde unter Beachtung der Vorschrift des § 162 SGB VII in ein reines Zuschlagsverfahren umgewandelt. Beitragsnachlässe werden deshalb seit 2005 nicht mehr gewährt.

Der Beitragszuschlag betrifft ausschließlich diejenigen Unternehmen, die eine überdurchschnittliche Unfallbelastung aufweisen. Diese sollen nicht zulasten der Solidargemeinschaft aus der BG-Umlage allein finanziert werden. Außerdem sollen mit dieser Sanktionierung stärkere Anreize für die Prävention geschaffen werden.

Insgesamt wurden 415.110,19 Euro Beitragszuschläge erhoben.

Im Berichtsjahr hat die Berufsgenossenschaft 235 Geldbußen gegen Mitglieder verhängt, die den Lohnnachweis nicht oder verspätet eingereicht haben.

Mitgliedsentwicklung

Unternehmen und Versicherte

	2007	2008	2009
Unternehmen			
Stand 01. Januar	15.137	15.405	15.479
Stand 31. Dezember	15.405	15.479	15.647
Entwicklung	+ 1,77 %	+ 0,48 %	+ 1,08 %
Versicherte			
Zahl der von den Unternehmen in den Lohnnachweisen gemeldeten Versicherungsverhältnisse	94.065	95.298	92.084
Zahl der versicherten Unternehmer	5.949	5.949	5.701
Zahl der aus den geleisteten Arbeitsstunden errechneten abhängig beschäftigten Vollarbeiter	76.714	75.156	70.151
Zahl der errechneten Unternehmer-Vollarbeiter	5.415	5.224	5.134
Entgelt der Versicherten in EUR	2.268.248.576	2.312.762.419	2.134.335.688

Rechtsentwicklung

Renten- und Pflegegeldanpassung

Zum 1. Juli des Berichtsjahres wurden die Renten und das Pflegegeld in den alten Bundesländern um 2,41 % und in den neuen um 3,38 % erhöht (Rentenwertbestimmungsverordnung 2009 vom 22. Juni 2009, BGBl. I 2009, Seite 1335 f.).

Das Pflegegeld beträgt danach monatlich zwischen 307 Euro und 1.228 Euro in den alten Bundesländern sowie zwischen 269 Euro und 1.075 Euro in den neuen Bundesländern.

Jahresarbeitsverdienst

Die Bezugsgröße betrug für das Berichtsjahr für die alten Bundesländer 30.240 Euro und für die neuen Bundesländer 25.620 Euro (Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung vom 2. Dezember 2008, BGBl. I 2008, Seite 2336 f.).

Nach § 85 Abs. 1 SGB VII ergibt sich daraus für Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten, ein Mindestjahresarbeitsverdienst von 18.144 Euro (alte Bundesländer) und von 15.372 Euro (neue Bundesländer).

Die Versicherungssumme für Unternehmer und ihre im Unternehmen mitarbeitenden Ehegatten nach § 45 der Satzung der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft betrug in 2009 24.300 Euro für die alten Bundesländer und 20.700 Euro für die neuen Bundesländer.

Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung

Durch die 2. Änderungsverordnung zur Berufskrankheiten-Verordnung vom 11. Juni 2009 (BGBl. I 2009, Seite 1273 ff.) wurden zum 1. Juli 2009 die folgenden neuen Berufskrankheiten eingeführt:

- **Nr. 1318** Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol
- **Nr. 2112** Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht
- **Nr. 4113** Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo[a]pyren-Jahren [(pg/m³) x Jahre]
- **Nr. 4114** Lungenkrebs durch das Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis, die einer Verursachungswahrscheinlichkeit von mindestens 50 % nach der Anlage 2 entspricht
- **Nr. 4115** Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen – (Siderofibrose)

Selbstverwaltungsorgane

a) Organisation

Das Jahr 2009 war geprägt durch die Verhandlungen und Beschlussfassungen der Selbstverwaltungen der sechs Fusionspartner zur Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Die BG RCI trat mit Beginn der Vereinigung am 1. Januar 2010 in alle Rechte und Pflichten der Bergbau-Berufsgenossenschaft, Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Lederindustrie-Berufsgenossenschaft, Steinbruchs-Berufsgenossenschaft und Zucker-Berufsgenossenschaft ein. Die nachfolgenden Ausführungen betreffen das letzte Jahr der Selbstständigkeit der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft.

Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft war eine bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie hatte das Recht der Selbstverwaltung. Das bedeutet, dass sie nicht nur die ihr gesetzlich zugewiesenen Aufgaben durchführte, sondern auch eigene Rechtsetzungsbefugnisse besaß.

Selbstverwaltungsorgane der Berufsgenossenschaft sind Vertreterversammlung und Vorstand. Seit Einführung der paritätischen Selbstverwaltung im Jahre 1953 ist die Arbeit der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft durch das Engagement der Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane wesentlich mit geformt und geprägt worden.

b) Örtliche Zuständigkeit

Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft war zuständig für das gesamte Bundesgebiet. Die Geschäftsstelle in 01237 Dresden, Pirnaer Landstraße 40, wurde für die neuen Bundesländer eingerichtet. Sie wurde gemeinsam mit der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und der Zucker-Berufsgenossenschaft geführt und war Stützpunkt für die Präventionsdienste und die Berufshilfe.

Im Rahmen der Regionalisierung der Prävention wurde im Jahr 1999 in 93077 Bad Abbach, Raiffeisenstraße 19, eine Außenstelle für den Süden Deutschlands und im Jahr 2001 eine weitere Außenstelle für den Norden Deutschlands installiert. Letztere befindet sich seit 1. Juli 2006 in 31008 Elze, Bahnhofstraße 65. Die übrigen Verwaltungsarbeiten wurden zentral in Mainz erledigt.

c) Sachliche Zuständigkeit

Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft war sachlich zuständig für Unternehmen folgender Gewerbszweige:

- Herstellung und Zurichtung von Leder und lederartigen Stoffen, Lederfabriken, Lederfaserwerkstofffabriken; Gerbereien, Lohmühlen, Lohextraktfabriken; Herstellung von Pergament und Rohhaut
- Herstellung von technischen Artikeln aus Leder und ähnlichen Erzeugnissen, Arbeitsschutz- und Stanzartikel, Pressereien, Prägeanstalten; Herstellung und Zurichtung von Werkstoffen aus Lederabfällen
- Herstellung von Koffern, Mappen, Taschen aller Art, Etuis, Riemen, Gürteln, Maßbändern, Galanteriewaren usw. (Feinsattlereien); Lederschärfereien; Färben von Lederwaren; Herstellung von Lederhandschuhen, Kunstlederreparaturbetriebe
- Herstellung von Ausstattungen für Fahrzeuge aller Art aus Leder, lederartigen Stoffen und Kunststoffen; Herstellung von Sitzen für Fahrzeuge aller Art
- Herstellung von Wachstuch, Ledertuch und ähnlichen Erzeugnissen; Herstellung von Linoleum und ähnlichen Erzeugnissen
- Dekorateur- und Raumausstatterbetriebe, wenn Werkstattarbeiten überwiegen; Sattler- und Polstereibetriebe
- Polstermöbel- und Matratzenfabriken, Herstellung von Polstermaterialien und Formteilen aus pflanzlichen und künstlichen Fasern, tierischen und künstlichen Haaren

Die Berufsgenossenschaft war auch für sich und ihre eigenen Unternehmen zuständig.

d) Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane

Die Vertreterversammlung der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft setzte sich aus je 18 und der Vorstand aus je 6 Vertretern der Versicherten und Arbeitgeber zusammen. Beide Selbstverwaltungsorgane wählten je einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden, die ihre Ämter gemäß § 9 der Satzung der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft von Jahr zu Jahr, gerechnet vom 1. Oktober eines jeden Jahres, wechselten. Die Amtsdauer endete mit dem Zusammentritt der neu gewählten Selbstverwaltungsorgane.

Am 1. Oktober 2009 übernahm Erich Manthey als Vertreter der Versicherten turnusgemäß den Vorsitz der Vertreterversammlung und Dipl.-Volkswirt Günter Hassert als Arbeitgebervertreter den Vorsitz des Vorstands.

Stellvertretender Vorsitzender in der Vertreterversammlung wurde Hermann Roth (Vertreter der Arbeitgeber), stellvertretender Vorstandsvorsitzender Holger Michel (Vertreter der Versicherten).

e) Tätigkeit der Vertreterversammlung und ihrer Ausschüsse

Die Vertreterversammlungen der Berufsgenossenschaften der ehemaligen BG-Verwaltungsgemeinschaft Mainz (Lederindustrie-, Papiermacher- und Zucker-Berufsgenossenschaft) traten am 23. Juli 2009 in Frankfurt zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurden über die Vorschlagslisten für die Berufung der Organmitglieder für den Vorstand und die Vertreterversammlung der künftigen BG RCI von jeder Vertreterversammlung separat Beschlüsse gefasst.

In der Sitzung der Vertreterversammlung am 13. November 2009 in Freiburg wurden nach eingehenden Beratungen unter anderem Beschlüsse gefasst über

- die Abnahme der Jahresrechnung 2008 und die Entlastung des Vorstandes und des Hauptgeschäftsführers,
- die Feststellung des Haushaltsplanes 2010 und
- Regelungen für die BG RCI nach vollzogener Fusion zum 1. Januar 2010.
- Im Übrigen wurden die Selbstverwaltungsmitglieder des Vorstandes und der Vertreterversammlung der ehemaligen Lederindustrie-Berufsgenossenschaft verabschiedet.

Der Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit, dem sowohl Mitglieder der Vertreterversammlung als auch des Vorstandes angehören, trat zu zwei Sitzungen am 12. März 2009 in Endingen und am 20. Oktober 2009 in Deidesheim zusammen und bereitete die Entscheidungen der Selbstverwaltungsorgane in Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes vor.

Der Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss prüfte am 29. Oktober 2009 in Mainz die Jahresrechnung 2008 und bereitete die Feststellung des Haushaltsplanes 2010 für die Vertreterversammlung vor.

f) Tätigkeit des Vorstandes und seiner Ausschüsse

Der Vorstand trat am 29. April 2009 in Trier zusammen und setzte den Beitrag für das Jahr 2008 fest.

In seiner turnusmäßigen Sitzung am 12. November 2009 in Freiburg stellte der Vorstand die Jahresrechnung 2008 und den Haushaltsplan 2010 auf. Weiterhin wurden grundsätzliche Verwaltungsfragen der Berufsgenossenschaft entschieden und anstehende Beschlüsse zur Vorlage an die Vertreterversammlung beraten.

Der Verwaltungsausschuss des Vorstandes, der aus den alternierenden Vorsitzenden des Vorstandes besteht, trat zur Vorbereitung der Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung sowie zur Erledigung der ihm übertragenen Aufgaben insgesamt dreimal zusammen.

g) Tätigkeit der Rentenausschüsse sowie des Widerspruchs- und Einspruchsausschusses

Drei Rentenausschüsse fassten in 15 Sitzungen 327 Beschlüsse über rechtsbehelfsfähige Bescheide.

Der Widerspruchs- und Einspruchsausschuss hatte in 6 Sitzungen über 74 Widersprüche zu entscheiden.

Selbstverwaltungsorgane

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Günter Hassert

Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie,
Herford

Stellv. Vorsitzender:

Holger Michel

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover

Arbeitgebervertreter

1. **Günter Hassert**
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie,
Herford
2. **Dr. Ditmar Flothmann**
Freudenberg,
Weinheim
3. **Paul Prediger**
Polstermöbel GmbH Oelsa-Rabenau,
Rabenau
4. **Peter Bauermeister**
Heller-Leder,
Hehlen
5. **Wilhelm Weil**
Sattlerei Wilhelm Weil,
Rockenberg
6. **Philipp Urban**
Bundesverband Lederwaren und Kunststoffherzeugnisse e. V.,
Offenbach

Versichertenvertreter

1. **Holger Michel**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
2. **Hermann Ostermann**
Möller Tech GmbH,
Bielefeld
3. **Udo Büdeker**
Gepade Polstermöbel Pamme GmbH & Co.,
Delbrück
4. **Josef Anton Krämer**
Himolla Polstermöbel GmbH,
Taufkirchen
5. **Willi Wacker**
Freudenberg,
Weinheim
6. **Peter Mathejczuk**
Industriegewerkschaft Metall,
Frankfurt a. M.

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Stellvertretende Mitglieder

Arbeitgebervertreter

1. Dr. Volker Siekermann
Freudenberg,
Weinheim
2. Hans-Jürgen Bock
Verband der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung
Baden-Württemberg e. V.,
Stuttgart
3. Gerhard Ehlert
Raumausstattung Gerhard Ehlert,
Rostock
4. Norbert Schmidt
Golden Head Schmidt GmbH,
Kirn
5. Maximilian Rächle
Gebr. Rächle GmbH & Co. KG,
Backnang
6. Dr. Lucas Heumann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie,
Herford

Versichertenvertreter

1. Erich Kadach
Benecke-Kaliko AG,
Hannover
2. Ulrich Spreen
Industriegewerkschaft Metall,
Kulmbach
3. Elfi Kaiser
Müller & Meirer GmbH,
Kirn

Mitglieder der Vertreterversammlung

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Erich Manthey

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover

Stellv. Vorsitzender:

Hermann Roth

Freudenberg,
Weinheim

Arbeitgebervertreter

- Hermann Roth**
Freudenberg,
Weinheim
- Dr. Thomas Heinzig**
Südleder GmbH & Co.,
Rehau
- Dr. Eberhard Rohbock**
Freudenberg,
Weinheim
- Reinhard Schneider**
Verband der Deutschen Lederindustrie e. V.,
Frankfurt a. M.
- Josef Isekenmeier**
Gepade Polstermöbel GmbH & Co.,
Delbrück
- Werner Knoche**
Finkeldei GmbH,
Nieheim
- Dirk Gieselmann**
WEMAF A Polstermöbel GmbH,
Kirchlengern
- Leo Lübke**
COR-Sitzmöbel, Helmut Lübke GmbH & Co.,
Rheda-Wiedenbrück
- Thomas Ziegler**
Richard Deck GmbH, Polstermöbelwerk,
Floh-Seligenthal
- Markus Winzer**
Max Winzer GmbH & Co. KG,
Untersiemau
- Günter Mössinger**
Raumausstattung Günter Mössinger,
Esslingen
- Günter Meier**
Raumausstattung Günter Meier,
Neumünster
- Thomas Hürter**
Autosattlerei Hürter,
Mayen
- Norbert Berndt**
Raumausstattung Inge Berndt,
Moringen
- Herbert Hargesheimer**
Raumausstattung Hargesheimer,
München
- Jürgen Szymroszczyk**
Benecke-Kaliko AG,
Hannover
- Gerd Lemke**
Parat-Automotive GmbH & Co. KG,
Remscheid
- Hans Dieter Klooss**
Bundesverband Lederwaren und Kunststoffherzeugnisse e. V.,
Offenbach

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Versichertenvertreter

1. **Erich Manthey**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
2. **Irmtraud Kübert**
Karl Bollmann, Inh. Michael Trautwein,
Tuttlingen
3. **Reiner Philippen**
Armstrong DLW AG,
Bietigheim-Bissingen
4. **Uwe Kiefer**
Ruf-Betten International,
Rastatt
5. **Eberhard Jonescheit**
Frommholz Postermöbel GmbH & Co. KG,
Spenge
6. **Ulrich Och**
Setons-Lindgens GmbH,
Mülheim
7. **Johann Schredl**
Industriegewerkschaft Metall,
München
8. **Bernd Egner**
Freudenberg,
Weinheim
9. **Alois Strobl**
Himolla Polstermöbel GmbH,
Taufkirchen
10. **Wolfgang Rabe**
Möller Tech GmbH,
Bielefeld
11. **Wilfried Siewior**
Brinkel Gestellbau GmbH & Co. KG,
Duisburg
12. **Siegfried Nachbar**
Parat Automotive,
Neureichenau
13. **Sigrid Eder**
Koinor GmbH,
Michelau
14. **Stefan Weis**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
15. **Klaus Schulz**
Ruf-Betten International,
Rastatt
16. **Reinhard Gsänger**
Merkel Freudenberg Fluidtechnik GmbH,
Schwalmstadt
17. **Harald Strauß**
Koinor GmbH,
Michelau
18. **Otto Sondergeld**
Benecke-Kaliko AG,
Hannover

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter

1. Dr. Walter Gilbert
Freudenberg,
Weinheim
2. Heinz Hahn
Raumausstattung Fuchs,
Frankfurt a. M.
3. Heinrich Thiele
Nordleder GmbH,
Neustadt-Glewe
4. Wilhelm Dreuw
Raumausstattung Wilhelm Dreuw,
Aachen
5. Thomas Haag
Nora systems GmbH,
Weinheim
6. Dirk Kallenbach
Raumausstattung Kallenbach,
Leipzig
7. Gerhard Freiwald
Freudenberg,
Weinheim
8. Rolf Emmrich
Raumausstattung Rolf Emmrich,
Bruchköbel
9. Anne-Karin Walter
Industrieverband Kunststoffbahnen e. V.,
Frankfurt a. M.
10. Bernhard Eder
Raumausstattung Bernhard Eder,
München
11. Dr. Gerhard Heidecke
Nora systems GmbH,
Weinheim
12. Bernhard Biehler
Freudenberg,
Weinheim
13. Christoph Roefs
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V.,
Herford
14. Dr. Ulf Kürschner
Freudenberg,
Weinheim

Versichertenvertreter

1. Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG,
Holzgerlingen
2. Werner Neumann
COR-Sitzmöbel, Helmut Lübke GmbH & Co.,
Rheda-Wiedenbrück
3. Herbert Keller
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Bochum
4. Hasan Oyluctarhan
Möller Tech GmbH,
Bielefeld
5. Sebastiano Vinci
Südleder GmbH & Co.,
Rehau
6. Maria-Luise Weiß
Freudenberg,
Weinheim
7. Uwe Herzel
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG,
Rastatt
8. Wilfried Nöth
Montblanc-Leather GmbH,
Offenbach
9. Matthias Rotenburg
Siegling GmbH,
Hannover
10. Reinhard Koch
Puhlmann Polstermöbel Produktions GmbH,
Enger
11. Werner Korn
Golden Head Schmidt GmbH,
Kirn
12. Carsten Fleischer
VIVA Polstermöbelwerke,
Storkow
13. Murat Cin
Freudenberg,
Weinheim
14. Thomas Schuck
Industriegewerkschaft Metall,
Mainz
15. Gerhard Moser
Parat Automotive,
Neureichenau





Papiermacher-BG

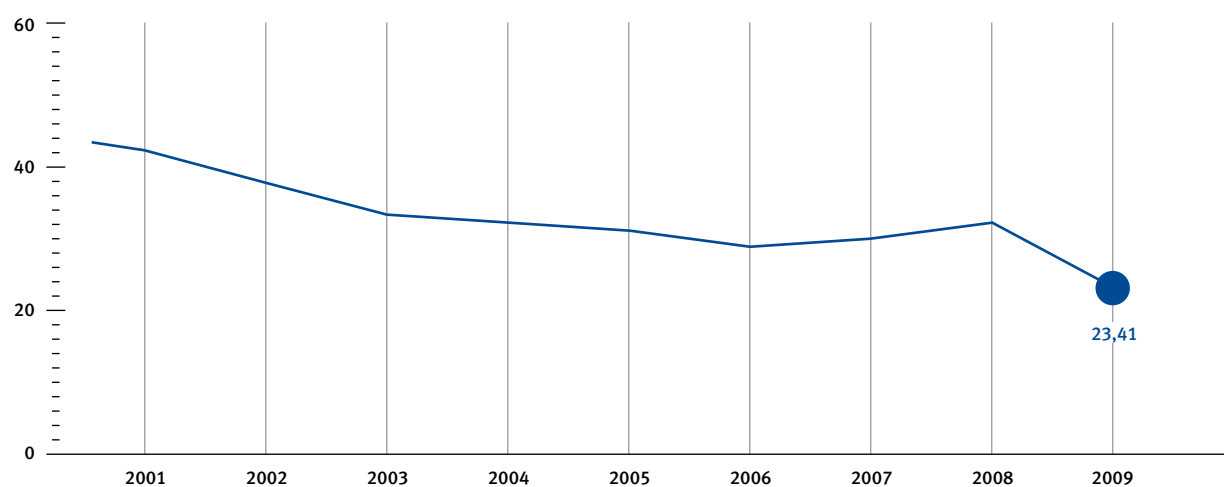
Unfälle und Berufskrankheiten	94
Gewerbebezüge	97
Entschädigungsleistungen.....	98
Finanzen, Umlage, Beiträge	102
Mitgliedsentwicklung	109
Selbstverwaltungsorgane.....	110

Unfälle und Berufskrankheiten

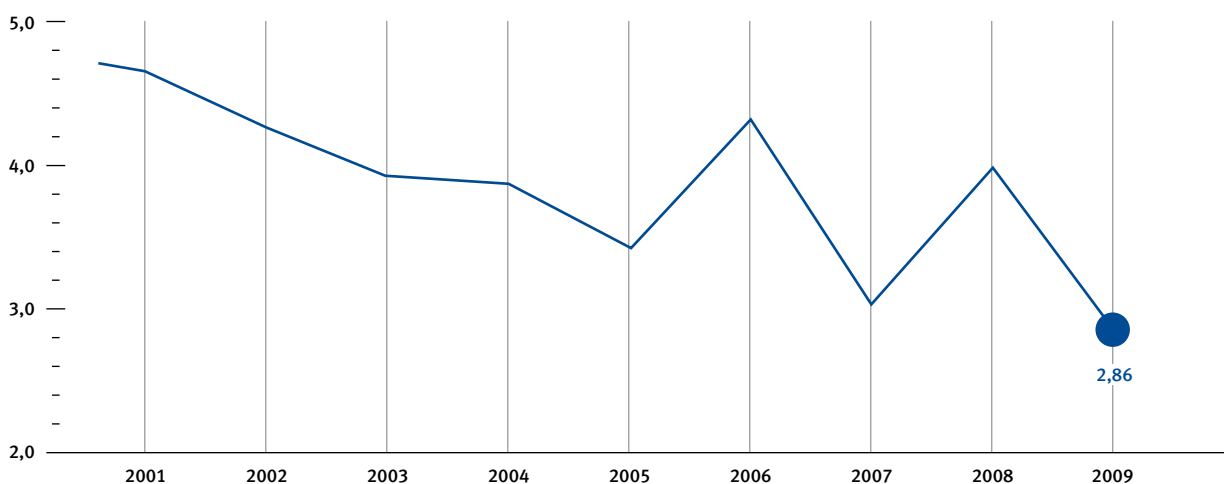
Arbeits- und Wegeunfälle

	2007	2008	2009
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	1.636	1.728	1.052
Meldepflichtige Wegeunfälle	194	212	143
Zusammen	1.830	1.940	1.195*
Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeiter**	30,12	32,84	23,41

Meldepflichtige Arbeitsunfälle (auf 1.000 Vollarbeiter**)



Meldepflichtige Wegeunfälle (auf 1.000 Vollarbeiter**)



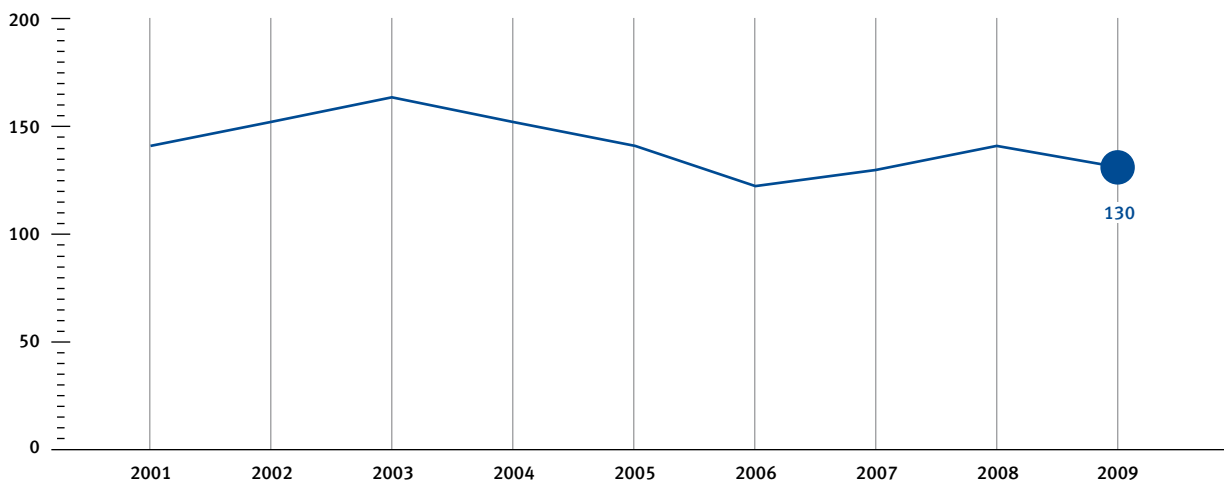
* Hinzu kommen 2.534 Meldungen über Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit bis höchstens 3 Tage.

** Für 2009 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}} = \text{Anzahl der Vollarbeiter}$

Berufskrankheiten

	2007	2008	2009
Anzeigen auf Verdacht einer BK	130	142	130
Übergangsleistungen nach § 3 Abs. 2 BKVO	7	8	6
Anerkannte BKen	47	46	57
Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	22	15	10
BK-Verdacht nicht bestätigt	66	64	74
Todesfälle Berufserkrankter	13	10	11
Entschiedene Fälle insgesamt	135	125	141

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

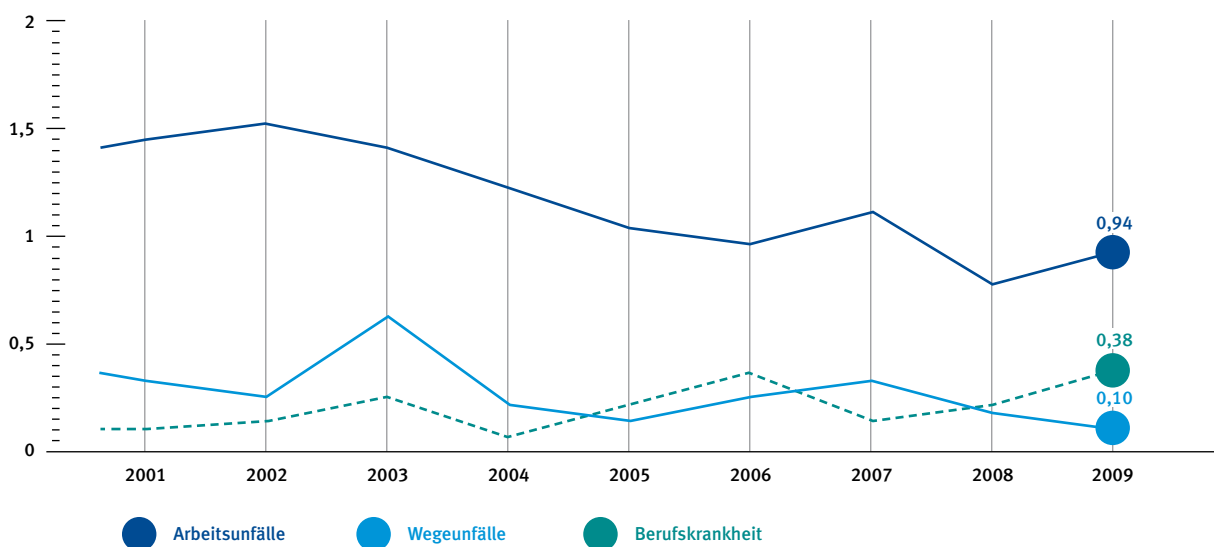


Rentenfälle und Rentenbestand

Neue Rentenfälle aufgrund von

	2007	2008	2009
Arbeitsunfällen	59	40	47
Wegeunfällen	17	10	5
Berufskrankheiten	8	11	19*
zusammen	84 (12)	61 (7)	71
auf 1.000 Vollarbeiter**	1,55	1,16	1,42

Neue Renten bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten (auf 1.000 Vollarbeiter**)



* 1 Erkrankung durch Lärm, 1 Silikose, 3 Asbestosen, 2 Asbeststauberkrankungen mit Lungenkrebs, 12 asbestbedingte Mesotheliome
() davon Todesfälle

** Für 2009 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}} = \text{Anzahl der Vollarbeiter}$

Rentenbestand (Stand 31. Dezember 2009)

	2007	2008	2009
Renten an Verletzte und Erkrankte	2.943	2.861	2.800
davon			
■ Arbeitsunfälle/Wegeunfälle	2.659	2.589	2.538
■ Berufskrankheiten	284	272	262
Renten an Hinterbliebene	490	481	477
davon			
■ Arbeitsunfälle/Wegeunfälle	365	351	339
■ Berufskrankheiten	125	130	138
Rentenbestand insgesamt	3.433	3.342	3.277
Hinterbliebenenrenten aufgeteilt nach			
■ Witwen/Witwern	439	437	431
■ Waisen	51	44	46
■ Verwandten aufsteigender Linie	-	-	-

Gewerbebezüge

Entgelte der Versicherten

Gefahrtarif- stelle	Gewerbebezug	2007	2008	2009
1	Papierfabriken und Pappenfabriken			
	Anzahl	193	190	181
	Entgelt in TSD EUR	1.183.192	1.145.094	1.097.074
3	Holzzellstofffabriken, Strohcellstofffabriken			
	Anzahl	8	7	7
	Entgelt in TSD EUR	55.877	56.045	55.632
5	Holzschleifereien			
	Anzahl	10	9	9
	Entgelt in TSD EUR	14.845	15.042	13.276
6	Faserplattenfabriken			
	Anzahl	–	–	–
	Entgelt in TSD EUR	–	–	–
7	Kaufmännischer und verwaltender Teil			
	Anzahl	294	287	278
	Entgelt in TSD EUR	355.938	360.238	350.024
–	Fremdartige Nebenbetriebe			
	Anzahl	189	188	180
	Entgelt in TSD EUR	388.768	399.480	385.001
	Zusammen			
	Anzahl	694	681	655
	Entgelt in TSD EUR	1.998.619	1.975.899	1.901.007

Es sind alle selbstständig veranlagten Gewerbebezüge gezählt, in denen 2009 Entgelte (ab 2008 ohne freiwillig Versicherte) erfasst sind.

Entschädigungsleistungen

Heilverfahren und Berufshilfe

Neben der Gewährung von Geldleistungen an Verletzte, Berufserkrankte und Hinterbliebene hat die Berufsgenossenschaft auch im Berichtsjahr alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die von einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit betroffenen Versicherten mit allen geeigneten Mitteln zu betreuen und in den Arbeitsprozess einzugliedern.

Bei den medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen stand dabei erneut die Gewährung einer bestmöglichen unfallmedizinischen Versorgung und Heilbehandlung im Vordergrund – ausgehend von der Erkenntnis, dass möglichst früh eingeleitete Maßnahmen für den Erfolg entscheidend sind.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung wurde die Berufsgenossenschaft von Fachärzten beratend unterstützt. Mit ihrer Hilfe konnten Verzögerungen und Komplikationen im Ablauf der Heilbehandlung vermieden werden. Im Interesse einer optimalen unfall-

medizinischen Behandlung wurde auch eine Reihe von Verletzten in berufsgenossenschaftliche Unfallkliniken, Sonderstationen oder Spezialkliniken verlegt.

Auch die berufliche und soziale Rehabilitation der Unfallverletzten und Erkrankten zeigte durchweg gute Ergebnisse, wobei fast allen Verletzten der Arbeitsplatz im Unternehmen erhalten blieb.

Entschädigungen

Art der Leistung	2001 EUR	2002 EUR	2003 EUR	
Ambulante Heilbehandlung	2.373.161,11	2.549.932,12	2.766.353,23	
Zahnersatz	28.727,33	27.704,03	26.219,13	
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	2.514.621,58	2.247.307,31	2.082.755,66	
Verletztengeld bei Heilbehandlung und besondere Unterstützung	1.854.072,69	1.735.956,71	1.441.987,49	
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung	1.762.914,01	1.801.508,86	1.648.876,99	
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	292.521,34	543.366,07	520.316,36	
Renten an Verletzte und Hinterbliebene	23.254.151,11	23.066.333,48	23.321.005,35	
Beihilfen an Hinterbliebene	121.947,10	46.935,53	119.751,78	
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene	664.530,99	472.752,04	588.082,70	
Gesamtvergütungen	122.406,30	84.321,48	86.949,30	
Sonstige Leistungen	55.665,07	46.519,92	60.392,70	
Zusammen	33.044.718,63	32.622.637,55	32.662.690,69	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	+ 5,49 %	- 1,28 %	+ 0,12 %	
Zahl der entschädigten Unfälle	4.154	4.091	3.984	

Die Zahlungen für die Entschädigungsleistungen des Jahres 2009:

* Hierunter 4.626.572,02 Euro Entschädigungen für Wegeunfälle (= 15,25 % der Gesamtentschädigungen) und 4.183.669,12 Euro Entschädigungen für Berufskrankheiten (= 13,79 % der Gesamtentschädigungen).

** Hierunter 443 Wegeunfälle und 434 Berufskrankheiten.

Besondere Maßnahmen	Zahl der Fälle
Besuche am Krankenbett, nachgehende Betreuung von Verletzten, insbesondere von Schwer- und Schwerverletzten, Wiedereingliederung in den Betrieb	124
Kraftfahrzeughilfen nach den gemeinsamen Richtlinien für Unfallversicherungsträger	14
Eingliederungshilfen für Unternehmen zur Anlernung von Verletzten	5
Arbeitsbelastungserprobungen	74
Laufende Umschulungen	8
Gewährung von Zuschüssen für den Um- und Ausbau von Schwerbehindertenwohnungen	3
Sonstige berufliche Rehabilitationsmaßnahmen (behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung)	5

	2004 EUR	2005 EUR	2006 EUR	2007 EUR	2008 EUR	2009 EUR
	2.765.026,51	2.494.769,81	2.472.747,48	2.509.357,20	2.630.306,09	2.515.843,89
	28.093,74	27.063,85	22.572,21	24.094,88	11.317,32	12.629,57
	2.395.345,81	2.206.561,83	2.341.242,16	2.279.108,23	2.336.701,35	2.123.538,60
	1.294.909,52	1.092.300,86	1.325.561,45	1.293.386,37	1.409.701,98	1.280.186,33
	1.659.783,17	1.508.294,23	1.655.005,09	1.847.264,75	1.929.717,18	1.713.742,41
	305.126,92	339.478,15	229.400,31	327.094,20	317.918,25	313.921,24
	22.642.106,87	22.333.811,98	22.468.120,30	21.788.928,04	21.534.751,78	21.878.434,46
	133.656,63	59.473,98	85.697,06	175.351,27	75.310,25	103.409,08
	185.995,71	396.989,86	435.890,31	831.870,04	658.109,20	252.928,93
	112.812,03	89.733,35	84.899,58	92.491,53	59.655,56	64.258,30
	33.009,42	60.484,32	47.257,20	85.076,42	69.215,31	71.730,74
	31.555.866,33	30.608.962,22	31.168.393,15	31.254.022,93	31.032.704,27*	30.330.623,55*
	- 3,39 %	- 3,00 %	+ 1,83 %	+ 0,27 %	- 0,71 %	- 2,26 %
	3.897	3.777	3.716	3.655	3.533**	3.482**

Präventionsmaßnahmen

Aus- und Weiterbildung der mit der Durchführung der Unfallverhütung betrauten Betriebsangehörigen

Veranstaltungen im Papierzentrum Gernsbach	Lehrgänge	Teilnehmer
Seminare für Führungskräfte	11	188
Seminare für Betriebsräte	2	83
Sonderseminare:	22	467
Fachkräfte für Arbeitssicherheit		
■ Präsenzphase I	1	25
■ Präsenzphase II	1	24
■ Präsenzphase III	2	48
■ Präsenzphase IV	1	23
Seminare für Meister	5	143
Seminare für Sicherheitsbeauftragte	15	324
Informationsveranstaltungen für Fachkräfte für Arbeitssicherheit	9	260
Informationsveranstaltung für TH Darmstadt, FH München, TU Dresden	6	97
Seminare für Ausbilder Krane/Flurförderzeuge/ Gefahrstoffe/Ladungssicherung	22	467

Öffentlichkeitsarbeit, Information und Motivation der Versicherten

- Mitteilungsblatt „Papiermacher-BG“: 12 Ausgaben
- Informations- und Motivationsmittel:
Versand erfolgt auf Anforderung
- Preisausschreiben im Rahmen der DVR-Aktion „Innerorts – gemeinsam sicher leben“
- Aktionen Erst-(Betriebs-)Helfer-Ausbildung
Teilnehmer: 3.003

Fachausschuss „Papierherstellung und Ausrüstung“ (PPH), Federführung: Papiermacher-Berufsgenossenschaft Sicherheitstechnische Beurteilungen

- 145 Beurteilungen von technischen Arbeitsmitteln des Fachgebietes

Beratungen

- 56 Beratungen bei Herstellern, Betreibern, Normensetzern und Ingenieurbüros

Bei der Errichtung oder bei wesentlichen Änderungen von Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung sollte die Branchenprävention bereits bei der Planung informiert werden.

Überwachung und Beratung der Mitgliedsunternehmen

Betriebsrevisionen

Besichtigte Unternehmen	263
Betriebsbesichtigungen	448
Unfalluntersuchungen	497
Anordnungen gem. § 19 Abs. 1 SGB VII	15
Anordnungen gem. § 17 Abs. 1 SGB VII	–
Beanstandungen	1.668

Informationsveranstaltungen in Mitgliedsbetrieben

	Anzahl	Teilnehmer
mit Führungskräften	10	122
mit Sicherheitsbeauftragten	9	247
Managementstrategie	12	140
Sonstige Veranstaltungen	5	241

Beratungen, Messungen

Beratungen	136
Arbeitsplatz- und Betriebslärmanalysen	741
Analysen Stäube/Fasern	26
Analysen Gefahrstoffe	419
Analysen biologische Arbeitsstoffe	125
Gasmessungen	5
Vom BGIA durchgeführte Analysen	398

BK-Ermittlung

Arbeitsplatzbeurteilungen	185
---------------------------	-----

Statistiken

A. Bescheide der Berufsgenossenschaft

Feststellung von Renten einschließlich Gesamtvergütungen	86
Erhöhung und Wiedergewährung von Renten	4
Rentenherabsetzung	2
Rentenentziehung	3
Ablehnung des Rentenanspruches	142
Sonstige	44
Insgesamt	281

B. Widerspruchsverfahren

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	27
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu	75
Anhängig waren	102
Davon wurden erledigt durch:	
Abhilfe	5
Zurückweisung	44
Zurücknahme und Erledigung auf sonstige Weise	18
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	35

C. Klagen vor den Sozialgerichten

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	36
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu	33
Anhängig waren	69
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Klageabweisung oder Klagerücknahme	31
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Vergleich und Erledigung auf sonstige Weise	4
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	34

D. Berufungen vor den Landessozialgerichten

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	16
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu:	
Berufungen der Berufsgenossenschaft	–
Berufung der Versicherten	7
Anhängig waren	23
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Zurückweisung oder Rücknahme der Berufung durch den Versicherten	8
Abänderung zugunsten der Versicherten oder Rücknahme der Berufung durch die Berufsgenossenschaft	–
Durch Vergleich und Erledigung auf sonstige Weise	–
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	15

E. Revisionen (einschließlich Nichtzulassungsbeschwerden) vor dem Bundessozialgericht

Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	1
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu:	–
Revisionen der Berufsgenossenschaft	–
Revisionen der Versicherten	–
Anhängig waren	–
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Zurückweisung oder Rücknahme der Revision	1
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Zurückweisung an die Vorinstanz und Erledigung auf sonstige Weise	–
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	–

Finanzen, Umlage, Beiträge

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel (ohne Rücklage)			
Barbestand	3.634,14		
Giro Guthaben	25.295,67	28.929,81	9.420,93
Forderungen			
Umlageforderung BG	30.673.134,47		
Umlageforderung Ausgleichslast	–		
Umlageforderung Insolvenzgeld	–		
Sonstige Forderungen	1.271.557,56	31.944.692,03	36.593.383,23
Kurz-, mittel- und langfristige Guthaben (ohne Rücklage)			
Kurz- und mittelfristige Guthaben		16.840.000,00	14.860.000,00
Wertpapiere und Darlehen			
Sonstige Wertpapiere	3.707.750,91		
Sonstige Darlehen	160.735,83	3.868.486,74	145.121,20
Guthaben der Rücklage			
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	9.421,63		
Kurz- und mittelfristige Guthaben	6.435.000,00		
Sonstige Termingelder	500.000,00	6.944.421,63	6.944.748,79
Wertpapiere und Darlehen der Rücklage			
Anleihen des Bundes			
Anleihen der Länder			
Pfandbriefe			
Kommunalobligationen			
Sonstige Wertpapiere	22.907.940,64		
Darlehen an Träger der Sozialversicherung und ihre Verbände	36.674,35		
Darlehen an öffentliche Unternehmen	60.838,59	23.005.453,58	23.629.046,59
Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen der Rücklage			
Grundpfandrechte an gewerblich genutzten Grundstücken	409.483,14		
Grundpfandrechte an Wohngrundstücken	35.212,50		
Grundpfandrechte an sonstigen Grundstücken	1.708.548,12		
Grundstück und Verwaltungsgebäude Mainz-Lerchenberg	2.024.772,00		
Sonstige Grundstücke und Gebäude			
Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	9.871.397,69		
Sonstige Bestände der Rücklage	291.158,24	14.340.571,69	14.206.837,58
Sonstige Aktiva			
Rechnungsabgrenzung	1.794.158,43		
Mittel aus Pensionsrückstellungen	10.816.246,55		
Übrige Aktiva	847.736,61	13.458.141,59	16.887.744,98
Gesamt		110.430.697,07	113.276.973,07

Passiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Kurzfristige Verpflichtungen			
Beitragsvorschüsse	4.977,90		
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern			
Anteilige Verpflichtung aus der Ausgleichslast	-		
Anteilige Verpflichtung aus der Insolvenzgeldumlage	-		
Sonstige kurzfristige Verpflichtungen	231.703,52		
Pensionsrückstellungen	10.816.246,55	11.052.927,97	15.308.249,19
Sonstige Passiva			
Verbindlichkeiten der Rücklage		12.561,62	
Kredite und Darlehen Rücklage			4,40
Rechnungsabgrenzung			41,67
Betriebsmittel		55.087.322,20	53.188.049,25
Rücklage		44.277.885,28	44.780.628,56
Gesamt		110.430.697,07	113.276.973,07

Umlagerechnung

Ausgaben	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Entschädigungsleistungen		30.330.623,55	31.032.704,27
Prävention			
Kosten für Unfallverhütungsvorschriften	121,80		
Überwachung und Beratung der Unternehmen	2.483.034,37		
Kosten der Aus- und Fortbildung	1.315.560,29		
Zahlungen an Verbände für Prävention	477.183,75		
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste	–		
Sonstige Kosten der Prävention	333.847,13		
Kosten der Ersten Hilfe	84.900,32	4.694.647,66	4.539.110,61
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben			
Zuschreibungen zu Pensionsrückstellungen	572.032,25		
Beitragsausfälle	330.624,57		
Beitragsnachlässe (§ 162 SGB VII)	1.437.261,23		
Zuführungen zu den Betriebsmitteln	105.371,03		
Gesetzliche Zuführungen zur Rücklage	–		
Freiwillige Zuführungen zur Rücklage	–		
Sonstige Aufwendungen	11.711,14	2.457.000,22	3.278.417,04
Persönliche Verwaltungskosten			
Gehälter, Löhne und Versicherungsbeiträge	2.196.765,18		
Versorgungsbezüge, Beihilfen und sonstige	556.958,27		
Pensionsrückstellungen	– 279.700,56	2.474.022,89	2.378.089,79
Sächliche Verwaltungskosten			
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	221.004,25		
Kosten der Grundstücke, Gebäude und der beweglichen Einrichtung	500.393,19		
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	107.418,32		
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	344.590,96	1.173.406,72	1.154.860,05
Verfahrenskosten			
Kosten der Rechtsverfolgung	34.568,27		
Unfalluntersuchungen, Feststellung der Entschädigungen	233.558,17		
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	7.438,81	275.565,25	268.298,31
Gesamt		41.405.266,29	42.633.812,60

Einnahmen	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Beiträge und Gebühren			
Nachtragsbeiträge	2.174,27		
Eingänge auf in Ausfall gestellte Beiträge	–		
Beitragsabfindungen	388.248,15		
Beitragszuschläge (§ 162 SGB VII)	1.092.423,63		
Übrige Beitragseingänge Mehrausschreibungen	–		
Säumniszuschläge	48.654,50		
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen			
Zinsen aus Geldanlagen	376.699,20		
Zinsen aus Mitteln der Pensionsrückstellungen	572.032,25		
Sonstige Erträge	–		
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	2.735.963,99		
Geldbußen	–		
Sonstige Einnahmen	1.598.708,35		
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	2.206.098,08		
Entnahmen aus der Rücklage	1.711.129,40	10.732.131,82	9.348.012,35
Saldo der Jahresrechnung (Umlagesoll der BG)		30.673.134,47	33.285.800,25
Umlagesoll Ausgleichslast		–	502.229,27
Umlagesoll Insolvenzgeld		–	2.035.198,71
Gesamtumlage		30.673.134,47	35.823.228,23

Die Umlageziffer wird auf 1,95 Euro (1,95 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Entgelt/Versicherungssumme in Gefahrklasse 1) und 0,05 Euro für die Lastenverteilung nach Neurenten sowie 0,09 Euro (bezogen auf 100 Euro Entgelt) für die Lastenverteilung nach Arbeitsentgelten festgelegt.

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung.

Beitragsentwicklung

Beitrag zur Umlage der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Die Ausgaben der Papiermacher-Berufsgenossenschaft (PMBG) sind 2009 um 3,15 % zurückgegangen (die Zuführung zu den Betriebsmitteln und die Rückstellungen für den Pensionsfonds sind dabei nicht berücksichtigt).

Die beitragspflichtigen Entgelte/Versicherungssummen sind gegenüber dem Vorjahr mit 1.901.006.829 Euro um 3,93 % gesunken.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 15. April 2010 auf Vorschlag des Beirats der Branche Papierherstellung und Ausrüstung beschlossen, die Beitragsziffer für das Jahr 2009 auf 1,95 (1,95 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Entgelte/Versicherungssummen in Gefahrklasse 1), die Umlageziffer für die Lastenverteilung nach Neurenten auf 0,05 Euro sowie die Umlage für die Lastenverteilung nach Entgelten auf 0,09 Euro festzusetzen.

Beiträge in den einzelnen Gefahrklassen pro 1.000 Euro Lohn (inkl. Überalltlast nach Neurenten und inkl. Überalltlast nach Entgelt):

Gefahrklasse 1,2	3,30 Euro*
Gefahrklasse 4,0	8,90 Euro
Gefahrklasse 5,8	12,50 Euro
Gefahrklasse 10,0	0,90 Euro

* Freibetrag i. H. v. 181.500 Euro nicht berücksichtigt!

Abfindungsbeitragsfuß

Bei Wechsel der Person des Unternehmers oder bei Betriebseinstellungen wird eine Beitragsabfindung berechnet. Der Beitragsfuß beträgt auf Beschluss des Vorstandes 2,14 Euro zuzüglich eines Anteils von 0,05 Euro als Anteil für die Lastenverteilung nach Neurenten und des Anteils der Lastenverteilung nach Arbeitsentgelten von 0,09 Euro auf 100 Euro Lohnsumme/Versicherungssumme (nur LV-Entgelte auf 100 Euro, sonst auf 1.000 Euro Lohnsumme/Versicherungssumme).

Beitrag zur Ausgleichlast nach §§ 176 ff. SGB VII (Fremdumlage)

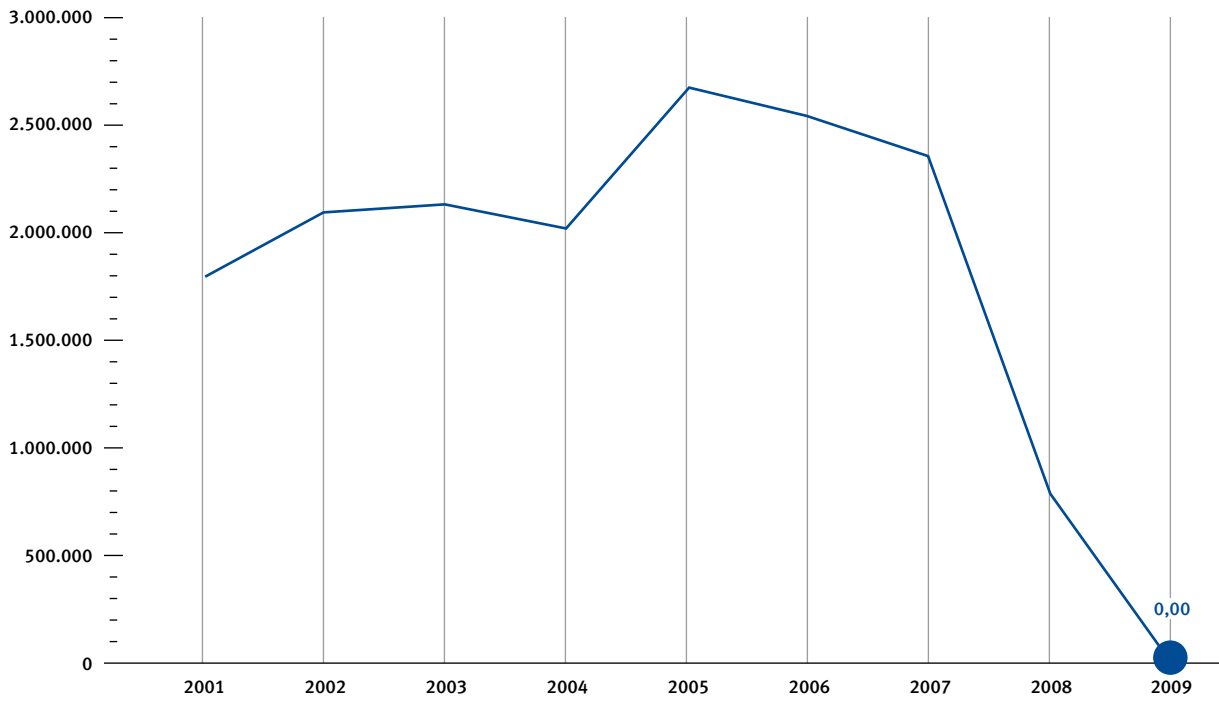
Seit dem Umlagejahr 2008 wird der Lastenausgleich nach dem Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz durchgeführt. Es handelt sich hierbei um die neu entwickelte Lastenverteilung (Überalltlastausgleich), die in sechs Jahresschritten eingeführt und insoweit direkt über die BG-Umlage erfasst wird.

Der bisherige Lastenausgleich wird entsprechend in sechs Jahresschritten abgebaut und letztmals für das Umlagejahr 2013 durchgeführt.

Für das Jahr 2009 erhalten, neben der Bergbau-BG und den Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft, die Steinbruchs-BG sowie die Hütten- und Walzwerks-BG einen Anteil aus dem Lastenausgleich. Sie haben einen Anspruch darauf, von den übrigen Berufsgenossenschaften 454.457.817 Euro (Vorjahr 491.391.523 Euro) zu erhalten.

Die Papiermacher-BG ist für 2009 von der Zahlung der Ausgleichslast befreit.

Die Entwicklung der Ausgleichslast seit 2001 (Fremdumlage)



Schadenersatzansprüche

Schadenersatz-/Regressansprüche

entstehen der Berufsgenossenschaft nach

a) **§ 116 SGB X**

zum Beispiel bei Wegeunfällen
und Unfällen auf Geschäftsreisen;

b) **§ 110 SGB VII** (früher § 640 RVO)

bei Unfällen im Betrieb, die durch Vorsatz oder grobe
Fahrlässigkeit verursacht worden sind.

Die BG erbringt für ihre Versicherten nach einem Arbeitsunfall
Geldleistungen (z. B. Verletztengeld, Rente) und Sachleistungen
(z. B. Heilbehandlungskosten).

Haftet ein Dritter als Unfallverursacher nach zivilrechtlichen
Grundsätzen für die Folgen des Arbeits- oder Wegeunfalls, hat
die BG einen Anspruch auf den Ersatz ihrer Aufwendungen.

Alle Einnahmen aus den Schadenersatzansprüchen, die zum
größten Teil aus Straßenverkehrsunfällen der Versicherten
resultieren, mindern die Gesamtausgaben der Berufsgenossen-
schaft. Bei Arbeitsunfällen im Betrieb sind die Möglichkeiten der
Regressierung der nicht selten hohen Unfallentschädigungs-
leistungen wegen der Haftungsbeschränkung (§§ 104 ff. SGB VII)
eingeschränkt (Ablösung der Unternehmerhaftpflicht).

Die Höhe der Regresseinnahmen wird zunächst durch externe
Einflüsse beeinflusst: Die allgemeine Wirtschaftslage, das Regu-
lierungsverhalten und die Zahlungs- und Verhandlungsmoral der
Haftpflichtversicherer spiegeln sich im Einnahmeergebnis eben-
so wider wie die Zahl und Schwere der gemeldeten Unfälle.

Die Regresseinnahmen betragen im Jahre 2009 insgesamt
2.735.963,99 Euro (+ 154 %). Auf Regresse nach § 110 SGB VII
gegen Unternehmer und Betriebsangehörige entfielen
1.512.540,75 Euro.

Die gerade vor dem Hintergrund der kontinuierlich zurückgehen-
den Zahl der Leistungsfälle bemerkenswert hohen Einnahmen
resultieren insbesondere aus Abfindungen des Zukunftsrisikos
(z. B. in einem Schadenfall mit 455.000 Euro, in einem weiteren
Schadenfall – Betriebsunfall: Regressnahme gem. § 110 SGB VII –
mit 500.000 Euro).

Die Regresseinnahmen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
reduzieren das Umlagesoll und damit auch den Beitragssatz zur
Basis- und Strukturumlage der BG:

So sind z. B. für 1.000 Euro Entgelt

- in Gefahrklasse 1,2 statt 2,57 Euro nur 2,34 Euro oder
- in Gefahrklasse 10 statt 21,40 Euro nur 19,50 Euro an Beitrag
zur BG zu zahlen – also eine Beitragsreduzierung von rund 9 %.

Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe

Das in § 30 der Satzung geregelte Beitragsausgleichsverfahren
wurde für das Berichtsjahr zum 45. Male durchgeführt. Nach
dem der Vorschrift des § 162 SGB VII entsprechenden Verfahren
wurden nach Maßgabe der Aufwendungen für Versicherungsfälle
(Wegeunfälle und Berufskrankheiten bleiben unberücksichtigt)
Beitragsnachlässe gewährt bzw. Beitragszuschläge auferlegt.

Insgesamt wurden 1.201.404,30 Euro Beitragsnachlässe gewährt
und 1.014.249,33 Euro Beitragszuschläge erhoben.

Der sich daraus ergebende Minderbetrag von 187.154,97 Euro wird
der Umlage des nächsten Jahres als Ausgaben hinzugerechnet.

Mitgliedsentwicklung

Unternehmen und Versicherte

	2007	2008	2009
Unternehmen			
Stand 01. Januar	342	334	329
Stand 31. Dezember	334	329	327
Entwicklung	- 2,34 %	- 1,50 %	- 1,01 %
Versicherte			
Zahl der von den Unternehmen in den Lohnnachweisen gemeldeten Versicherungsverhältnisse	57.364	55.846	54.817
Zahl der versicherten Unternehmer	63	58	65
Zahl der aus den geleisteten Arbeitsstunden errechneten abhängig beschäftigten Vollarbeiter	54.253	52.465	50.975
Zahl der errechneten Unternehmer-Vollarbeiter	68	65	75
Entgelt der Versicherten in EUR	1.998.619.472	1.978.860.308	1.901.006.829

Rechtsentwicklung

Renten- und Pflegegeldanpassung

Zum 1. Juli des Berichtsjahres wurden die Renten und das Pflegegeld in den alten Bundesländern um 2,41 % und in den neuen um 3,38 % erhöht (Rentenwertbestimmungsverordnung 2009 vom 22. Juni 2009, BGBl. I 2009, Seite 1335 f.).

Das Pflegegeld beträgt danach monatlich zwischen 307 Euro und 1.228 Euro in den alten Bundesländern sowie zwischen 269 Euro und 1.075 Euro in den neuen Bundesländern.

Jahresarbeitsverdienst

Die Bezugsgröße betrug für das Berichtsjahr für die alten Bundesländer 30.240 Euro und für die neuen Bundesländer 25.620 Euro (Sozialversicherungs-Rechengrößenverordnung vom 2. Dezember 2008, BGBl. I 2008, Seite 2336 f.).

Nach § 85 Abs. 1 SGB VII ergibt sich daraus für Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten, ein Mindestjahresarbeitsverdienst von 18.144 Euro (alte Bundesländer) und von 15.372 Euro (neue Bundesländer).

Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung

Durch die 2. Änderungsverordnung zur Berufskrankheiten-Verordnung vom 11. Juni 2009 (BGBl. I 2009, Seite 1273 ff.) wurden zum 1. Juli 2009 die folgenden neuen Berufskrankheiten eingeführt:

- **Nr. 1318** Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol
- **Nr. 2112** Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13.000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht
- **Nr. 4113** Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 100 Benzo[a]pyren-Jahren [(pg/m³) x Jahre]
- **Nr. 4114** Lungenkrebs durch das Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis, die einer Verursachungswahrscheinlichkeit von mindestens 50 % nach der Anlage 2 entspricht
- **Nr. 4115** Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen – (Siderofibrose)

Selbstverwaltungsorgane

a) Organisation

Das Jahr 2009 war geprägt durch die Verhandlungen und Beschlussfassungen der Selbstverwaltungen der sechs Fusionspartner zur Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Die BG RCI trat mit Beginn der Vereinigung am 1. Januar 2010 in alle Rechte und Pflichten der Bergbau-Berufsgenossenschaft, Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Lederindustrie-Berufsgenossenschaft, Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Steinbruchs-Berufsgenossenschaft und Zucker-Berufsgenossenschaft ein. Die nachfolgenden Ausführungen betreffen das letzte Jahr der Selbstständigkeit der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft war eine bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie hatte das Recht der Selbstverwaltung. Das bedeutet, dass sie die ihr durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben im Rahmen der geltenden Rechtsbestimmungen in eigener Verantwortung regelte und durchführte.

Selbstverwaltungsorgane der Berufsgenossenschaft sind Vertreterversammlung und Vorstand. Sie tragen Verantwortung gegenüber Mitgliedsunternehmen und Versicherten. Seit Einführung der paritätischen Selbstverwaltung im Jahre 1953 ist die Arbeit der Papiermacher-Berufsgenossenschaft durch das Engagement der Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane wesentlich mit geformt und geprägt worden.

b) Örtliche Zuständigkeit

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft war zuständig für das gesamte Bundesgebiet. Die Geschäftsstelle in 01237 Dresden, Pirnaer Landstraße 40, die gemeinsam mit der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft und der Zucker-Berufsgenossenschaft geführt wurde, war Stützpunkt für die Präventionsdienste und die Berufshilfe. Die übrigen Verwaltungsarbeiten wurden zentral in Mainz erledigt. Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft unterhielt im Papierzentrum Gernsbach eine Weiterbildungsstätte.

c) Sachliche Zuständigkeit

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft war sachlich zuständig für Unternehmen folgender Gewerbszweige:

- Papierfabriken
- Pappenfabriken
- Holzzellstofffabriken
- Holzschleifereien
- Holzfasерplattenfabriken

Die Berufsgenossenschaft war auch für sich und ihre eigenen Unternehmen zuständig.

d) Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane

Die Vertreterversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft setzte sich aus je 10, der Vorstand aus je 4 Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber zusammen.

Beide Selbstverwaltungsorgane wählten je einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden, die ihre Ämter gemäß § 9 der Satzung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft von Jahr zu Jahr, jeweils am 1. Oktober eines jeden Jahres, wechselten. Die Amtsdauer endete mit dem Zusammentritt der neu gewählten Selbstverwaltungsorgane.

Am 1. Oktober 2009 übernahm Dipl.-Ing. Dipl.-Ökon. Paul Sklarek (Vertreter der Versicherten) turnusgemäß den Vorsitz in der Vertreterversammlung und im Vorstand Hans-Joachim Blömeke (Vertreter der Arbeitgeber).

Stellvertretender Vorsitzender in der Vertreterversammlung wurde Robert Hock (Vertreter der Arbeitgeber), im Vorstand Alfons Schwegmann (Vertreter der Versicherten).

e) Tätigkeit der Vertreterversammlung und ihrer Ausschüsse

Die Vertreterversammlungen der Berufsgenossenschaften der ehemaligen BG Verwaltungsgemeinschaft Mainz (Lederindustrie-, Papiermacher- und Zucker-Berufsgenossenschaft) traten am 23. Juli 2009 in Frankfurt zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurden über die Vorschlagslisten für die Berufung der Organmitglieder für den Vorstand und die Vertreterversammlung der BG RCI von jeder Vertreterversammlung separat Beschlüsse gefasst.

In der Sitzung der Vertreterversammlung am 2. Oktober 2009 in Spitzingsee wurden nach eingehenden Beratungen unter anderem Beschlüsse gefasst über

- die Abnahme der Jahresrechnung 2008 und die Entlastung des Vorstandes und des Hauptgeschäftsführers und
- die Feststellung des Haushaltsplanes 2010.

In einer Sondersitzung am 11. Dezember 2009 in Gernsbach fasste die Vertreterversammlung Beschlüsse über Regelungen für die BG RCI nach vollzogener Fusion zum 1. Januar 2010. Im Übrigen wurden die Selbstverwaltungsmitglieder des Vorstandes und der Vertreterversammlung der ehemaligen Papiermacher-Berufsgenossenschaft verabschiedet.

Der Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit, dem sowohl Mitglieder der Vertreterversammlung als auch des Vorstandes angehören, trat zu zwei Sitzungen am 25. März 2009 in Glückstadt und am 16. September 2009 in Plattling zusammen und bereitete die Entscheidungen der Selbstverwaltungsorgane in Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes vor.

Der Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss prüfte am 25. September 2009 in Mainz die Jahresrechnung 2008 und bereitete die Feststellung des Haushaltsplanes 2010 für die Vertreterversammlung vor.

f) Tätigkeit des Vorstandes und seiner Ausschüsse

Der Vorstand trat am 12. Mai 2009 in Würzburg zusammen und setzte den Beitrag für das Jahr 2008 fest. In seiner turnusmäßigen Sitzung am 1. Oktober 2009 stellte der Vorstand die Jahresrechnung 2008 und den Haushaltsplan 2010 auf. Weiterhin wurden grundsätzliche Verwaltungsfragen der Berufsgenossenschaft entschieden und anstehende Beschlüsse zur Vorlage an die Vertreterversammlung beraten.

In der Sondersitzung am 10. Dezember 2009 in Gernsbach wurden die anstehenden Beschlüsse der Vertreterversammlung für deren Sitzung am 11. Dezember 2009 vorberaten.

Der Verwaltungsausschuss des Vorstandes, der aus den alternierenden Vorsitzenden des Vorstandes besteht, trat zur Vorbereitung der Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung sowie zur Erledigung der ihm übertragenen Aufgaben insgesamt dreimal zusammen.

g) Tätigkeit der Rentenausschüsse sowie des Widerspruchs- und Einspruchsausschusses

Drei Rentenausschüsse fassten in 14 Sitzungen 281 Beschlüsse über rechtsbehelfsfähige Bescheide.

Zwei Widerspruchs- und Einspruchsausschüsse hatten in 4 Sitzungen über 40 Widersprüche zu entscheiden.

Selbstverwaltungsorgane

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Hans-Joachim Blömeke

Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen
Papierindustrie e. V., Bonn

Stellv. Vorsitzender:

Alfons Schwegmann

Ahlstrom Kämmerer GmbH, Osnabrück

Arbeitgebervertreter

1. **Günter Kaske**
SCA Hygiene Products SE,
München
2. **Artur Stöckler**
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG,
Aalen
3. **Hans-Joachim Blömeke**
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der
Deutschen Papierindustrie e. V.,
Bonn
4. **Dr. Josef Anselm Wiedmann**
Buchmann GmbH,
Annweiler-Sarnstall

Versichertenvertreter

1. **Alfons Schwegmann**
Ahlstrom Kämmerer GmbH,
Osnabrück
2. **Horst Gönzheimer**
SCA Hygiene Products SE,
Mannheim
3. **Klaus Hinne**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
4. **Frank Eschenauer**
M-real Zanders GmbH,
Bergisch Gladbach

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Stellvertretende Mitglieder

Arbeitgebervertreter

1. Christiane Autenrieb
Papierfabrik Niederauer Mühle GmbH,
Kreuzau
2. Andreas Genz
Stora Enso Kabel GmbH & Co. KG,
Hagen
3. Stephan Meißner
Baden-Württembergische Papierverbände,
Gernsbach
4. Monika Bresche
Arbeitgeberverband der Ostdeutschen Papierindustrie e. V.,
Berlin

Versichertenvertreter

1. Klaus Ilius
Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH & Co. KG,
Blankenstein
2. Michael Dettmann-Müthing
Metsä Tissue GmbH,
Selm-Bork
3. Holger Nieden
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
4. Karl-Werner Bierbrauer
Metsä Tissue GmbH,
Raubach

Mitglieder der Vertreterversammlung

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Paul Sklarek

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Stellv. Vorsitzender:

Robert Hock

SCA Hygiene Products SE, Wien/Österreich

Arbeitgebervertreter

1. **Werner Ruckenbrod**
Papierfabrik August Koehler AG,
Oberkirch
2. **Wübbe Neemann**
Nordland Papier AG,
Dörpen
3. **Rudolf Jaeger**
Stora Enso Reisholz GmbH & Co. KG,
Düsseldorf
4. **Dr. Thorsten Arl**
Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken,
München
5. **Rainer Höcker**
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG,
Osnabrück
6. **Manfred Misselwitz**
Smurfit Kappa Deutschland GmbH,
Hamburg
7. **Dr. Walter Lüttgen**
SCA Consumer Tissue,
Mannheim
8. **Harald Heyer**
Hollingsworth + Vose GmbH & Co. KG,
Hatzfeld
9. **Robert Hock**
SCA Hygiene Products SE,
Wien/Österreich
10. **Heinz-Peter Drieschmanns**
Sappi Alfeld GmbH,
Alfeld

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Versichertenvertreter

1. **Christian Wegele**
UPM-Kymmene Papier GmbH & Co. KG,
Schongau
2. **Kurt Holzweiß**
Papierfabrik Scheufelen GmbH & Co. KG,
Lenningen
3. **Paul Sklarek**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
4. **Friedrich Thoma**
MD Papier GmbH & Co. KG,
Dachau
5. **Ralf Denecke**
Sappi Alfeld GmbH,
Alfeld
6. **Gerhard Kreutzer**
Stora Enso Kabel GmbH & Co. KG,
Hagen
7. **Wilhelm Brake**
Nordland Papier AG,
Dörpen
8. **Herbert Keller**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Bochum
9. **Peter Schuld**
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
10. **Heinz Terhürne**
Papierfabrik Vreden GmbH,
Vreden

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter

1. Oscar Alvarado-Schnake
IOMAS Engineering,
Bad Laer
2. Ulrich Offermanns
Büttenpapierfabrik Gmund GmbH & Co. KG,
Gmund
3. Walter Heiß
Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken,
München
4. Michael Päckner
Metsä Tissue GmbH,
Euskirchen
5. Hans-Harald Sowka
Arbeitgeberverband der Papiererzeugung von Düren, Jülich,
Euskirchen,
Düren

Versichertenvertreter

1. Klaus Huth
SCA Hygiene Products SE,
Mainz-Kostheim
2. Erich Manthey
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
3. Marianne Kohls
Technocell Dekor GmbH,
Titisee-Neustadt
4. Gunther Franz
M-real Stockstadt,
Stockstadt
5. Hermann Josef Strünker
M-real Zanders GmbH,
Bergisch Gladbach
6. Uwe Dörzenbach
SCA Hygiene Products SE,
Mannheim
7. Erhard Lechelt
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
8. Jan Wollatz
Mitsubishi HiTecPaper Flensburg GmbH,
Flensburg
9. Jürgen Lautensack
Wellpappenfabrik GmbH,
Grünstadt-Sausenheim





Steinbruchs-BG

Unfälle und Berufskrankheiten 120

Gefahrtarif 127

Entschädigungsleistungen..... 128

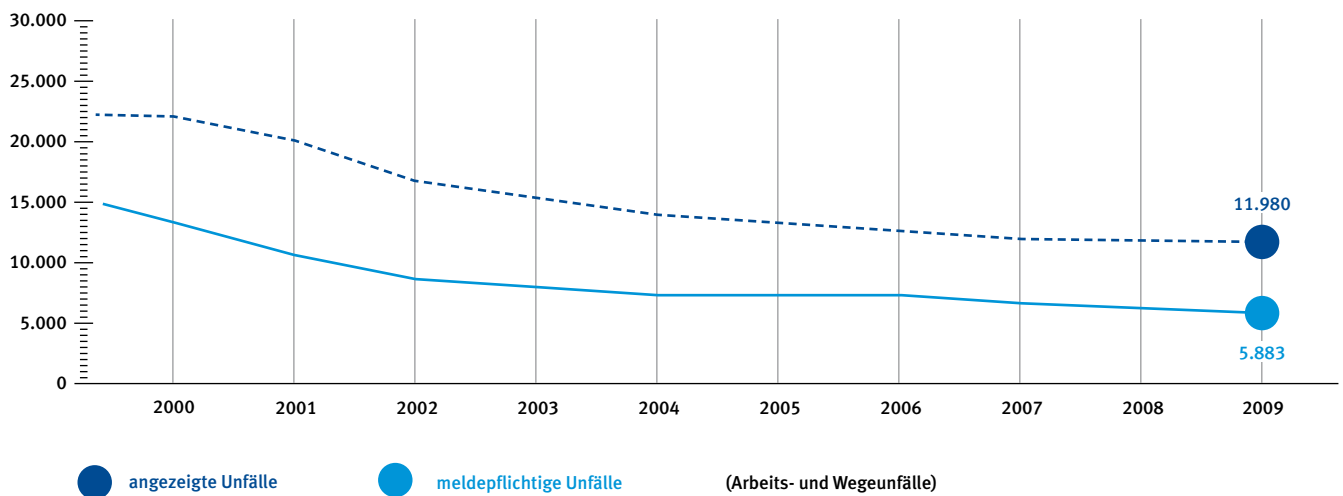
Finanzen, Umlage, Beiträge 129

Unternehmen und Versicherte 141

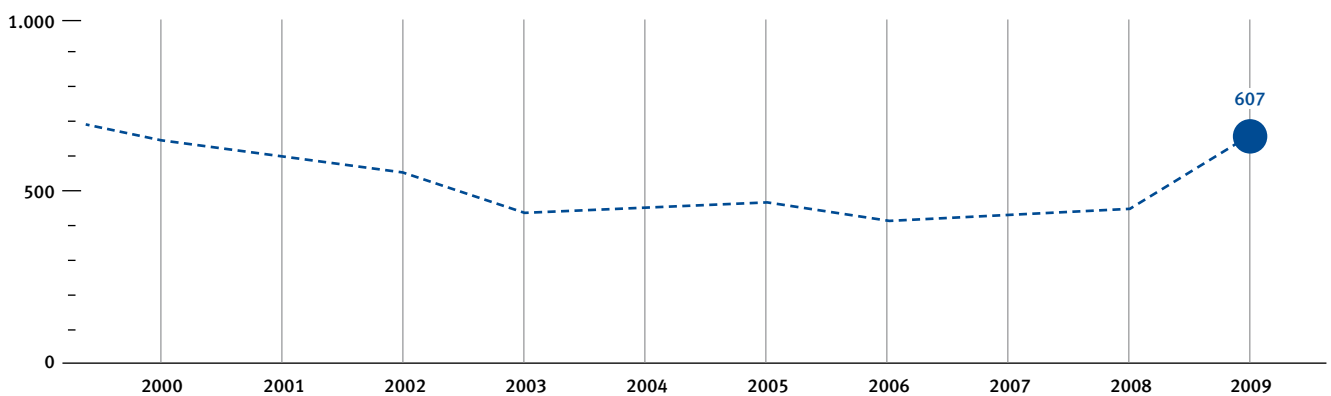
Selbstverwaltungsorgane..... 142

Unfälle und Berufskrankheiten

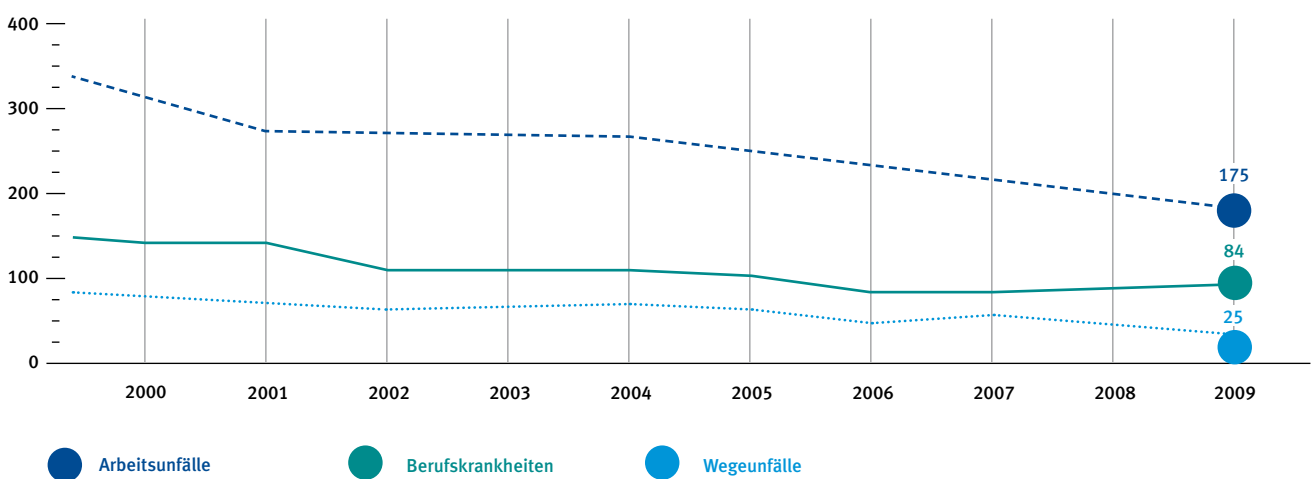
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle



Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit



Neue Unfallrenten



Unternehmen, versicherte Personen*) und Vollarbeiter)**

Jahr	Unternehmen	Zahl der Versicherten	Versicherte auf 1 Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Vollarbeiter auf 1 Unternehmen	Arbeitsentgelte in Millionen EUR
2000	6.231	185.421	29,8	172.073	27,6	4.609
2001	6.080	174.065	28,6	161.209	26,5	4.408
2002	5.913	161.900	27,4	148.529	25,1	4.116
2003	5.738	152.779	26,6	139.117	24,2	3.901
2004	5.591	145.484	26,0	131.321	23,49	3.763
2005	5.390	141.350	26,2	127.626	23,68	3.631
2006	5.249	140.611	26,8	125.301	23,87	3.637
2007	5.150	142.492	27,7	125.838	24,43	3.767
2008	5.074	142.693	28,1	128.696	25,42	3.875
2009	5.024	139.110	27,7	121.875	24,26	3.791

*) Abhängig Beschäftigte und freiwillig versicherte Personen

**) 2000: 1 Vollarbeiter = 1.540 Arbeits-Std.
 2001–2003: 1 Vollarbeiter = 1.530 Arbeits-Std.
 2004: 1 Vollarbeiter = 1.580 Arbeits-Std.
 2005: 1 Vollarbeiter = 1.570 Arbeits-Std.
 2006: 1 Vollarbeiter = 1.580 Arbeits-Std.
 2007: 1 Vollarbeiter = 1.590 Arbeits-Std.
 2008: 1 Vollarbeiter = 1.610 Arbeits-Std.
 2009: 1 Vollarbeiter = 1.570 Arbeits-Std.

Neue Unfall- und Berufskrankheitenrenten bezogen auf 1.000 Vollarbeiter

Jahr	Neue Rentenfälle		davon tödlich	
	insgesamt	auf 1.000 Vollarbeiter	Anzahl	auf 1.000 Vollarbeiter
2000	454	2,6	31	0,2
2001	429	2,7	31	0,2
2002	408	2,8	29	0,2
2003	379	2,7	29	0,2
2004	387	3,0	34	0,3
2005	339	2,7	20	0,2
2006	293	2,3	17	0,1
2007	285	2,3	16	0,1
2008	273	2,1	21	0,2
2009	284	2,3	20	0,2

Neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten

Nr.	Krankheiten (Anlage zur BKV)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
1103	Erkrankungen durch Chrom und seine Verbindungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-
1315	Erkrankungen durch Isocyanate (unter bestimmten Voraussetzungen)	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	2	5	5	1	3	-	1	1	-	3
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeit in extremer Rumpfbeugehaltung (unter bestimmten Voraussetzungen)	2	2	-	1	-	-	1	1	-	5
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen (unter bestimmten Voraussetzungen)	1	-	2	-	1	2	2	1	2	1
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2301	Lärmschwerhörigkeit	31	23	24	21	20	23	13	8	11	11
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	50	42	33	32	32	33	18	17	24	48
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	1	3	2	3	3	7	2	1	3	2

Nr.	Krankheiten (Anlage zur BKV)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	2	3	–	2	2	–	5	3	2	–
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung	4	5	3	5	7	5	1	8	7	1
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	4	4	3	4	5	4	4	5	4	5
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung	–	–	2	7	6	3	4	4	4	2
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (unter bestimmten Voraussetzungen)	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (unter bestimmten Voraussetzungen)	–	1	–	1	1	–	–	–	1	–
	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen (unter bestimmten Voraussetzungen)	15	13	12	10	6	2	2	5	3	1
9900	Sonstige Berufskrankheiten	–	1	3	–	–	–	–	–	–	1
Insgesamt		112	103	89	89	89	81	57	56	61	84

Bestand der Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (jeweils am 31. Dezember)

Nr.	Krankheiten (Anlage zur BKV)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
1103	Erkrankungen durch Chrom und seine Verbindungen	–	1	1	1	1	1	1	1	1	2
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	6	5	5	4	4	4	4	4	4	4
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	1	1	1	–	–	3	4	4	5	5
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoff	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	5	5	5	5	5	5	5	6	5	5
1315	Erkrankungen durch Isocyanate (unter bestimmten Voraussetzungen)	1	1	1	2	3	2	2	2	2	2
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	–	–	–	–	–	–	1	1	1	1
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	73	74	77	76	74	71	68	66	66	65
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen (unter bestimmten Voraussetzungen)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
2106	Druckschädigung der Nerven	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben und Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeit in extremer Rumpfbeugehaltung (unter bestimmten Voraussetzungen)	12	13	13	14	14	14	13	14	16	20
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen (unter bestimmten Voraussetzungen)	7	7	9	9	10	11	13	14	14	14
2301	Lärmschwerhörigkeit	867	839	834	828	812	799	776	746	707	673
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	12	10	10	8	8	7	7	7	7	7
3101	Infektionskrankheiten (unter bestimmten Voraussetzungen)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose)	1.055	1.031	1.024	997	977	962	933	908	891	894
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	227	213	194	173	165	152	139	130	120	115
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura	17	19	21	22	22	22	24	27	28	26
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung	22	27	31	36	43	45	46	52	59	59
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	28	29	31	34	37	42	44	48	48	54
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	–	–	–	–	–	–	1	2	2	2

Nr.	Krankheiten (Anlage zur BKV)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenkrankung	–	–	–	19	26	31	35	42	45	50
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	–	1	1	1	1	1	1	1	1	2
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (unter bestimmten Voraussetzungen)	3	3	3	3	3	5	4	4	3	3
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (unter bestimmten Voraussetzungen)	16	16	15	16	16	17	15	15	15	17
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen (unter bestimmten Voraussetzungen)	346	345	341	334	333	316	306	302	298	292
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Nr.	BK-Liste der ehemaligen DDR	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
18	Benzen mit krebserregender Wirkung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
21	Aliphatische Halogenkohlenwasserstoffe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
22	Vinylchlorid	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
27	Salpetersäure	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–
40	Quarz	77	75	69	60	55	51	44	40	35	33
41	Asbest	4	3	2	2	2	2	2	2	2	--
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht	325	304	277	252	238	227	216	197	179	165
51	Ionisierende Strahlung	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
52	Nichtionisierende Strahlung	1	1	1	1	1	–	–	–	–	–
54	Teilkörpervibration	37	35	35	32	32	31	30	29	21	21
60	Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten	11	10	10	10	10	8	8	8	7	7
61	Vom Tier auf Menschen übertragbare Infektionserreger	5	4	4	3	3	3	2	2	2	1
62	In den Tropen aufgenommene Infektionserreger	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
70	Verschleißkrankheiten der Wirbelsäule	42	41	41	41	38	37	35	33	30	29
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken	12	11	11	10	10	10	9	9	9	9
72	Erkrankungen der Sehngleitgewebe	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4
73	Druckschädigung peripherer Nerven	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
80	Hautkrankheiten	35	31	29	27	27	26	26	24	19	18
81	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege	6	6	4	3	3	3	3	3	3	1
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege	14	14	14	13	13	11	12	12	12	12
90	Bösartige Neubildungen der Haut	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1
92	Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung	11	11	11	10	10	10	10	9	7	7
93	Bösartige Neubildungen durch Asbest	10	10	8	8	7	7	6	6	6	6
98	BK-Nummer nicht feststellbar	4	5	6	4	4	4	4	4	4	5
Insgesamt		3.329	3.236	3.171	3.087	3.036	2.969	2.878	2.803	2.703	2.655

Zahl der Rentenberechtigten am 31. Dezember 2009

	Minderung der Erwerbs- fähigkeit	Zahl der Renten			insgesamt
		aus Arbeits- unfällen	aus Wege- unfällen	aus Berufs- krankheiten	
a) Verletzte und Berufserkrankte	10 %	544	56	228	828
	15 %	55	2	87	144
	20 %	3.323	473	902	4.698
	25 %	634	81	86	801
	30 %	1.302	220	275	1.797
	33 ^{1/3} %	8	3	–	11
	35 %	146	27	10	183
	40 %	525	90	91	706
	45 %	50	5	8	63
	50 %	269	42	75	386
	55 %	10	8	–	18
	60 %	172	28	33	233
	65 %	15	–	1	16
	66 ^{2/3} %	7	2	–	9
	70 %	109	16	31	156
	75 %	13	1	–	14
	80 %	81	11	16	108
	85 %	2	1	–	3
	90 %	18	4	3	25
	95 %	–	–	–	–
	100 %	101	18	23	142
Renten an Verletzte/Erkrankte insgesamt		7.384	1.088	1.869	10.341
b) Hinterbliebene					
Witwen		1.300	306	784	2.390
Waisen		137	58	13	208
Eltern		2	–	–	2
Renten an Hinterbliebene insgesamt		1.439	364	797	2.600
Rentenberechtigte insgesamt (a und b)		8.823	1.452	2.666	12.941

Gefahrtarif

Gültig zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007

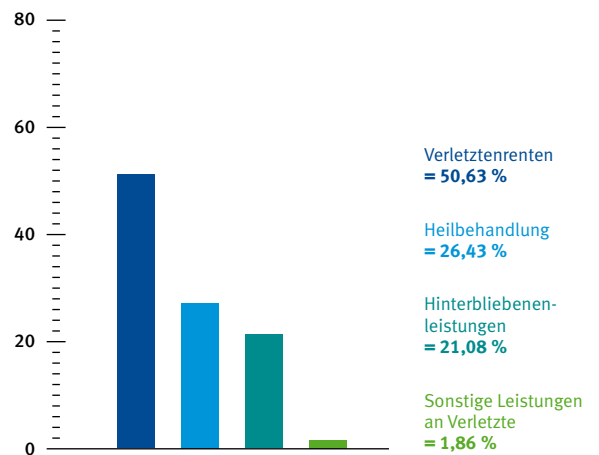
Gefahrtarifstelle	Gewerbezweige	Gefahrklasse
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kaufmännische und technische Verwaltungstätigkeit für das Unternehmen 	0,62
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnung von Naturstein ■ Recycling von Altbaustoffen 	8,41
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnung und Aufbereitung von Kies und Sand, Bimskies und Bimssand, Tuffstein und Traß, Farb- und Infusorienerde, Magnesit u. ä. ■ Steingrabbereien, Quarzit- und Schlackengrabbereien ■ Abbau von Halden ■ Geophysikalische Bodenuntersuchungen 	6,79
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnung von Erdöl und Erdgas 	2,37
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tiefbohrungen auf Erdöl und Erdgas 	5,06
6	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbereitung, Be- und Verarbeitung von Rohstoffen und Erzeugnissen der Industrie der Steine und Erden (ohne Kies und Sand) 	6,93
7	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung von Zement, Kalk und Gips ■ Herstellung von Porenbeton ■ Gewinnung von Feldspat, Flussspat, Schwerspat und Kieselerde ■ Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Kalkschiefer 	3,38
8	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung von Betonwaren und Betonfertigteilen (nicht aus Polymerbeton) ■ Betrieb von Betonpumpen 	7,35
9a	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung von Transportbeton ■ Herstellung von Asphaltmischgut 	3,90
9b	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung von Mörtel und Edelputzen ■ Herstellung von Bauprodukten aus Polymerbeton 	2,56

Entschädigungsleistungen

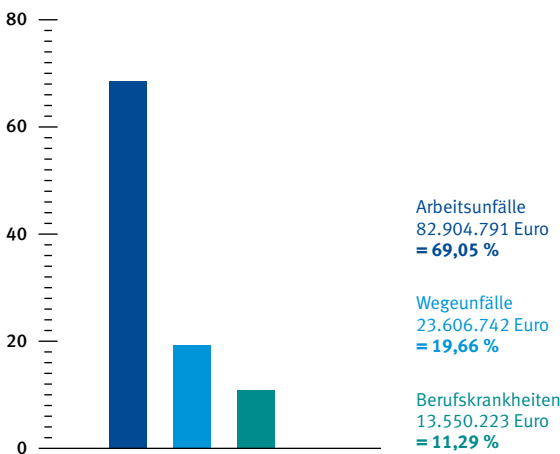
Gesamtbetrag der Entschädigungen

Jahr	Entschädigungen (EUR)
2000	128.588.805
2001	124.731.677
2002	130.021.247
2003	128.335.753
2004	125.970.169
2005	122.136.845
2006	120.749.087
2007	119.415.463
2008	119.135.002
2009	120.061.757

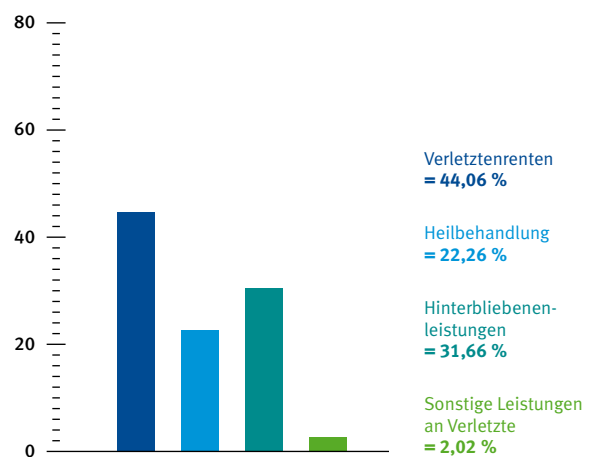
für Arbeitsunfälle 2009



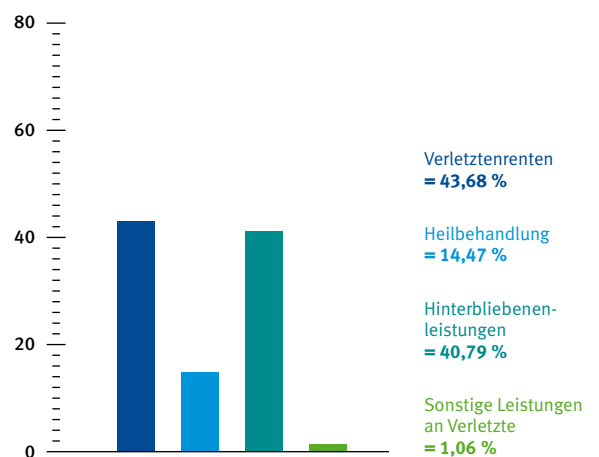
Anteil der Entschädigungsleistungen 2009 für Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Berufskrankheiten



für Wegeunfälle 2009



für Berufskrankheiten 2009



Finanzen, Umlage, Beiträge

Anmerkung zur Bilanz

Gemäß § 29 der Verordnung über das Haushaltswesen – SVHV – haben die Sozialversicherungsträger den Bestand ihres Vermögens und der Schulden nachzuweisen. Dies geschieht bei der ehemaligen Steinbruchs-Berufsgenossenschaft (StBG) durch das Aufstellen einer Bilanz zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Bilanzsumme sank gegenüber 2008 um rund 28,8 Mio. Euro von 380,0 Mio. Euro auf 351,2 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Abschmelzen der Betriebsmittel bei Durchführung der Umlage 2009.

Entsprechend den Buchungsvorschriften werden Wertpapiere zum Anschaffungskurs ausgewiesen, und es findet keine Kurs- und Laufzeitbewertung per 31. Dezember statt, sodass der tatsächliche Kurswert und der angegebene Bilanzwert voneinander abweichen können. Ebenso ist es möglich, dass durch Zeitablauf die mittel- und langfristigen Termin- und Spareinlagen ausweislich ihrer Restlaufzeit nur noch als kurz- bzw. mittelfristige Anlagen angesehen werden können.

Die Sozialversicherungsträger haben gemäß § 81 SGB IV kurzfristig verfügbare Mittel (Betriebsmittel) zur Bestreitung ihrer laufenden Ausgaben sowie zum Ausgleich von Einnahme- und Ausgabeschwankungen bereitzuhalten. § 171 SGB VII begrenzt den Höchstbetrag der Betriebsmittel auf das Eineinhalbfache der Aufwendungen des abgelaufenen Geschäftsjahres. Für die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft liegt der Höchstbetrag bei 241,7 Mio. Euro (1,5 x 161,1 Mio. Euro). Der Soll-Bestand der Betriebsmittel betrug am 31. Dezember 2009 80,4 Mio. Euro (s. Passiva, Pos. 190). Das sind 33,3 % des gesetzlich festgelegten Höchstbetrages. Der Ist-Bestand der Betriebsmittel (inkl. sonstige Aktiva) hat sich von 196,4 Mio. Euro um 7,6 Mio. Euro auf 188,8 Mio. Euro verringert. Diese Verminderung ergibt sich maßgeblich aus den verringerten Betriebsmitteln (s. Aktiva, Pos. 02 und Pos. 03).

Bei Betrachtung der Finanzquellen, aus denen die Betriebsmittel gespeist werden, wird deutlich, dass die StBG ihre laufenden Ausgaben vorwiegend mit Beitragsvorschüssen bestreitet (s. Passiva, Pos. 110). Zusätzlich steht eine Liquiditätsreserve zur Überbrückung des weitgehend einnahmearmen Zeitraums vom 1. Januar bis zur Fälligkeit der ersten Beitragsvorschuss-Rate zur Verfügung (s. Passiva, Pos. 190). Wegen der bedarfsorientierten Finanzausstattung und um eine kurzfristige Verfügbarkeit zu erreichen, wurden die nicht sofort benötigten Mittel der Liquiditätsreserve überwiegend am Geldmarkt platziert.

§ 82 SGB IV schreibt vor, dass die Berufsgenossenschaft zur Sicherstellung ihrer Leistungsfähigkeit, insbesondere für den Fall, dass Einnahme- und Ausgabeschwankungen durch Einsatz der Betriebsmittel nicht mehr ausgeglichen werden können, eine Rücklage bereitzuhalten hat. § 172 SGB VII begrenzt den Höchstbetrag der Rücklage auf das Zweifache der im Rechnungsjahr gezahlten Renten. Bis zur Erreichung dieser Grenze ist der Rücklage über die Umlage jährlich ein Betrag i. H. v. 3 % der im abgelaufenen Kalenderjahr gezahlten Renten zuzuführen. Bei Überschreitung des Höchstbetrages der Rücklage ist das Rücklagevermögen auf das Zweifache der im Abrechnungsjahr gezahlten Renten abzuschmelzen.

Das Zweifache der im Abrechnungsjahr gezahlten Renten ergibt per 31. Dezember 2009 den gesetzlichen Höchstbetrag von 177,7 Mio. Euro. Die angesammelte Rücklage beträgt per 31. Dezember 2009 insgesamt 162,4 Mio. Euro. Damit wird der gesetzliche Höchstbetrag nicht überschritten. Ab dem 1. Januar 2010 gelten umfangreiche Neuregelungen infolge des Unfallversicherungsmodernisierungsgesetzes.

Die Anlegung der Rücklage erfolgt nach Maßgabe des § 83 SGB IV in Termineinlagen, Wertpapieren und Darlehen, Grundpfandrechten und Grundstücken sowie Beteiligungen an berufsgenossenschaftlichen Gemeinschaftseinrichtungen (s. Aktiva, Pos. II.).

Bilanz zum 31. Dezember 2009

	Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2008 EUR
I.	Betriebsmittel				
00	Sofort verfügbare Zahlungsmittel				
000	Barbestand	5.577,23			4.636,87
002	Giroguthaben bei Post und Banken	992.437,90			729.926,06
009	Sonstige Guthaben	12.674,45			7.230,50
			1.010.689,58		741.793,43
01	Forderungen				
010	Umlageforderung BG	107.943.290,08			110.065.737,80
010	Umlageforderung Auslandsunfallversicherung	0,00			0,00
011	Umlageforderung Lastenausgleich	0,00			0,00
012	Umlageforderung Insolvenzgeld	0,00			3.823.592,95
014	Forderung aus Lastenausgleich	19.907.181,77			17.266.842,36
015	Sonstige Forderungen	1.533.847,83			7.161.886,09
016	Auslandsunfallversicherung	103.024,94			110.472,45
017	Forderung an die Generalpostkasse	9.329,05			6.071,76
			129.496.673,67		138.434.603,41
02	Kurz-, mittel- u. langfristige Guthaben				
020	Termin- u. Spareinlagen bis 12 Monate	49.800.000,00			45.300.000,00
021	Termin- u. Spareinlagen von 1–4 Jahren	0,00			0,00
022	Spareinlagen m. Laufzeit über 4 Jahren	0,00			0,00
026	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisung	0,00			0,00
			49.800.000,00		45.300.000,00
03	Wertpapiere und Darlehen				
035	Sonstige Wertpapiere, Spezialfonds	49,74			3.620.462,07
039	Sonstige Darlehen	0,00			1.083,32
			49,74		3.621.545,39
04	Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen				
043	Grundpfandrechte an sonst. Grundstücken	0,00			0,00
047	Sonstige Grundstücke und Gebäude	159.510,43		159.510,43	163.562,17
				180.466.923,42	188.261.504,40
II.	Rücklage				
05	Guthaben der Rücklage				
050	Sofort verfügbare Zahlungsmittel	533.682,73			497.776,19
051	Termin- u. Spareinlagen bis 12 Monate	32.600.000,00			29.700.000,00
052	Termin- u. Spareinlagen von 1–4 Jahren	14.200.000,00			18.900.000,00
053	Spareinlagen m. Laufzeit über 4 Jahren	5.500.000,00			5.500.000,00
			52.833.682,73		54.597.776,19
06	Wertpapiere und Darlehen der Rücklage				
060	Anleihen von Gebietskörperschaften	7.654.380,00			7.654.380,00
061	Wertpapiere des EU-Auslands	0,00			0,00
062	N.N.	0,00			0,00
063	Pfandbriefe	22.932.320,00			35.479.620,00
064	Kommunalobligationen	0,00			0,00
065	Sonstige Wertpapiere, Wertpapierspezialfonds	0,00			7.489.500,00
066	Darlehen an Gebietskörperschaften	0,00			0,00
067	Darlehen an Träger der Sozialversicherung und ihre Verbände	2.227.679,99			2.355.621,82
068	Darlehen an öffentliche Unternehmen	275.493,55			32.826,31
069	Sonstige Darlehen	46.568,44			49.155,58
			33.136.441,98		53.061.103,71
07	Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen der Rücklage				
070	Grundpfandrechte an forstwirt. Grundstücken	0,00			0,00
071	Grundpfandrechte an gewerbl. Grundstücken	0,00			0,00
072	Grundpfandrechte an Wohngrundstücken	70.851,06			78.711,81
073	Grundpfandrechte an sonst. Grundstücken	2.507.151,58			2.559.655,42
075	Grundstücke u. Gebäude für die Verwaltung	34.389.839,19			35.257.389,19
076	Grundstücke u. Gebäude f. eigene Unternehmen	0,00			0,00
077	Sonstige Grundstücke	0,00			0,00
078	Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	38.727.964,34			37.460.614,34
079	Sonstige Bestände der Rücklage und Forderungen	752.301,63			593.750,30
			76.448.107,80		75.950.121,06
				162.418.232,51	183.609.000,96
III.	Sonstige Aktiva				
08	Sonstige Aktiva				
080	Rechnungsabgrenzung	8.145.110,57			8.060.951,04
085	Übrige Aktiva	212.442,16			110.946,74
			8.357.552,73		8.171.897,78
				8.357.552,73	8.171.897,78
insgesamt				351.242.708,66	380.042.403,14

Passiva		EUR	EUR	EUR	31.12.2008 EUR
I.	Fremdmittel				
11	Kurzfristige Verpflichtungen				
110	Beitragsvorschüsse	107.808.225,37			111.149.334,95
111	Verpflichtungen aus Ausgleichslast	0,00			0,00
112	Verpflichtungen aus Insolvenzgeld	0,00			133.029,43
114	Sozialversicherungsbeiträge u. Steuern	244.894,33			250.757,69
119	Sonstige kurzfristige Verpflichtungen	375.125,64			403.840,08
			108.428.245,34		111.936.962,15
12	Kurz-, mittel- u. langfristige Kredite		0,00		0,00
13	Darlehen		0,00		0,00
14	Grundpfandrechte		0,00		0,00
15	Pensionsrückstellungen		0,00		0,00
16	Kredite, Darlehen, Verbindlichkeiten und Sicherheitseinbehalte der Rücklage				
160	Kredite und Darlehen der Rücklage	0,00			
161	Verbindlichkeiten der Rücklage	0,00			
162	Sicherheitseinbehalte der Rücklage	0,00	0,00		5.745.772,50
18	Sonstige Passiva				
180	Rechnungsabgrenzung	4.484,52			
185	Übrige Passiva	0,00	4.484,52		4.489,05
				108.432.729,86	117.687.223,70
II.	Reinvermögen				
19	Betriebsmittel und Rücklage				
190	Betriebsmittel-Soll per 01.01.				
	190 00 Liquiditätsreserve	84.491.950,98			
	190 01 Stabilitätsreserve	0,00	(= 84.491.950,98)		97.373.302,68
	Zugang				
31	Umlageunwirksame Erträge	5.724,68			5.866,49
670 00	Zuführung in die Liquiditätsreserve	0,00			0,00
670 01	Zuführung in die Stabilitätsreserve	0,00			6.052.315,25
	Abgang				
61	Umlageunwirksame Aufwendungen	- 4.051,74			- 21.500,95
370 00	Entnahme aus der Liquiditätsreserve	- 4.101.877,63			- 9.551.954,91
370 01	Entnahme aus der Stabilitätsreserve	0,00			- 9.366.077,58
			80.391.746,29		84.491.950,98
				80.391.746,29	84.491.950,98
195	Rücklage-Soll per 01.01.	177.863.228,46			178.419.598,32
	Zugang				
300	Zinsen	4.325.319,47			4.499.222,03
301	Gewinne aus Wertpapieren	21.550,00			137.306,66
307	Nutzungswerte der Immobilien	1.234.008,62			1.297.430,56
308	Einnahmen aus Vermögensauseinandersetzungen m. anderen Versicherungsträgern	0,00			0,00
309	Sonstige Erträge	39,16			174.853,82
	Abgang				
601	Verluste aus Wertpapieren	- 158.350,00			- 12.500,00
602	Abschreibung von Gebäuden	- 867.550,00			- 907.100,00
603	Abschreibung von Beteiligungen	0,00			0,00
608	Ausgaben bei Vermögensauseinandersetzungen m. anderen Versicherungsträgern	0,00			0,00
609	Sonstige Aufwendungen	- 13,20			- 12,10
			182.418.232,51		183.608.799,29
195 02	Zuführungen zur Rücklage	0,00			0,00
195 03	Entnahmen aus der Rücklage	- 20.000.000,00			- 5.745.570,83
			- 20.000.000,00		- 5.745.570,83
				162.418.232,51	177.863.228,46
insgesamt				351.242.708,66	380.042.403,14

Bemerkungen zur Umlage 2009

Die Berufsgenossenschaften bringen die Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Wege der nachträglichen Bedarfsdeckung durch Beiträge auf. Der Bedarf wird nach Ablauf eines Geschäftsjahres in Form der Umlagerechnung ermittelt, indem Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt werden. Die Differenz aus dieser Rechnung ist das Umlagesoll, das auf die zugehörigen Unternehmer nach Maßgabe des Unternehmensumfanges (anrechnungsfähiges Entgelt) und der Unternehmensgefahr (Veranlagung nach Gefahrklassen) umgelegt wird.

Seit dem Umlagejahr 2005 lässt das Gesetz zu, bis maximal 30 % der Gesamtaufwendungen für Renten, Sterbegeld und Abfindungen, bei welchen die erstmalige Feststellung mehr als fünf Jahre zurückliegt (Altrenten), solidarisch, das heißt ohne Berücksichtigung des Grades der Unfallgefahr und nur nach Höhe der beitragspflichtigen Entgelte, auf die Unternehmer umzulegen. Werden von diesen Aufwendungen mehr als 20 % solidarisch umgelegt, senkt sich darüber hinaus der Grenzwert für die Ausgleichsberechtigung beim Lastenausgleich zwischen den gewerblichen Berufsgenossenschaften vom 4,5-Fachen auf das 3-Fache des durchschnittlichen Rentenlastsatzes ab.

Bedingt durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) haben sich Änderungen des Lastenausgleichsrechts ergeben. Bis zur Umlage für das Jahr 2007 wurden im Rahmen des bisherigen Lastenausgleichs lediglich besonders hoch belastete Berufsgenossenschaften von den anderen Berufsgenossenschaften unterstützt. Das nun geltende Recht der Lastenverteilung sieht ein gemeinsames Tragen der Rentenlasten vor. Die Gesamtrennenlast wird in zwei Schritten auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilt. In einem ersten Schritt hat jeder Träger als Basislast einen Anteil an der Gesamtrennenlast zu tragen, der den aktuell von seinen Mitgliedsunternehmen ver-

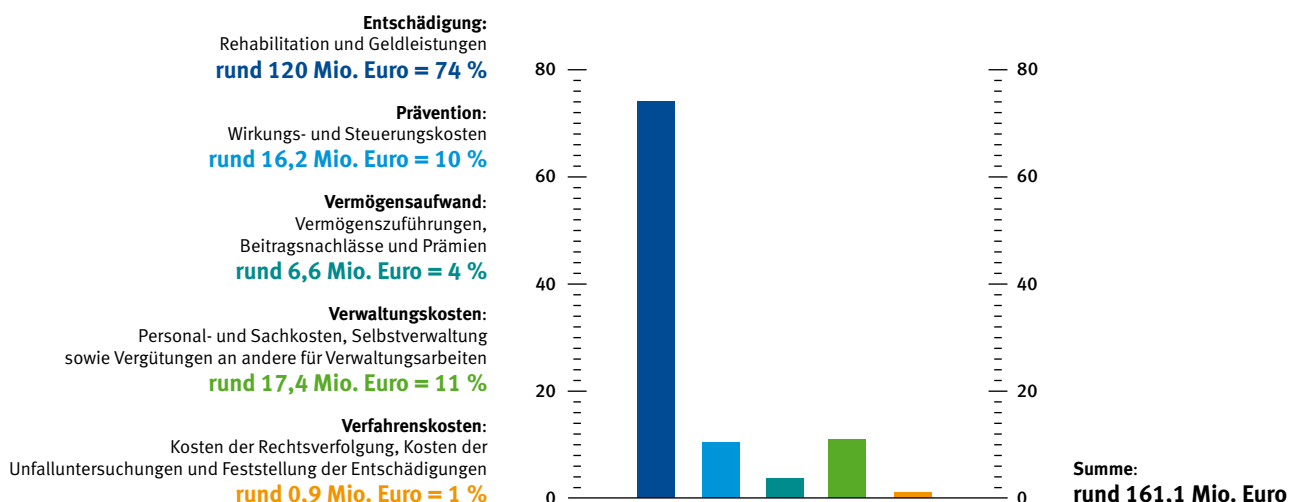
ursachten Lasten entspricht (Strukturlast). Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und der Erfolge der Prävention ist die aktuelle Strukturlast der Berufsgenossenschaften geringer als in der Vergangenheit. Daher ergibt sich zwischen der Strukturlast und der tatsächlichen Gesamtrennenlast eine Differenz, die sogenannte Überaltlast. Diese wird in einem zweiten Schritt solidarisch auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Die Verteilung orientiert sich weitgehend an den aktuellen Risiken der jeweiligen Träger und der einzelnen Tarifstellen. Mit diesem Verfahren können strukturbedingte Belastungsverschiebungen zwischen den einzelnen Berufsgenossenschaften aufgefangen und gleichzeitig weiterhin ein Risikobezug bei der Beitragsbelastung sichergestellt werden.

Der Übergang von der bisherigen Lastenverteilung zur künftigen Lastenverteilung wird auf sechs Jahre gestreckt und Schritt für Schritt umgesetzt, und zwar vom Umlagejahr 2008 bis zum Umlagejahr 2013.

Wirtschaftliche Entwicklung 2009 und Prognose für das Jahr 2010

In 2009 ist nach Angaben des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden e. V. die Baustoffproduktion um 10,6 % zurückgegangen. Damit hat sich insbesondere der mit der Wirtschaftskrise deutlich zurückgegangene Wirtschaftshochbau in der nachlassenden Baustoffnachfrage niedergeschlagen, während der Tiefbau durch die Konjunkturpakete etwas stabilisierend wirkte. Die Beschäftigung dürfte 2009 um 4,5 bis 5 % gesunken sein. Für 2010 erwartet der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. noch keine Trendumkehr, allerdings scheint der Tiefpunkt der Rezession überwunden zu sein. Im Wohnungsbau gibt es durch den Zuwachs der Baugenehmigungen im vergangenen Jahr, der sich im letzten Quartal beschleunigt hat, die Hoffnung auf einen Anstieg der Fertigstellungszahlen, wenn auch auf niedrigem Niveau. Der öffentliche

Verteilung der Aufwendungen 2009



Bau dürfte durch die Konjunkturpakete, die schwerpunktmäßig in diesem Jahr wirken, weiter expandieren. Für den gewerblichen Bau ist hingegen wegen der nicht ausgelasteten Kapazitäten im produzierenden Gewerbe sowie der schlechten Ertragslage der Unternehmen weder in diesem noch im kommenden Jahr mit Zuwächsen zu rechnen. Ende 2009 versicherte die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft rund 139.110 Arbeitnehmer in 5.024 Mitgliedsunternehmen.

Umlage zur Berufsgenossenschaft

Der Beirat der Branche Baustoffe–Steine–Erden hat dem Vorstand empfohlen, auch für das Jahr 2009 von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, zwei verschiedene Umlagen, nämlich die Umlage nach Gefahrklassen und die gefahrklassenunabhängige Umlage (interner Solidarausgleich), für den Bedarf der Berufsgenossenschaft durchzuführen. Ferner waren erstmals die Umlagen zur Lastenverteilung nach Neurenten sowie zur Lastenverteilung nach Entgelten vorzunehmen.

Umlage nach Gefahrklassen

Die beitragspflichtigen Entgelte entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr negativ und sind von rund 3,876 Mrd. Euro auf rund 3,792 Mrd. Euro (–2,17 %) gesunken. Die aus den Entgelten resultierenden Beitragseinheiten (BE) belaufen sich auf rund 12,7 Mrd. (Vorjahr: rund 13,0 Mrd.) und wurden auf der Basis des seit dem 1. Januar 2007 gültigen Gefahrтарifs berechnet. Der Beirat der Branche Baustoffe–Steine–Erden sowie der Vorstand haben – wie bereits im Vorjahr – beschlossen, Eigenkapitalreserven zur Beitragsstützung einzusetzen. Hierdurch konnte der Beitragsfuß für die gefahrklassenorientierte Umlage von 6,20 (2008) mit 6,30 stabil gehalten werden.

Gefahrklassenunabhängige Umlage (Lastenausgleich infolge eines internen Solidarausgleichs)

Zur Inanspruchnahme des Lastenausgleichs und der damit verbundenen Ausgleichsberechtigung hat der Vorstand der ehemaligen Steinbruchs-Berufsgenossenschaft in seiner Sitzung am 16. Oktober 2009 beschlossen, 23 % der in einem bestimmten gesetzlich geregelten Zeitraum festgestellten Altrenten bei Durchführung der Umlage 2009 ohne Berücksichtigung der Unfallgefahr auf die Unternehmen umzulegen. Angesichts der parallelen Geltung von altem Lastenausgleich und neuer Lastenverteilung (§ 220 SGB VII n. F.) ist dabei zutreffenderweise von einem auf 70 % der Summe reduzierten Betrag der Altrenten auszugehen.

Umlage zur Lastenverteilung nach Neurenten

Bei der Lastenverteilung nach Neurenten sind die Summe der Arbeitsentgelte zuzüglich der Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und die Gefahrklassen zu berücksichtigen. Das heißt, es ist für jedes Unternehmen das Produkt aus Unternehmensumfang (Entgelte) und Unternehmensgefahr (Gefahrklassen) zu ermitteln. Auch die Beitragseinheiten für fremdartige Nebenunternehmen sind zu beachten.

Umlage zur Lastenverteilung nach Entgelten

Die Berechnung bezüglich der Lastenverteilung nach Entgelten ist ausschließlich nach den Entgeltsummen, das heißt ohne die

Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und ohne Berücksichtigung der Gefahrklassen vorzunehmen, wobei Entgelte bis 181.500 Euro je Unternehmer außer Ansatz und damit beitragsfrei bleiben. Die Gesamtentgeltsumme i. H. v. 3,792 Mrd. Euro ermäßigt sich um Freibeträge sowie um die Versicherungssummen der freiwillig Versicherten auf 3,148 Mrd. Euro.

Das Umlagesoll zur Berufsgenossenschaft beläuft sich danach auf rund 107,9 Mio. Euro (2008: rund 110,1 Mio. Euro) und unterteilt sich in die Umlage nach Gefahrklassen von rund 89,9 Mio. Euro, in die gefahrklassenunabhängige Umlage von rund 12,9 Mio. Euro, in die Umlage zur Lastenverteilung nach Neurenten von rund 2,5 Mio. Euro sowie in die Umlage zur Lastenverteilung nach Entgelten von rund 2,6 Mio. Euro.

Vergleich der Rechnungsergebnisse

Umlage zur Berufsgenossenschaft (in Mio. Euro)

	2008	2009
Ausgaben		
Entschädigungen	119.135.002,68	120.061.757,63
Prävention	16.162.771,90	16.211.351,80
Vermögensaufwand	10.944.431,79	6.583.302,32
Verwaltungskosten	16.012.053,53	17.362.563,79
Verfahrenskosten	865.815,39	915.498,16
Einnahmen		
Beiträge und Gebühren	4.109.828,83	3.375.492,94
Vermögenserträge	31.661.915,59	29.872.899,55
Sonstige Einnahmen	17.282.593,07	19.942.791,13
Umlagesoll	110.065.737,80	107.943.290,08

Umlage zum Lastenausgleich (LA)

Die gewerblichen Berufsgenossenschaften haben übermäßige Belastungen an Renten oder Entschädigungsleistungen untereinander auszugleichen, wenn die Renten- oder die Entschädigungsbelastung einer Berufsgenossenschaft deutlich vom Durchschnitt aller Berufsgenossenschaften abweicht (§§ 177 ff. SGB VII).

Für die ehemalige Steinbruchs-Berufsgenossenschaft bestand 2009 keine Ausgleichspflicht.

Umlage zum Insolvenzgeld (InsG)

Mit Artikel 3 des UVMG wurde der Einzug der Insolvenzgeldumlage ab dem 1. Januar 2009 von den Unfallversicherungsträgern auf die Einzugsstellen übertragen. Die Zahlung erfolgt von da ab parallel zum Verfahren beim Gesamtsozialversicherungsbeitrag monatlich für das laufende Jahr. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) verfolgte in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) die Zielsetzung, dass die Beitragsbescheide der Unfallversicherungsträger letztmalig im Jahr 2009 einen Insolvenzgeld-Beitrag enthalten. Die üblichen Korrekturumlagen im Jahr 2010 auf Basis aktualisierter Entgeltmeldungen 2009 entfallen.

Umlagerechnung 2009

Aufwendungen (Ausgaben)		Anteil Berufsgenossenschaft (Basisumlage)		Anteil Lastenverteilung Überalllast nach		Anteil Insolvenzgeld	Gesamt
		Gefahr- klassen EUR	solidarisch EUR	Neurenten EUR	Entgelt EUR	EUR	EUR
1. Leistungen							
40-49	Rehabilitation	29.337.404,08	–	–	–	–	29.337.404,08
50-58	Geldleistungen	72.646.916,91	12.920.284,95	2.480.038,36	2.677.113,33	–	90.724.353,55
59	Prävention	16.211.351,80	–	–	–	–	16.211.351,80
		118.195.672,79	12.920.284,95	2.480.038,36	2.677.113,33	–	136.273.109,43
2. Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben							
62	Schuldzinsen/sonstige Aufwendungen	10.834,05	–	–	–	–	10.834,05
64	Beitrags-						0,00
640 00-05	■ Ausfälle aus der letzten Umlage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
640 10-15	■ Sollberichtigungen aus der letzten Umlage	99.207,15	8.155,12	1.285,09	538,67	0,00	109.186,03
640 20-25	■ Rückstände aus der letzten Umlage	133.869,44	1.496,36	158,64	4,41	0,00	135.528,85
640 40-45	■ Sollberichtigungen aus früheren Jahren	28,77	0,00	0,00	0,00	0,00	28,77
641 00-05	■ Minderausschreibungen	848,15	0,00	0,00	0,00	0,00	848,15
65	Beitragsnachlässe und Prämien	5.594.522,44	–	–	–	–	5.594.522,44
67	Zuführungen in das Vermögen						0,00
670 00	■ in die Liquiditätsreserve (Betriebsmittel)	0,00	–	–	–	–	0,00
670 01	■ in die Stabilitätsreserve (Betriebsmittel)	0,00	–	–	–	–	0,00
671	■ in die Rücklage (gesetzl. Zuführung)	0,00	–	–	–	–	0,00
690	Ausgaben für die gemeinsam getragene Last (DDR-Altlastausgleich)	685.941,00	–	–	–	–	685.941,00
691	Mittel für Insolvenzgeld	–	–	–	–	–	0,00
692	Säumniszuschläge (§ 24 Abs. 1 SGB IV)	29,00	–	–	–	–	29,00
693	Zinsen (§ 44 SGB I/§ 27 Abs. 1 SGB IV)	45.385,86	–	–	–	–	45.385,86
699	Übrige Aufwendungen	998,17	–	–	–	–	998,17
		6.571.664,03	9.651,48	1.443,73	543,08	0,00	6.583.302,32
3. Verwaltungskosten							
70-71	Persönliche Verwaltungskosten	11.757.017,32	–	–	–	–	11.757.017,32
72-73	Sächliche Verwaltungskosten	4.631.412,16	–	–	–	–	4.631.412,16
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung	92.769,98	–	–	–	–	92.769,98
75	Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	881.364,33	–	–	–	–	881.364,33
		17.362.563,79	–	–	–	–	17.362.563,79
4. Verfahrenskosten							
76	Kosten der Rechtsverfolgung	58.811,94	–	–	–	–	58.811,94
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	812.661,68	–	–	–	–	812.661,68
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten	44.024,54	–	–	–	–	44.024,54
		915.498,16	–	–	–	–	915.498,16
Ausgaben insgesamt		143.045.398,77	12.929.936,43	2.481.482,09	2.677.656,41	0,00	161.134.473,70

Erträge (Einnahmen)		Anteil Berufsgenossenschaft (Basisumlage)		Anteil Lastenverteilung (Überalllast) nach		Anteil Insolvenzgeld EUR	Gesamt EUR
		Gefahr- klassen EUR	solidarisch EUR	Neurenten EUR	Entgelt EUR		
1. Beiträge und Gebühren							
210 00-05	Auf Nachtragsveranlagungen eingegangene Beiträge	330.157,95	1.826,47	2.574,03	926,89	0,00	335.485,34
211 00-05	Eingänge auf in Ausfall gestellte Beiträge	20.267,01	0,00	0,00	0,00	0,00	20.267,01
212 00-05	Beitragsabfindungen	335.547,95	47.080,68	3.779,98	1.495,53	0,00	387.904,14
215	Beitragszuschläge	2.573.981,06	–	–	–	–	2.573.981,06
218 00-05	Mehrausschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
219 00-05	Übrige Beitragseingänge	9,01	0,00	0,00	0,00	0,00	9,01
22	Verzugszinsen, Säumniszuschläge	57.846,38	–	–	–	–	57.846,38
		3.317.809,36	48.907,15	6.354,01	2.422,42	0,00	3.375.492,94
2. Vermögenserträge							
32	Umlagewirksame Vermögenserträge	644.998,20	–	–	–	–	–
34	Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0,00	–	–	–	–	–
35	Einnahmen aus Ersatzansprüchen	5.124.693,72	–	–	–	–	–
36	Geldbußen und Zwangsgelder	1.330,00	–	–	–	–	–
37	Entnahmen aus dem Vermögen						–
370 00	■ aus der Liquiditätsreserve (Betriebsmittel)	4.101.877,63	–	–	–	–	–
370 01	■ aus der Stabilitätsreserve (Betriebsmittel)	0,00	–	–	–	–	–
371	■ aus der Rücklage	20.000.000,00	–	–	–	–	–
		29.872.899,55	–	–	–	–	–
3. Sonstige Einnahmen							
390	Einnahmen aus der gemeinsam getragenen Last	19.907.181,77	–	–	–	–	–
392	Erstattungen der RV für Kinderzulagen	0,00	–	–	–	–	–
393	Verzugszinsen (aus überzahlten Leistungen)	0,00	–	–	–	–	–
399	Übrige Einnahmen	35.609,36	–	–	–	–	–
		19.942.791,13	–	–	–	–	–
	Einnahmen insgesamt	53.133.500,04	48.907,15	6.354,01	2.422,42	0,00	53.191.183,62
4. Umlagerrechnungen							
980 00	Umlagerrechnung zur Berufsgenossenschaft						
	A) Basisumlage						
	Aufwendungen	143.045.398,77					
	Erträge	– 53.133.500,04					
	Umlagesoll	89.911.898,73					
	B) Solidarisch (§ 176 Abs. 1 SGB VII a. F.)						
	Aufwendungen		12.929.936,43				
	Erträge		– 48.907,15				
	Umlagesoll		12.881.029,28				
980 01	Umlagerrechnung Anteil Lastenverteilung						
	A) Überalllast nach Neurenten (§ 178 Abs. 2 und 3 Nr. 1 SGB VII)						
	Aufwendungen			2.481.482,09			
	Erträge			– 6.354,01			
	Umlagesoll			2.475.128,08			
	B) Überalllast nach Entgelten (§ 178 Abs. 2)						
	Aufwendungen				2.677.656,41		
	Erträge				– 2.422,42		
	Umlagesoll				2.675.233,99		107.943.290,08
980 02	Umlagerrechnung Anteil InsG						
	Aufwendungen					0,00	
	Erträge					0,00	
	Umlagesoll					0,00	
980	Umlagesoll insgesamt						107.943.290,08
							161.134.473,70

Beitragsausgleichsverfahren

Allen Mitgliedsunternehmen ging mit dem Beitragsbescheid vom 27. April 2009 eine Abrechnung über das Ergebnis des Beitragsausgleichs zu. Das bis zur Umlage 2000 praktizierte kombinierte Beitragsausgleichsverfahren, das Zuschläge und Nachlässe vorsah, wurde mit erstmaliger Wirkung für das Umlagejahr 2001 (Beitragsberechnung in 2002) durch ein reines Zuschlagsverfahren abgelöst.

Im Berichtsjahr mussten 542 Unternehmen (das sind 10,7 % aller Mitgliedsunternehmen) Beitragszuschläge i. H. v. insgesamt 2.592.672,95 Euro auferlegt werden.

Hierbei sind Berichtigungen aus Neuberechnungen aufgrund von Gegendarstellungen der Mitgliedsunternehmen oder Änderungen infolge von Lohnbuchprüfungen nicht erfasst. Diese sind aber in der Umlagerechnung (Seite 31) enthalten.

Aus unten stehender Übersicht ist ersichtlich, in welchem Umfang in den Vorjahren Beitragszuschläge festgesetzt worden sind.

Jahr	Unternehmen	Mitgliedsunternehmen in %	Beitragszuschläge in EUR
2000	745	11,8	2.506.229,02
2001	680	10,9	2.498.140,80
2002	689	11,3	3.713.631,52
2003	599	10,1	3.672.309,43
2004	604	10,5	3.580.684,94
2005	605	10,8	3.219.670,84
2006	546	10,1	2.634.591,09
2007	575	11,0	2.713.835,75
2008	578	11,2	2.693.164,14
2009	542	10,7	2.592.672,95

Anteile der Gewerbebezüge in % am Beitragsaufkommen (ohne Insolvenzgeld)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Naturstein-Industrie	25,21	23,90	24,22	24,75	24,59	24,37	23,94	23,70	23,46	23,28
Zement-Industrie	6,21	6,08	5,84	5,58	5,39	5,47	5,46	5,45	5,80	5,97
Kalk-Industrie (einschl. Gips und Kreide)	4,75	5,86	5,74	5,86	6,24	6,87	6,95	6,57	6,55	6,16
Beton- und -fertigteile-Industrie	33,38	33,03	31,20	30,87	30,25	28,34	27,97	29,34	29,23	29,01
Transportbeton-Industrie	9,91	8,87	9,95	10,02	10,48	10,70	10,78	9,57	9,28	9,34
Kies- und Sand-Industrie	16,68	18,21	18,36	18,20	18,31	18,73	18,98	19,41	19,39	19,48
Erdöl-Industrie	3,86	4,05	4,69	4,72	4,74	5,52	5,92	5,96	6,29	6,76

Beitragsätze**Auf je 1.000 Euro Entgelt entfallen:**

Gewerbezweige	Beitrag 2005		Beitrag 2006		Beitrag 2007		Beitrag 2008		Beitrag 2009	
	nach Gefahrklassen	gefahrklassen-unabhängig	nach Gefahrklassen	gefahrklassen-unabhängig	nach Gefahrklassen	gefahrklassen-unabhängig	nach Gefahrklassen	gefahrklassen-unabhängig	nach Gefahrklassen	gefahrklassen-unabhängig
Kaufmännische und technische Verwaltungstätigkeit	5,69	5,58	4,83	5,59	3,88	5,39	3,84	4,44	3,91	3,77
Gewinnung von Naturstein	61,13	5,58	51,87	5,59	52,56	5,39	52,14	4,44	52,98	3,77
Gewinnung von Kies und Sand, Bimskies und Bimssand, Tuffstein und Trass, Farb- und Infusorienerde, Magnesium u. ä.; Steingrabbereien, Quarzit- und Schlackengrabbereien; Abbau von Halden	49,03	5,58	41,61	5,59	42,44	5,39	42,10	4,44	42,78	3,77
Geophysikalische Bodenuntersuchungen	49,03	5,58	41,61	5,59	42,44	5,39	42,10	4,44	42,78	3,77
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	20,02	5,58	16,99	5,59	14,81	5,39	14,69	4,44	14,93	3,77
Tiefbohrungen auf Erdöl und Erdgas	41,62	5,58	35,32	5,59	31,63	5,39	31,37	4,44	31,88	3,77
Aufbereitung von Naturstein	58,03	5,58	49,25	5,59	43,31	5,39	42,97	4,44	43,66	3,77
Aufbereitung von Kies und Sand	49,03	5,58	41,61	5,59	42,44	5,39	42,10	4,44	42,78	3,77
Naturwerksteinherstellung	58,03	5,58	49,25	5,59	43,31	5,39	42,97	4,44	43,66	3,77
Herstellung von Asphaltmischgut	32,76	5,58	27,80	5,59	24,76	5,39	24,18	4,44	24,57	3,77
Recycling von Altbaustoffen	58,03	5,58	49,25	5,59	52,56	5,39	52,14	4,44	52,98	3,77
Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Kalkschiefer	58,03	5,58	49,25	5,59	21,13	5,39	20,96	4,44	21,29	3,77
Herstellung von Zement	28,08	5,58	23,83	5,59	21,13	5,39	20,96	4,44	21,29	3,77
Herstellung von Kalk	28,08	5,58	23,83	5,59	21,13	5,39	20,96	4,44	21,29	3,77
Herstellung von Gips	28,08	5,58	23,83	5,59	21,13	5,39	20,96	4,44	21,29	3,77
Herstellung von Beton und Betonfertigteilen	55,58	5,58	47,17	5,59	45,94	5,39	45,57	4,44	46,31	3,77
Herstellung von Porenbeton	28,08	5,58	23,83	5,59	21,13	5,39	20,96	4,44	21,29	3,77
Herstellung von Transportbeton	32,76	5,58	27,80	5,59	24,76	5,39	24,18	4,44	24,57	3,77
Herstellung von Mörtel und Edelputzen	24,62	5,58	20,90	5,59	16,00	5,39	15,87	4,44	16,13	3,77
Betrieb von Betonpumpen	55,58	5,58	47,17	5,59	45,94	5,39	45,57	4,44	46,31	3,77
Gewinnung von Feldspat, Flussspat und Schwerspat sowie Kieselerde	61,13	5,58	51,87	5,59	21,13	5,39	20,96	4,44	21,29	3,77

Verfahren aufgrund des Sozialgerichtsgesetzes (SGG)

a) Widerspruchsverfahren	
Im Jahr 2009 erhobene Widersprüche	435
Unerledigte Widersprüche aus dem Jahr 2008	469 = 904
Im Berichtsjahr erledigt durch:	
Abhilfe	29
Aufhebung	–
Zurückweisung wegen Unbegründetheit	275
Zurücknahme	132
auf sonstige Art	3 = 439
Unerledigt am Schluss des Berichtsjahres	465

b) Sozial- und Landessozialgerichtsverfahren	
Im Jahr 2009 wirksam abgeschlossene Verfahren	163
Davon	
zugunsten der BG	50
teilweise zugunsten der BG	1
zuungunsten der BG	3
durch Vergleich	19
durch Rücknahme der Klage/des Rechtsmittels	86
durch Anerkenntnis der BG	3
auf sonstige Weise	1

Beitragsrückstände

Jahr	Beitragsrückstände		% der Beiträge
	am	EUR	
1999	31. Dezember 2000	340.572,24	0,21
2000	31. Dezember 2001	345.144,64	0,22
2001	31. Dezember 2002	624.771,85	0,39
2002	31. Dezember 2003	843.346,58	0,50
2003	31. Dezember 2004	245.205,11	0,16
2004	31. Dezember 2005	339.054,54	0,23
2005	31. Dezember 2006	129.602,97	0,10
2006	31. Dezember 2007	31.804,25	0,03
2007	31. Dezember 2008	92.328,22	0,08
2008	31. Dezember 2009	135.528,85	0,12

Lohnbuchprüfungen

Jahr	geprüfte Unternehmen	Beitragsnachforderungen EUR	Beitragsgutschriften EUR
2000	2.024	1.250.362	277.520
2001	1.964	971.674	288.362
2002	1.774	1.096.612	333.442
2003	1.856	956.721	177.985
2004	1.805	1.071.959	303.713
2005	1.700	994.463	270.609
2006	1.526	599.763	278.096
2007	1.718	566.495	292.014
2008	1.667	758.538	340.672
2009	1.198	366.545	232.073

Arbeitsentgelte und Umlagesoll

Jahr	Arbeitsentgelte EUR	Umlagesoll EUR
2000	4.609.010.490	164.882.906
2001	4.408.997.330	158.840.497
2002	4.116.665.290	165.422.383
2003	3.900.829.914	155.098.503
2004	3.763.211.258	147.679.731
2005	3.631.740.396	133.999.869
2006	3.637.839.396	116.896.552
2007	3.767.415.196	112.957.029
2008	3.875.958.290	113.889.330
2009	3.791.873.213	107.943.290

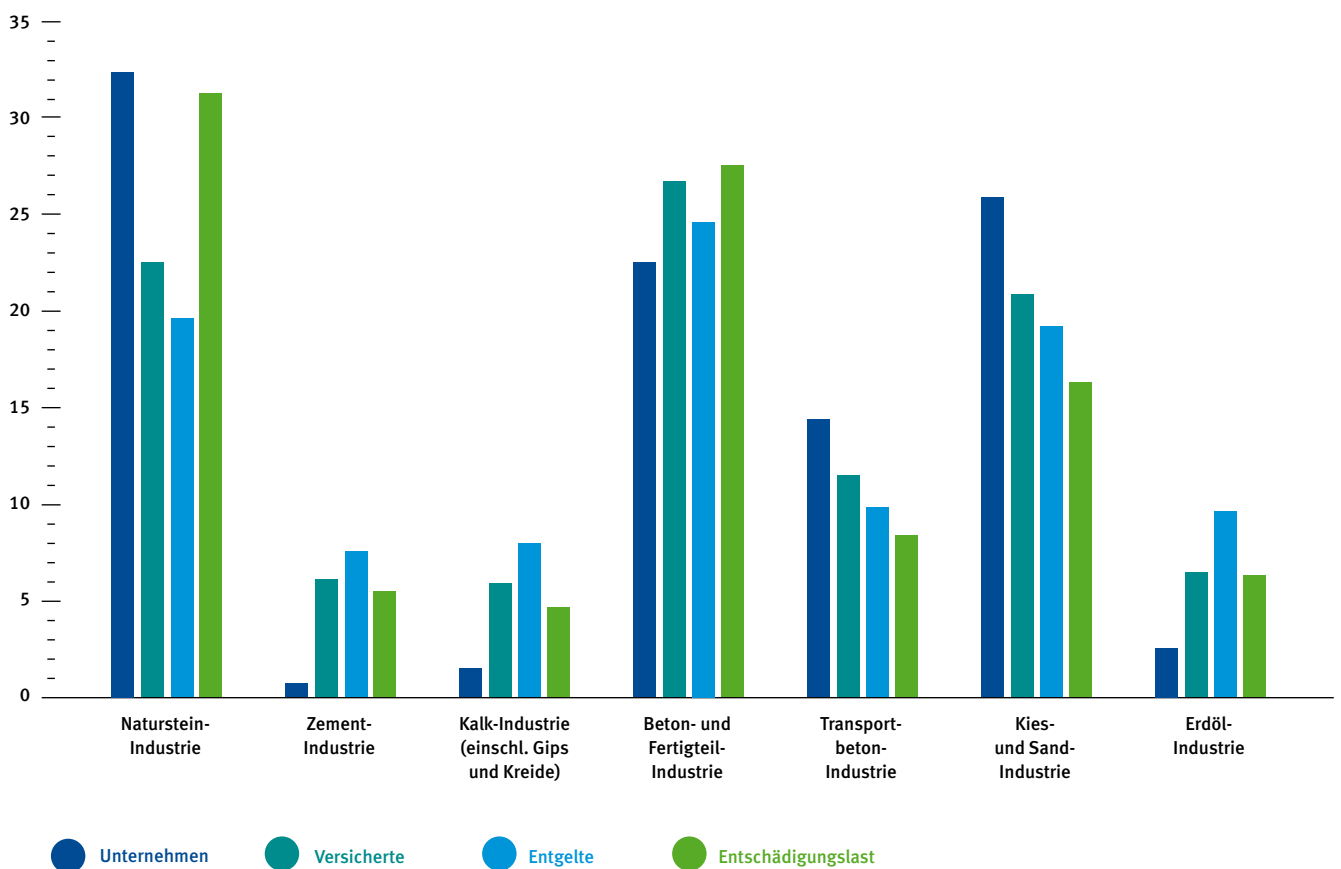
Aufwendungen für Prävention

Jahr	Umlagesoll EUR
2000	13.615.818
2001	13.677.099
2002	13.921.985
2003	14.850.160
2004	14.716.966
2005	14.887.671
2006	15.362.880
2007	16.042.463
2008	16.162.771
2009	16.211.351

Größenordnung der Unternehmen nach der Zahl der Vollarbeiter

Vollarbeiter	Naturstein- Industrie	Zement- Industrie	Kalk- Industrie (einschl. Gips und Kreide)	Beton- und -fertigteil- Industrie	Transport- beton- Industrie	Kies- und Sand- Industrie	Erdöl- Industrie	insgesamt
1–9	1.041	9	20	597	396	742	64	2.869
10–19	259	1	16	184	163	240	17	880
20–49	218	2	18	187	122	201	18	766
50–99	72	5	8	91	21	78	10	285
100–199	25	10	7	47	11	23	8	131
200–499	13	6	5	21	7	14	8	74
500–999	2	3	3	3	0	0	3	14
1.000 und mehr	0	1	1	1	1	0	1	5
insgesamt	1.630	37	78	1.131	721	1.298	129	5.024

Anteile der Gewerbezweige in %

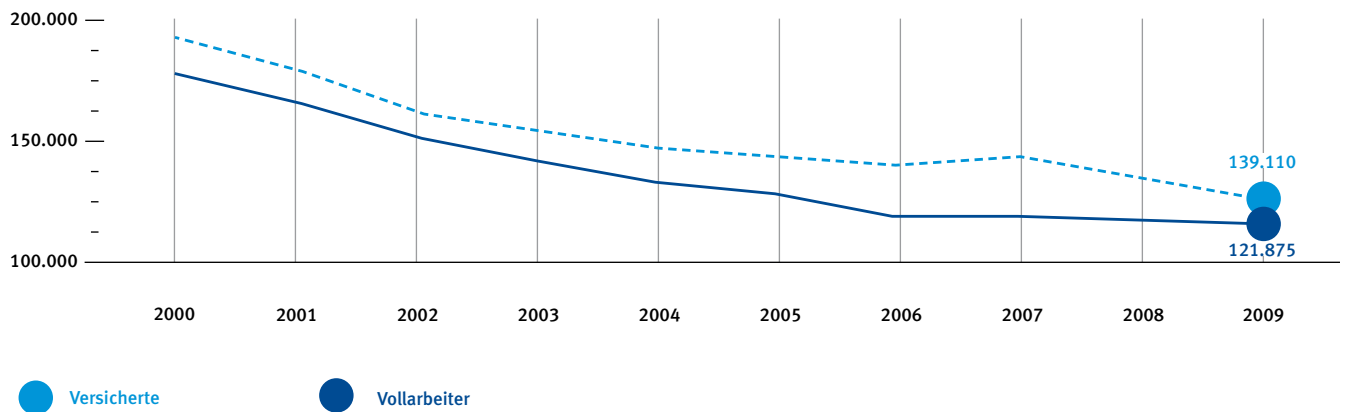


Unternehmen und Versicherte

Unternehmen und Arbeitsentgelte

Jahr	Unternehmen	Arbeitsentgelte in Millionen EUR
2000	6.231	4.609
2001	6.080	4.408
2002	5.913	4.116
2003	5.738	3.901
2004	5.591	3.763
2005	5.390	3.631
2006	5.249	3.637
2007	5.150	3.767
2008	5.074	3.875
2009	5.024	3.791

Versicherte, Vollarbeiter (abhängig Beschäftigte und freiwillig versicherte Personen)



Selbstverwaltungsorgane

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender*

Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik

Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin

(Vorsitzender bis zum 29. September 2009)

Stellv. Vorsitzender*

Dieter Lasar

IG Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt a. M.

(Vorsitzender seit dem 30. September 2009)

* Gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung wechselt der Vorsitz in den Organen zwischen dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden von Jahr zu Jahr.

Arbeitgebervertreter

1. **Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin
2. **Friedhelm Schmidt**
Euroquarz GmbH,
Dorsten
3. **Peter Effenberger**
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG,
Saarbrücken
4. **Rudi Bretschneider**
MKW Mitteldeutsche Hartstein-, Kies- und Mischwerke
GmbH, Naumburg
5. **Dr. Ing. Jürgen Aretz**
Südharz-Asphalt GmbH Co. KG,
Herzberg
6. **Cornelia Reiff**
Reiff-Beton GmbH & Co. KG,
Kruft
7. **Dipl.-Wirtsch.-Ing. Friedrich-Wilhelm Hoppensack**
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden,
Berlin

Versichertenvertreter

1. **Heinz Schirmer**
HeidelbergCement AG,
Schelklingen
2. **Franz Peter Fries**
Beton- und Fertigteilwerk Dorsten GmbH,
Dorsten
3. **Dieter Lasar**
IG Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt a. M.
4. **Norbert Berndt**
Dyckerhoff AG,
Wiesbaden
5. **Norbert Martens**
Baustoffbetriebe Sachsen GmbH,
Hartmannsdorf
6. **Stefan Weis**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
7. **Reinhold Kleinhans**
Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH,
Kirchheim

Stellvertretende Mitglieder

Arbeitgebervertreter

- 1a) Robert Schimpf
VG-Orth GmbH & Co. KG,
Osterode am Harz
- 1b) Dipl.-Ing. Peter Rödel
CIMALUX,
L-Esch/Alzette
- 2a) z. Zt. nicht besetzt
- 3a) Michael Jester
TBG WIKA Beton GmbH & Co. KG,
Stade
- 4a) Christoph Aumüller
Basalt-Actien-Gesellschaft,
Linz
- 5a) Xaver Schöpfel
JUMA Natursteinwerke GmbH & Co. KG,
Walting-Gungolding
- 6a) Ralf Seibert
Basalt- und Betonwerk Eltersberg GmbH & Co. KG,
Busek
- 6b) Christov Plötner
Nordbeton GmbH,
Friesoythe-Kampe
- 7a) Dipl.-Ing. Roland Haas
Railbeton Leonhardt & Haas KG,
Chemnitz

Versichertenvertreter

- 1. Jürgen Hensel
CEMEX OstZement GmbH,
Ratingen
- 2. z. Zt. nicht besetzt
- 3. Dieter Wasilewski
IG Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt a. M.
- 4. Ronald Heinhaupt
Norddeutsche Naturstein GmbH,
Flechtingen
- 5. Werner Faust
Sandwerke Biesern GmbH,
Penig
- 6. Dipl.-Ökon. Gerd Schloßarek
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
- 7. Barbara Kauer
Monier Technical Centers GmbH,
Heusenstamm

Mitglieder der Vertreterversammlung

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Vorsitzender*

Hans Bergmann

CEMEX Deutschland AG,
Ratingen

(Vorsitzender bis zum 29. September 2009)

Stellv. Vorsitzender*

Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
HeidelbergCement AG,
Triefenstein

(Vorsitzender seit dem 30. September 2009)

* Gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung wechselt der Vorsitz in den Organen zwischen dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden von Jahr zu Jahr.

Arbeitgebervertreter

1. **Han van Gool**
Monier GmbH,
Oberursel
2. **Gerald Rollett**
Verband Beton- und Fertigteilindustrie,
Potsdam
3. **Andreas Müller**
HEGERMA – WERK GmbH & Co. KG,
Germaringen
4. **Anneli von Piotrowski**
Herbert Lange GmbH & Co. KG,
Wittenborn
5. **Wolf Müller**
Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden,
Berlin
6. **Wolfgang Beckers**
TSS Splitt- und Schotterwerke Thüringen GmbH & Co. KG,
Bad Langensalza
7. **Christian Holzner**
Manfred Holzner GmbH & Co. KG,
Nußdorf am Inn
8. **Klaus J. Köster**
Obernkirchener Sandsteinbrüche GmbH,
Obernkirchen
9. **Andreas Sander**
Harzer Pflastersteinbrüche Telge & Eppers ,
Bad Harzburg
10. **Johannes Netz**
MAYKO Natursteinwerke GmbH & Cie. KG,
Mayen
11. **Marco Bokies**
Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West e. V.,
Duisburg
12. **Gerhard Pflaum**
KURPFALZ-BETON TGB Transportbeton Kurpfalz GmbH & Co. KG,
Eppelheim
13. **Martin Ziegler**
Quarzwerke GmbH,
Frechen
14. **z. Zt. nicht besetzt**
15. **Dr.-Ing. Christoph Hommertgen**
HeidelbergCement AG,
Triefenstein
16. **Christoph Weise**
Bundesverband der deutschen Kalkindustrie e. V. ,
Köln
17. **Detlev Doering**
ITAG Tiefbohr GmbH,
Celle
18. **Hans-Jürgen Günther**
Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord e. V.,
Burgwedel

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Versichertenvertreter

1. **Hans Bergmann**
CEMEX Deutschland AG,
Ratingen
2. **Jürgen Göbel**
Stormarnwerk, Nachfolger Schmidt GmbH & Co. KG,
Frielendorf
3. **Peter Riedel**
IG Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt a. M.
4. **Manfred Reuer**
Lafarge Zement GmbH,
Karsdorf
5. **z. Zt. nicht besetzt**
6. **Remo Rehfeldt**
EDW Elementdeckenwerke GmbH & Co. KG,
Heiligengrabe
7. **Thomas Dauenhauer**
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG,
Hahnstätten
8. **Gisbert Huke**
Deuna Zement GmbH,
Deuna
9. **Dieter Jasper**
Dyckerhoff Beton GmbH,
Wülfrath
10. **Hans-Gerhard Dossow**
Erich Friedrich Handel GmbH,
Salzgitter
11. **Norbert Künsken**
Euroquarz GmbH,
Dorsten
12. **Alfred Popp**
Zapf GmbH,
Bayreuth
13. **Ernst Woppmann**
HeidelbergCement AG,
Burglengenfeld
14. **Norbert Voß**
Holcim (Deutschland) AG,
Lägerdorf
15. **Erhard Lechelt**
IG Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover
16. **Karl-Heinz Horstkotte**
Dyckerhoff AG,
Lengerich
17. **Peter Klaus**
ver.di-Bundesverwaltung,
Berlin
18. **Peter Faltermeier**
Christlicher Gewerkschaftsbund Deutschlands (CGB),
Stuttgart

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter

1. Benedikt Kossen
Sievert AG & Co. KG,
Osnabrück
2. Bernd Usadel
Usadel KG,
Soltau
3. Axel Diedenhofen
Arbeitgeberverband Steine und Erden
Hessen und Thüringen e. V.,
Wiesbaden
4. Gerd A. Schumacher
Basalt-Actien-Gesellschaft,
Linz am Rhein
5. Dr. Lothar Bäumler
Kiesgesellschaft Josephsthal OHG,
Pressath
6. Dipl.-Ing. Walter Nelles
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V.,
Köln
7. Peter Wirths
Wirths GmbH Natursteine,
Reichenberg
8. Dr.-Ing. Oliver Ressel
BBV GmbH & Co. KG,
Dortmund
9. Jürgen Rother
Kieswerk Stolzenau GmbH,
Elsfleth
10. Heinrich Klotz
Güteschutz und Landesverband der Beton- und
Bimsindustrie Rheinland-Pfalz e. V.,
Neustadt
11. Andreas Lange
HC Zementwerk Hannover GmbH,
Hannover
12. Ingo Stolzheise
Rheinkalk GmbH,
Wülfrath
13. Johannes Kersting
BEB Erdgas und Erdöl GmbH,
Hannover
14. Dipl.-Ing. Burkhard Lichtner
Lichtner Beton GmbH & Co. Betriebs KG,
Berlin

Versichertenvertreter

1. Giselheid Frohböse
Deutag GmbH & Co. KG,
Linz/Rhein
2. Heinz Schmitt
HeidelbergCement AG,
Heidelberg
3. Gabriele Kailing
IG Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt a. M.
4. Guido Klinkhammer
Lafarge Zement Karsdorf GmbH,
Kall
5. Gerald Heinrich
Quarzsand GmbH,
Nudersdorf
6. Werner Ott
Lafarge Gips GmbH,
Steinsfeld
7. Klaus Fuhrmann
KALKWERKE H. Oetelshofen GmbH & Co. KG,
Wuppertal
8. z. Zt. nicht besetzt
9. Thomas Schnautz
HeidelbergCement AG,
Leimen
10. Hans-Joachim Schuschel
Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG,
Heide
11. Jörg Riepel
Basaltwerk Alfred Melato GmbH,
Fritzlar
12. z. Zt. nicht besetzt
13. Willi Hasenau
Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG,
Großenlüder
14. August Ambacher
HOLCIM AG,
Dotternhausen
15. Peter Arnusch
Rheinkalk Hagen GmbH & Co. KG,
Hagen
16. Ludwig Kopanischen
Kalkwerk Seesen-Münchehof,
Seesen
17. Friedrich Eckbrett
KCA DEUTAG DRILLING GmbH,
Bad Bentheim





Zucker-BG

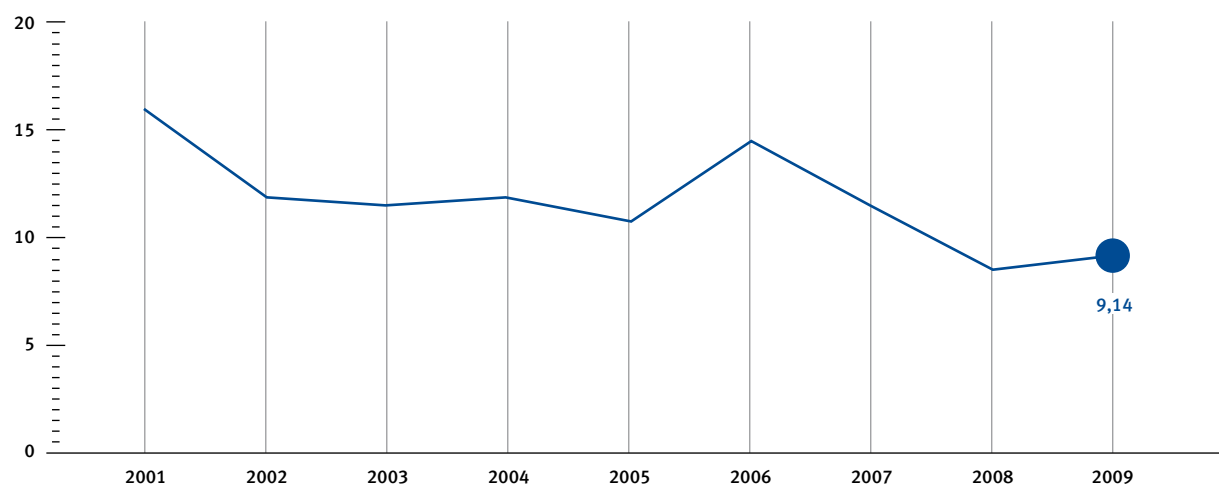
Unfälle und Berufskrankheiten	150
Entschädigungsleistungen	153
Finanzen, Umlage, Beiträge	157
Selbstverwaltungsorgane	160

Unfälle und Berufskrankheiten

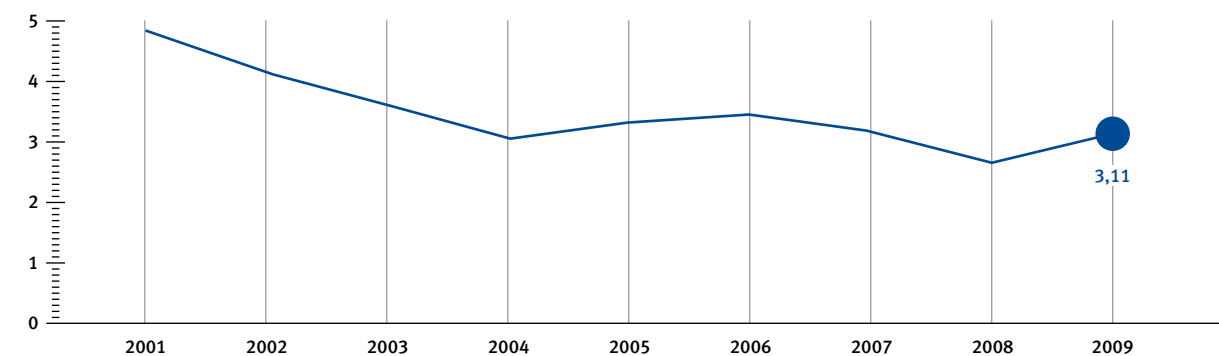
Arbeits- und Wegeunfälle

	2007	2008	2009
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	77	59	50
Meldepflichtige Wegeunfälle	20	17	17
Zusammen	97	76	67
Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeiter*	11,6	8,7	9,14

Meldepflichtige Arbeitsunfälle (auf 1.000 Vollarbeiter*)



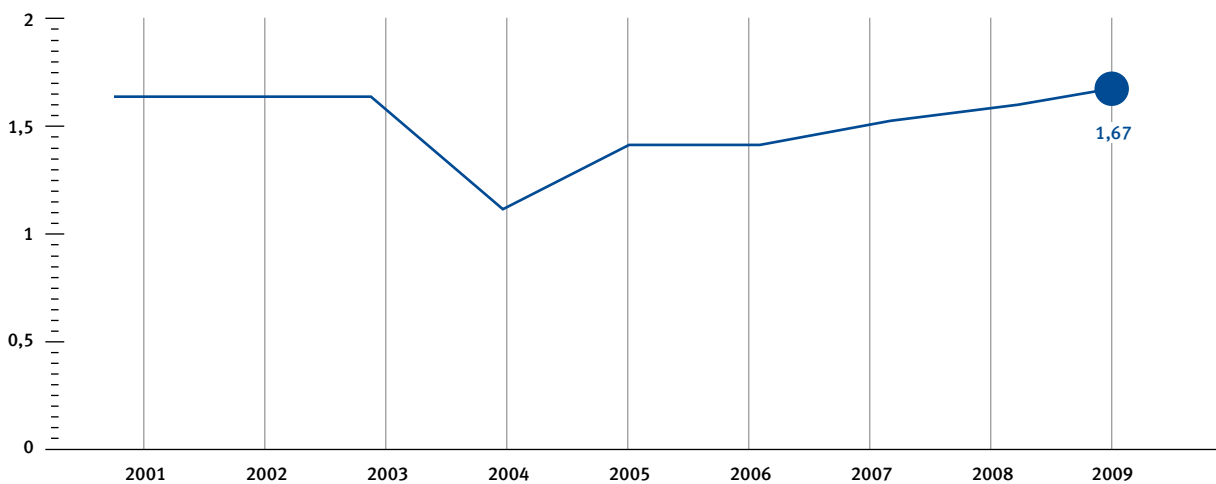
Meldepflichtige Wegeunfälle (auf 1.000 Vollarbeiter*)



* Für 2009 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}} = \text{Anzahl der Vollarbeiter}$

Betriebe, Vollarbeiter

Jahr	Betriebe	Vollarbeiter
2000	69	9.285
2001	69	8.742
2002	67	8.665
2003	66	8.244
2004	67	7.794
2005	65	7.988
2006	66	7.238
2007	68	6.650
2008	67	6.644
2009	58	5.472

Ausgefallene Arbeitsstunden bezogen auf 1.000 geleistete Arbeitsstunden**Arbeits- und Ausfallstunden**

Jahr	geleistete Arbeitsstunden	durch AU ausgefallene Arbeitsstunden	Ausfalltage pro meldepflichtigem AU
2000	14.299.086	27.174	22,8
2001	13.374.855	20.961	21,7
2002	13.257.728	19.910	26,2
2003	12.612.444	19.661	25,9
2004	12.315.193	13.210	20,9
2005	12.541.699	16.695	24,6
2006	11.434.495	16.088	19,3
2007	10.349.191	16.911	27,5
2008	10.876.246	16.981	36,6
2009	8.590.689	14.370	35,93

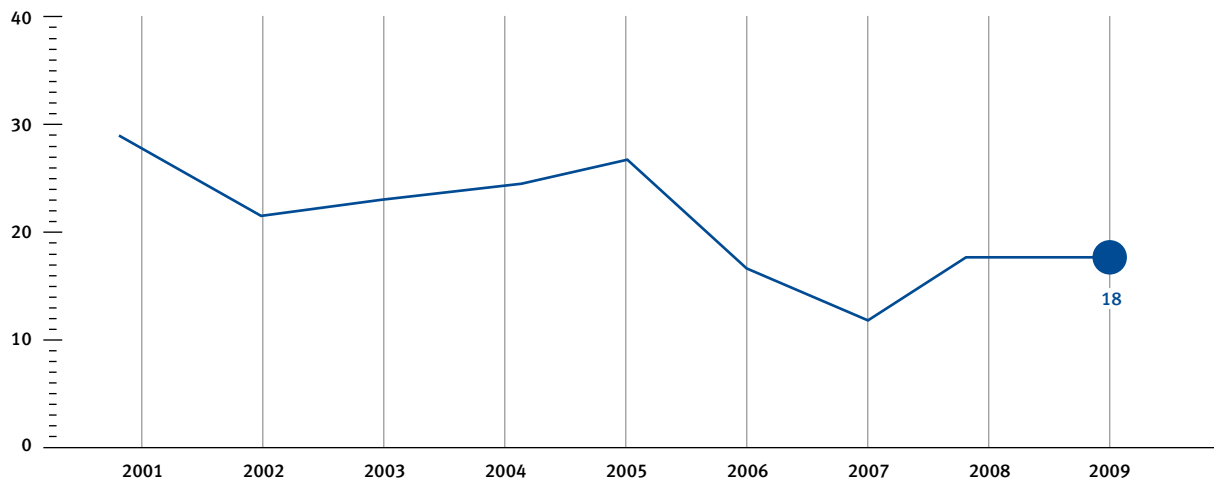
Berufskrankheiten

Angezeigt wurden 2009 insgesamt 18 Fälle.

Im Einzelnen:

Lärmschwerhörigkeit	4
Asbestose	4
Lungen- oder Kehlkopfkrebs	5
Hauterkrankungen	1
Obstruktive Atemwegserkrankung	1
Mesotheliom (Asbest)	1
Erkrankung durch mechanische Stäube	2

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

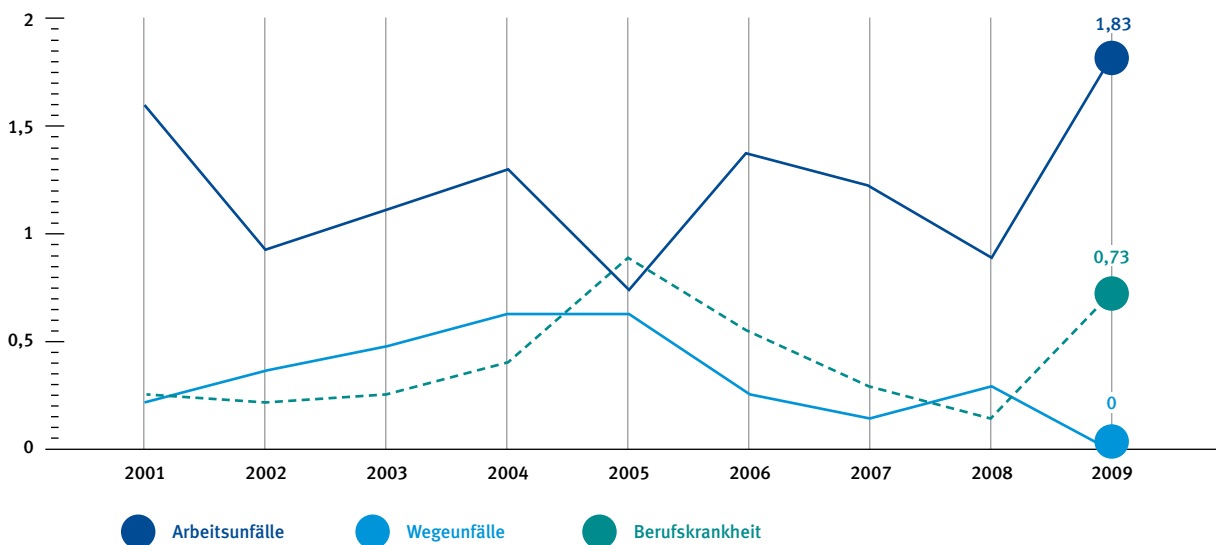


Entschädigungsleistungen

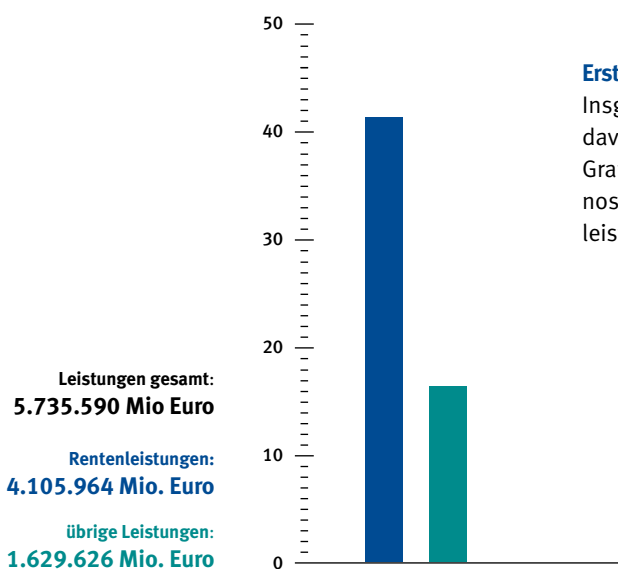
Neue Rentenfälle aufgrund von

	2007	2008	2009
Arbeitsunfällen	8	6	10
Wegeunfällen	1	2	–
Berufskrankheiten	2	1	4
Zusammen	11	9	14
auf 1.000 Vollarbeiter	1,65	1,32	5,11

Neue Renten bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten (auf 1.000 Vollarbeiter*)



● Arbeitsunfälle ● Wegeunfälle ● Berufskrankheit



Erstmalige Entschädigungen

Insgesamt wurden 14 Fälle erstmals entschädigt, davon 10 Arbeitsunfälle und 4 Berufskrankheiten. Die Grafik lässt erkennen, dass bei der Zucker-Berufsgenossenschaft über 71 % der Gesamtentschädigungsleistungen auf Rentenleistungen entfallen.

* Für 2009 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.570 \text{ Stunden pro Jahr}} = \text{Anzahl der Vollarbeiter}$

Besondere Maßnahmen

	Zahl der Fälle
Besuche am Krankenbett, nachgehende Betreuung von Verletzten, insbesondere von Schwer- und Schwerstverletzten, Wiedereingliederung in den Betrieb	13
Kraftfahrzeughilfen nach den gemeinsamen Richtlinien für Unfallversicherungsträger	3
Eingliederungshilfen für Unternehmen zur Anlernung von Verletzten	–
Arbeitsbelastungserprobungen	7
Laufende Umschulungen	1
Gewährung von Zuschüssen für den Um- und Ausbau von Schwerbehindertenwohnungen	–
Sonstige berufliche Rehabilitationsmaßnahmen (behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung)	–

Ausbildung

Die Zucker-Berufsgenossenschaft führte 2009 Aus- und Fortbildungsseminare für Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsräte, Sicherheitsbeauftragte und Betriebsärzte durch.

Die Mitarbeiter der Prävention der Zucker-BG beteiligten sich darüber hinaus an betrieblichen Informations- und Schulungsveranstaltungen.

Fortbildung	Teilnehmer
Info-SiFa	50
Sicherheitsbeauftragte	20
Betriebsärzte	11
Betriebsräte	26
Pkw-Sicherheitstraining	118
Motorrad-Sicherheitstraining	4
Arbeitsschutz im Labor	26
Seminare	
Kommunikation und Zusammenarbeit im Betrieb	35

Feststellungsverfahren

Rechtsgang

A. Bescheide der Berufsgenossenschaft		D. Berufungen vor den Landessozialgerichten	
Erstmalige Feststellung von Renten einschließlich Gesamtvergütungen	19	Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	4
Erhöhung und Wiedergewährung von Renten	2	Im Jahr 2009 kamen neu hinzu:	
Rentenherabsetzung	2	Berufungen der Berufsgenossenschaft	–
Rentenentziehung	–	Berufung der Versicherten	2
Ablehnung des Rentenanspruches	23	Anhängig waren	6
Sonstige	7	Erledigt wurden durch:	
Insgesamt	53	Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Zurückweisung oder Rücknahme der Berufung durch den Versicherten	1
B. Widerspruchsverfahren		Abänderung zugunsten der Versicherten oder Rücknahme der Berufung durch die Berufsgenossenschaft	–
Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	9	Durch Vergleich und Erledigung auf sonstige Weise	–
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu	18	Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	5
Anhängig waren	27	E. Revisionen (einschließlich Nichtzulassungsbeschwerden) vor dem Bundessozialgericht	
Davon wurden erledigt durch:		Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	–
Abhilfe	–	Im Jahr 2009 kamen neu hinzu:	–
Zurückweisung	11	Revisionen der Berufsgenossenschaft	–
Zurücknahme und Erledigung auf sonstige Weise	3	Revisionen der Versicherten	–
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	13	Anhängig waren	–
C. Klagen vor den Sozialgerichten		Erledigt wurden durch:	
Am 1. Januar 2009 waren unerledigt	10	Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Zurückweisung oder Rücknahme der Revision	–
Im Jahr 2009 kamen neu hinzu	6	Abänderung zugunsten der Versicherten durch Zurückweisung an die Vorinstanz und Erledigung auf sonstige Weise	–
Anhängig waren	16	Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	–
Erledigt wurden durch:			
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Klageabweisung oder Klagerücknahme	6		
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Vergleich und Erledigung auf sonstige Weise	–		
Am 31. Dezember 2009 waren unerledigt	10		

Schadenersatzansprüche

Schadenersatz-/Regressansprüche

entstehen der Berufsgenossenschaft nach

a) **§ 116 SGB X**

zum Beispiel bei Wegeunfällen und Unfällen auf Geschäftsreisen;

b) **§ 110 SGB VII**

bei Unfällen im Betrieb, die durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verursacht worden sind.

Die BG erbringt für ihre Versicherten nach einem Arbeitsunfall Geldleistungen (z. B. Verletztengeld, Rente) und Sachleistungen (z. B. Heilbehandlungskosten).

Haftet ein Dritter als Unfallverursacher nach zivilrechtlichen Grundsätzen für die Folgen des Arbeits- oder Wegeunfalles, hat die BG einen Anspruch auf den Ersatz ihrer Aufwendungen.

Alle Einnahmen aus den Schadenersatzansprüchen, die zum größten Teil aus Straßenverkehrsunfällen der Versicherten resultieren, mindern die Gesamtausgaben der Berufsgenossenschaft. Bei Arbeitsunfällen im Betrieb sind die Möglichkeiten der Regressierung der nicht selten hohen Unfallentschädigungsleistungen wegen der Haftungsbeschränkung (§§ 104 ff. SGB VII) eingeschränkt (Ablösung der Unternehmerhaftpflicht).

Die Höhe der Regresseinnahmen wird zunächst durch externe Einflüsse beeinflusst: Die allgemeine Wirtschaftslage, das Regulierungsverhalten und die Zahlungs- und Verhandlungsmoral der Haftpflichtversicherer spiegeln sich im Einnahmeergebnis ebenso wider wie die Zahl und Schwere der gemeldeten Unfälle.

Die Regresseinnahmen betragen im Jahre 2009 insgesamt 164.002,52 Euro (+ 29 %).

Die Regresseinnahmen der Zucker-Berufsgenossenschaft reduzieren das Umlagesoll und damit auch den Beitragssatz zur Basis- und Strukturumlage der BG:

So sind z. B. für 1.000 Euro Entgelt

- in Gefahrklasse 5,0 statt 39,00 Euro nur 38,00 Euro oder
- in Gefahrklasse 3,6 statt 28,08 Euro nur 27,36 Euro an Beitrag zur BG zu zahlen – also eine Beitragsreduzierung von rund 2,5 %.

In einem Schadenfall aus dem Jahre 2002 hatte eine Fremdfirma eine Förderschnecke mit einer Kraneinrichtung transportiert. Die Last fiel herunter, riss eine fest verlegte Leitung mit, die Leitung traf den Versicherten der Zucker-BG, der in einiger Entfernung die Arbeiten beobachtet hatte, und verletzte ihn schwer.

Die Zucker-BG erbrachte nicht unerhebliche Leistungen für die medizinische Rehabilitation des Versicherten und zur Kompensation der Unfallfolgen (Verletztengeld, Rente).

Auch wenn die Haftungsfrage wegen eines möglichen Haftungsausschlusses der beteiligten Fremdfirma bzw. der von ihr beauftragten Arbeiter vor dem Hintergrund einer „gemeinsamen Betriebsstätte“ (§ 106 Abs. 3, 3. Alt. SGB VII) diffizil war, schienen die Verhandlungen der Zucker-BG mit dem Haftpflichtversicherer der Fremdfirma auf eine Vergleichslösung hinauszulaufen. Nachdem aber der Anwalt des Versicherten Klage auf Schadenersatz (Schmerzensgeld) einreichte, brach der Versicherer die Verhandlungen mit der BG ab.

Das Landgericht Hildesheim wies die Klage des Versicherten ab. Seine Berufung beim OLG Celle hatte ebenfalls keinen Erfolg, und die Nichtzulassungsbeschwerde wurde schließlich vom BGH im Dezember 2006 zurückgewiesen.

Trotz der über drei Instanzen gescheiterten Direktklage knüpfte die Zucker-BG an ihre Vergleichsverhandlungen mit dem Haftpflichtversicherer an und entschloss sich nach Abwägung der Chancen und Risiken schließlich zur Klageerhebung.

In der ersten Instanz gab das LG Hildesheim der Klage der Zucker-BG statt.

Im Berufungsverfahren vor dem OLG Celle schlossen die Parteien einen Vergleich: Danach zahlt die Beklagte der Klägerin (Zucker-BG) 100.000 Euro. Dies entspricht ca. 50 % ihrer entstandenen und voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen in diesem Schadenfall.

Dieser Betrag ging erst im Jahre 2010 auf dem Konto der BG RCI ein. Er wirkt sich deshalb im Jahre 2010 beitragsentlastend in der Umlagerechnung der Zucker-Branche aus.

Finanzen, Umlage, Beiträge

Bilanz

Aktiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Betriebsmittel			
Sofort verfügbare Zahlungsmittel		36.566,19	13.286,64
Forderungen			
Allgemein	6.398.645,91		
Ausgleichslast	–		
Forderung aus Ausgleichslast gg. andere Unfallversicherungsträger	471.122,88		
Sonstige Forderungen	806,12	6.870.574,91	7.790.094,48
Kurz- und mittelfristige Guthaben, Wertpapiere und Darlehen		3.186.823,69	2.814.000,00
Sonstige Aktiva		3.747.392,44	4.562.251,78
Summe Betriebsmittel		13.841.357,23	15.171.832,46
Rücklage			
Guthaben		3.384.808,65	4.278.909,93
Wertpapiere und Darlehen		1.891.941,67	1.143.694,39
Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen		3.345.603,93	3.351.303,33
Summe Rücklage		8.622.354,25	8.773.907,65
Summe Aktiva		22.463.711,48	23.945.740,11

Passiva	EUR	EUR	Vorjahr EUR
Betriebsmittel			
Kurzfristige Verpflichtungen		114.444,13	466.238,86
Pensionsrückstellungen		2.907.884,96	3.844.742,33
Rechnungsabgrenzung		369,73	–
Betriebsmittel/Betriebsstock		10.818.658,41	10.860.851,27
Summe Betriebsmittel		13.841.357,23	15.171.823,46
Rücklage			
Anfangsbestand		8.773.907,65	8.503.059,13
Saldo Aufwendungen/Erträge		143.689,59	272.485,53
Zuführung		–	–
Entnahme		295.242,99	1.637,01
Summe Rücklage		8.622.354,25	8.773.907,65
Summe Passiva		22.463.711,48	23.945.740,11

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung.

Die Bilanz setzt sich aus den Betriebsmitteln und der Rücklage zusammen.

Aktiva

Auf der Aktivseite der Betriebsmittel sind die wichtigsten Positionen die Forderungen und die kurz- und mittelfristigen Guthaben. Bei den Forderungen handelt es sich fast ausschließlich um Beitragsforderungen, die im Mai und November des Folgejahres eingehen. Mit den Guthaben werden zum 31. Dezember die Ausgaben der Berufsgenossenschaft bis zum Beitragseingang bestritten. Die sonstigen Aktiva bestehen zum größten Teil aus Pensionsrückstellungen.

Die Rücklage ist mit rund 5,3 Mio. Euro in Wertpapieren und Termingeldern angelegt.

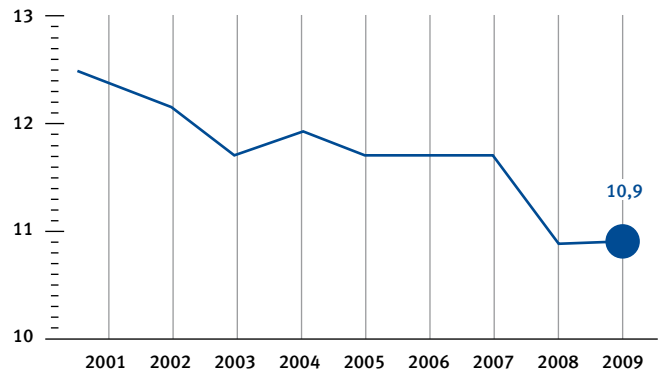
Bei den Grundpfandrechten handelt es sich um Beteiligungen an den von den Berufsgenossenschaften unterhaltenen Krankenhäusern sowie um Darlehen an Berufsförderungswerke.

Passiva

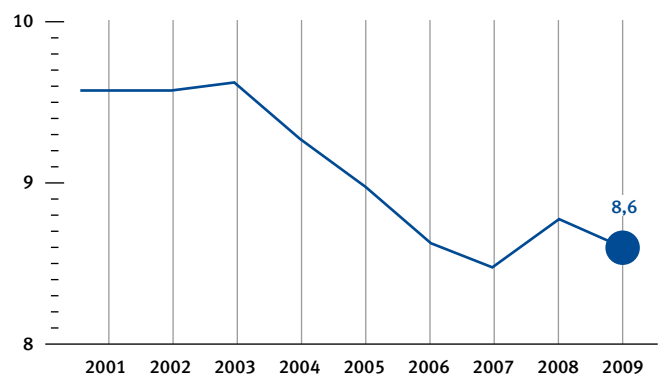
Bei den ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um die Verbindlichkeit gegenüber der Lederindustrie- und Papiermacher-BG im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft.

Zur Finanzierung zukünftiger Pensionsverpflichtungen hat die Zucker-Berufsgenossenschaft einen Pensionsfonds eingerichtet, der aus den Überschüssen der Rücklage finanziert wird. Zum Jahresende 2009 betragen die Rückstellungen rund 2,9 Mio. Euro.

Entwicklung Betriebsmittel (Betriebsstock) in Mio. Euro



Entwicklung Rücklage in Mio. Euro



Umlagerechnung

Ausgaben	EUR	Vorjahr EUR
Unfallentschädigungen	5.735.590,08	5.495.549,10
Prävention	1.119.109,05	1.096.283,01
Vermögensaufwendungen/Sonstiges	1.503.242,34	1.591.906,98
Zuführung zu den Betriebsmitteln	2.245,79	6.205,77
Verwaltungskosten	1.097.616,73	1.041.079,91
Pensionsrückstellungen	- 88.415,03	- 74.690,28
Verfahrenskosten	11.348,04	36.921,03
Gesamt	9.380.737,00	9.193.255,52

Einnahmen	EUR	Vorjahr EUR
Beitragszuschläge	780.313,08	788.621,75
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	164.002,52	127.319,98
Zinserträge	203.889,88	236.454,66
Sonstige Erträge	494.943,51	86.800,70
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	1.043.699,11	818.834,80
Entnahmen aus der Rücklage	295.242,99	1.637,01
Gesamt	2.982.091,09	2.059.668,90
Umlage BG	6.398.645,91	7.133.586,62

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung.

Beitragsentwicklung

Die beitragspflichtigen Entgelte (Lohnsummen und Gehälter) sind gegenüber dem Vorjahr mit 236,7 Mio. Euro um 15,01 % gesunken.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 15. April 2010 auf Vorschlag des Beirats der Branche Zucker beschlossen, die Beitragsziffer vorläufig auf 7,60 (7,60 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Lohnsumme in Gefahrklasse 1) sowie die Umlageziffer für die Lastenverteilung nach Neurenten auf 0,14 Euro (0,14 Euro Beitrag auf 1.000 Euro Lohnsumme) festzusetzen. Weiterhin wird die Lastenverteilung nach Arbeitsentgelten i. H. v. 185.373,26 Euro auf 0,08 Euro (0,08 Euro Beitrag auf 100 Euro Lohnsumme) festgesetzt.

Beitrag zur Ausgleichslast nach §§ 176 ff. SGB VII (Fremdumlage)

Seit dem Umlagejahr 2008 wird der Lastenausgleich nach dem Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz durchgeführt. Diese neue Lastenverteilung (Überalllastausgleich) wird in sechs Jahresritten eingeführt und direkt über die BG-Umlage erfasst. Der bisherige Lastenausgleich wird entsprechend in sechs Schritten abgebaut und letztmals für das Umlagejahr 2013 durchgeführt. Die Zucker-BG ist von einer Zahlung für die Ausgleichslast für 2009 befreit.

Beitragsnachlässe und -zuschläge 2009

Beim Beitragsausgleichsverfahren der Zucker-Berufsgenossenschaft werden je nach Zahl, Schwere und Aufwendungen der Arbeitsunfälle Zuschläge bis zu 60 % auferlegt oder Nachlässe bis zu 50 % bewilligt. Wegeunfälle und Berufskrankheiten bleiben bei der Berechnung des Bonus oder Malus unberücksichtigt.

Da die Umlageziffer 2009 erst im Herbst 2010 durch den Vorstand festgesetzt wird, steht die Höhe der Zuschläge und Nachlässe noch nicht fest. Wie in den Vorjahren wird die Zahl der Betriebe mit Nachlässen die Anzahl der Betriebe mit Zuschlägen übertreffen.

Selbstverwaltungsorgane

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:

Wolfgang Wiesener

Nordzucker AG,
Uelzen

Stellv. Vorsitzender:

Christian Voß
Südzucker AG,
Wabern/Warburg

Arbeitgebervertreter

1. **Axel Aumüller**
Nordzucker AG,
Braunschweig
2. **Christian Voß**
Südzucker AG,
Wabern/Warburg
3. **Dr. Markus Lorenz**
Pfeifer & Langen,
Jülich

Versichertenvertreter

1. **Reinhold Hofbauer**
Südzucker AG,
Plattling
2. **Hans-Günter Hafke**
Zuckerfabrik Jülich AG,
Jülich
3. **Wolfgang Wiesener**
Nordzucker AG,
Uelzen

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Stellvertretende Mitglieder

Arbeitgebervertreter

1. Udo Harten
Nordzucker AG,
Klein Wanzleben
2. Ernst Saueregger
Südzucker AG,
Zeitz
3. Dr. Rolf-Dieter Hoffmann
Pfeifer & Langen,
Elsdorf

Versichertenvertreter

1. Roland Werner
Südzucker AG,
Brottewitz
2. Christine Letsch
Nordzucker AG,
Barsinghausen
3. Franz-Josef Horst
Pfeifer & Langen,
Euskirchen
4. Peter Meindl
Südzucker AG,
Regensburg
5. Martin Mühlbach
Südzucker AG,
Offenau
6. Eberhard Wachlin
Danisco Sugar GmbH,
Anklam

Mitglieder der Vertreterversammlung

(Stand: 31. Dezember 2009)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Vorsitzender:

Dr. Arnd Reinefeld

Südzucker AG,
Obrigheim

Stellv. Vorsitzender:

Manfred Fischer
Südzucker AG,
Rain

Arbeitgebervertreter

1. **Horst Herold**
Pfeifer & Langen,
Euskirchen
2. **Dr. Arnd Reinefeld**
Südzucker AG,
Obrigheim
3. **Rudolf Podolsky**
Nordzucker AG,
Nordstemmen
4. **Dr. Norbert Kailch**
Südzucker AG,
Mannheim
5. **Heribert Will**
Nordzucker AG,
Braunschweig
6. **Dr. Olaf Böttcher**
Südzucker AG,
Ochsenfurt
7. **Hans-Günter Burow**
Pfeifer & Langen,
Elsdorf
8. **Holger M. Lessenich**
Pfeifer & Langen,
Köln
9. **Burkhard Jahn**
Nordzucker AG,
Schladen

Versichertenvertreter

1. **Manfred Fischer**
Südzucker AG,
Rain
2. **Klaus Kohler**
Südzucker AG,
Offenau
3. **Eberhard Wiele**
Pfeifer & Langen,
Lage
4. **Leo Heller**
Südzucker AG,
Ochsenfurt
5. **Rüdiger Omlor**
Südzucker AG,
Zeitz
6. **Cuma Köse**
Nordzucker AG,
Hohenhameln
7. **Günther Janssen**
Pfeifer & Langen,
Elsdorf
8. **Günther Bürger**
Nordzucker AG,
Nordstemmen
9. **Klaus Fentzahn**
Nordzucker AG,
Güstrow

Die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden wechseln jährlich am 1. Oktober ihre Ämter.

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter

1. Erwin Niebler
Südzucker AG,
Offenau
2. Wolf-Jürgen Balkwitz
Zuckerfabrik Jülich AG,
Jülich
3. Ralph Sutter
R & S Energy GmbH, Biogasanlage,
Detmold
4. Rainer Becker
Diamant Zucker GmbH & Co. KG,
Könnern
5. Stefan Rössing
Verein der Zuckerindustrie,
Berlin
6. Wolfgang Vogl
Südzucker AG,
Plattling

Versichertenvertreter

1. Franz-Rudolf Vogel
Südzucker AG,
Grünstadt
2. Thomas Pietzka
Pfeifer & Langen,
Euskirchen
3. Ernst-Oliver Schulte
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten,
Hamburg
4. Ronny Schreiber
Südzucker AG,
Mannheim
5. Rainer Hofmann
Südzucker AG,
Zeil
6. Wolfgang Nienerza
Südzucker AG,
Warburg
7. Andreas Schwartz
Nordzucker AG,
Güstrow
8. Karl-Friedrich Sattler
Südzucker AG,
Wabern/Waburg
9. Dieter Woischke
Nordzucker AG,
Hohenhameln
10. Eberhard Reck
Nordzucker AG,
Nordstemmen
11. Claudia Hausner
Südzucker AG,
Rain

**Berufsgenossenschaft Rohstoffe
und chemische Industrie**

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: +49(0)6221523-0

Als Rechtsnachfolgerin der

**Berufsgenossenschaft
der chemischen Industrie**

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: +49(0)6221523-0

Bergbau-Berufsgenossenschaft

Hunscheidtstraße 18
44789 Bochum
Telefon: +49(0)234316-0

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

Theodor-Heuss-Straße 160
30853 Langenhagen
Telefon: +49(0)5117257-0

**Lederindustrie-Berufsgenossenschaft,
Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Zucker-Berufsgenossenschaft**

Lortzingstraße 2
55127 Mainz
Telefon: +49(0)6131785-0